

Statistisches Monatsheft Sachsen-Anhalt

10/2006

17. Jahrgang

	Seite
Kurz und aktuell	
Jeder 7. Sachsen-Anhalter ist jünger als 18 Jahre ••• Anzahl der 100-Jährigen weiter gestiegen ••• Vier von zehn Beschäftigten pendelten zur Arbeit ••• Weniger sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im IV. Quartal 2005 ••• Weiterer Anstieg der Privatinsolvenzen ••• 604 neu angemeldete ausländische Einzelunternehmer ••• Nach 15 Monaten Bauzeit ins eigene Heim ••• Private Haushalte waren wichtigste Hochbauinvestoren ••• Über die Hälfte aller Kraftfahrzeuge ohne Mängel ••• Herz-Kreislauf-Erkrankungen mit Abstand häufigste Todesursache	3
Beitrag	
Einfluss des Wanderungsverhaltens auf die Bevölkerungszahl Sachsen-Anhalts von Bernd Fücke	6
Beitrag	
Die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in Sachsen-Anhalt von Kerstin Staudte	17
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren in Bild und Zahl	27
Zahlenspiegel Sachsen-Anhalt	33
Neue Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt	69

Redaktionsschluss: 10.10.2006

Vorbemerkungen

Mit dem Statistischen Monatsheft gibt das Statistische Landesamt die aktuell vorliegenden Ergebnisse heraus und stellt die Entwicklungen für das Land Sachsen-Anhalt dar.

Die mit einem Stern (*) versehenen Positionen sind Bestandteil eines von allen Statistischen Landesämtern beschlossenen Mindestveröffentlichungsprogramms und werden von allen Ämtern im monatlichen Zahlenspiegel veröffentlicht.

Zur Methodik informieren Sie sich bitte in den jeweiligen Statistischen Berichten.

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.

Auftretende Abweichungen in den Endsummen sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

Alle Ergebnisse der amtlichen Statistik basieren auf gesetzlicher Grundlage.

Quellenangaben für nicht im Statistischen Landesamt ermittelte Zahlen sind an entsprechender Stelle enthalten.

Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- 0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- () = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert Fehler aufweisen kann
- ... = Angabe fällt später an
- * = Mindestveröffentlichungsprogramm

Abkürzungen

- a.n.g. = andere nicht genannte
- dav. = davon
- dar. = darunter
- VjD = Vierteljahresdurchschnitt

Jeder 7. Sachsen-Anhalter ist jünger als 18 Jahre

Am Jahresende 2005 lebten in Sachsen-Anhalt 343 000 Kinder unter 18 Jahren, das waren 290 000 weniger als im Jahr der Wiedervereinigung.

Zur Zeit zählt jeder siebente Sachsen-Anhalter zu den Kindern und Jugendlichen. Im Jahr 1990 war noch jeder fünfte jünger als 18 Jahre.

Die Zahl der 11- bis 16-Jährigen nahm gegenüber dem Jahr der Wiedervereinigung um 62 % ab.

Anzahl der 100-Jährigen weiter gestiegen

Ende des Jahres 2005 zählte Sachsen-Anhalt 230 Bürger mit einem Lebensalter von 100 und mehr Jahren. Das waren 10 mehr als ein Jahr zuvor. Gegenüber 1995 hat sich die Anzahl hochbetagter Personen mehr als verdoppelt.

Nach dem Geschlecht betrachteten dominierten mit 87 % deutlich die Frauen. Drei von ihnen feierten ihren 107. bzw. 106. Geburtstag. Bei den Männern hatten vier das 104. Lebensjahr erreicht.

Vier von zehn Beschäftigten pendelten zur Arbeit

Am 30.06.2005 waren 797 400 Personen mit Wohnsitz in Sachsen-Anhalt sozialversicherungspflichtig beschäftigt, das waren 24 700 weniger als am 30.06.2004. In anderen Bundesländern arbeiteten 124 000 Personen bzw. 15,6 % , 400 mehr als am gleichen Vorjahresstichtag. Damit hat die Beschäftigung im eigenen Land weiter abgenommen. Von den auspendelnden Beschäftigten hatten 76 000 Personen ihren Arbeitsplatz in den alten Bundesländern, darunter über die Hälfte (42 300) in Niedersachsen. Nach Sachsen fuhren 23 800 zur Arbeit.

Andererseits kamen 46 700 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte aus anderen Bundesländern und dem Ausland, 400 weniger als am 30.06.2004, nach Sachsen-Anhalt zu Arbeit. Mit 16 900 waren die meisten aus Sachsen. Aus den alten Bundesländern kamen 9 700 Beschäftigte.

In den Arbeitsstätten Sachsens-Anhalts waren damit am 30.06.2005 insgesamt 720 000 Personen, 25 400 weniger als vor einem Jahr, sozialversicherungspflichtig beschäftigt, darunter 6,5 % aus anderen Bundesländern.

Außerdem pendelten innerhalb des Landes 187 300 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in einen anderen Kreis zur Arbeit, 38,7 % von diesen in die kreisfreien Städte Magdeburg und Halle.

Somit arbeiteten insgesamt 311 400 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nicht in ihrem Wohnkreis, das sind 39 % aller im Land wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Weniger sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im IV. Quartal 2005

Am 31.12.2005 waren 723 600 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Arbeitsort in Sachsen-Anhalt tätig, 13 800 Personen weniger als am 30.09.2005. Gegenüber dem Vorquartal sank die Anzahl der beschäftigten Männer um 12 700 und die der Frauen um 1 100 Personen. Zu diesem Zeitpunkt ist die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten noch weiter gestiegen und erreichte am Stichtag 109 200 Personen, 86 % davon waren Frauen.

Die negative Bilanz an Beschäftigten verteilte sich auf folgende Wirtschaftsbereiche: das Baugewerbe (- 6 800), Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen (-3 500), Handel, Gastgewerbe und Verkehr (- 2 800), die Land- und Forstwirtschaft (- 2 700) und das Produzierende Gewerbe ohne Bau (- 1 400). Nur der Wirtschaftsabschnitt öffentliche und private Dienstleister erreichte eine Steigerung von 3 400 Personen. Im Vorjahresvergleich sank die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 6 300 Personen. Am stärksten betroffen davon waren die Wirtschaftsbereiche Baugewerbe (- 5 800) sowie Handel, Gastgewerbe und Verkehr (- 3 800). Einen Zuwachs verzeichnete der Wirtschaftsabschnitt Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen (+ 2 700) sowie der Bereich öffentliche und private Dienstleister (+ 1 500). Auch das Produzierende Gewerbe ohne Bau erreichte eine leichte Steigerung von 100 Beschäftigten.

Weiterer Anstieg der Privatinsolvenzen

Im ersten Halbjahr 2006 wurden 3 172 Insolvenzverfahren registriert. Während sich die Unternehmensinsolvenzen gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um fast 16 % auf 643 Verfahren reduzierten, stiegen die Insolvenzzahlen der übrigen Schuldner um fast 50 % auf 2 529 Verfahren.

Der Hauptgrund für die starke Zunahme liegt bei der Entwicklung der Verbraucherinsolvenzen. Im ersten Halbjahr stellten bereits 1 809 Verbraucher Antrag auf Insolvenz, das ist ein Anstieg um 64,5 %. Im Vorjahr hatte es im gleichen Zeitraum 1 100 Privatinsolvenzen gegeben.

Die voraussichtlichen Forderungen aus diesen Verbraucherinsolvenzen betragen rd. 80 Mill. Euro, rd. 44 000 Euro je Schuldner.

Kurz und aktuell

604 neu angemeldete ausländische Einzelunternehmer

Von den 8 834 Einzelunternehmern, die im 1. Halbjahr 2006 ein Gewerbe angemeldet haben, waren 604 ausländische Staatsbürger; dies entspricht einem Anteil von 6,8 % und einer Steigerung von 15,7 % gegenüber dem 1. Halbjahr 2005. Von den Ausländern waren u.a. 137 Vietnamesen, 90 Türken, 82 Polen und 35 Afrikaner.

Die Ausländerquote war mit 26 % im Gastgewerbe am Höchsten. Hier war von den ausländischen Einzelunternehmern jeder Dritte türkischer Staatsbürger und jeder Vierte Vietnameser.

Im Einzelhandel lag die Ausländerquote bei 8,6 % und im Baugewerbe bei 7,5 %.

Nach 15 Monaten Bauzeit ins eigene Heim

Zwischen Genehmigung und Fertigstellung eines Einfamilienhauses vergehen in Sachsen-Anhalt durchschnittlich 15 Monate, das ergab die Auswertung des Jahres 2005. Damit verlängerte sich die Abwicklungsdauer im Vergleich zum Vorjahr um zwei Monate. Allerdings war eine große Spannweite hinsichtlich der Bauzeit zu beobachten.

Dreizehn Prozent der Bauherren konnten bereits ein halbes Jahr nach Erteilung der Baugenehmigung das neue Heim beziehen. Innerhalb eines Jahres wurden 47 % der Einfamilienhäuser fertig gestellt. Bei weiteren 14 % der Bauvorhaben vergingen 12 bis 18 Monate bis zum Einzug. Ein Fünftel der Bauherren musste zwischen 18 und 36 Monaten auf die Schlüsselübergabe warten. Viel Geduld mussten alle anderen aufbringen: es dauerte mehr als drei Jahre bis die Umzugskoffer gepackt werden konnten.

Private Haushalte waren wichtigste Hochbauinvestoren

Im Jahr 2005 wurden 6 000 Bauvorhaben fertig gestellt. Die dafür veranschlagten Baukosten beliefen sich auf rund 1,4 Mrd. Euro. In den Wohnungsbau flossen Mittel in Höhe von 567 Mill. Euro, für den Nichtwohnbau waren es 832 Mill. Euro.

Mit 494 Mill. investierten Euro wurde etwas mehr als ein Drittel der Ausgaben im Hochbau durch private Bauherren getätigt. Den Schwerpunkt bildeten hier Wohnungsbauinvestitionen. Gewerbliche Unternehmen investierten 432 Mill. Euro in Hochbauprojekte. Knapp ein Viertel der Investitionssumme floss mit 335 Mill. Euro in Vorhaben der öffentlichen Hand. Der Rest von 138 Mill. Euro entfiel auf Organisationen ohne Erwerbszweck.

Über die Hälfte aller Kraftfahrzeuge ohne Mängel

Im Jahr 2005 wurden 698 602 Kraftfahrzeuge und Anhänger im Rahmen der durch TÜV, Dekra und andere Überwachungsinstitutionen durchzuführenden Hauptuntersuchungen kontrolliert. Mehr als die Hälfte (52,4 %) der hinsichtlich Verkehrssicherheit und vorschriftsmäßigem Zustand untersuchten Fahrzeuge erhielt das Prädikat "ohne erkennbare Mängel". Bei 28,0 % aller überprüften Fahrzeuge wurden nur geringe Mängel festgestellt. Ein Fünftel aller überprüften Fahrzeuge wies erhebliche Mängel auf. Es wurden 509 Fahrzeuge sofort aus dem Verkehr gezogen.

Gründe für Beanstandungen waren vor allem Mängel an Bremsanlagen und der Beleuchtung sowie Mängel an Achsen, Rädern, Reifen und Aufhängungen.

Bei den überprüften Fahrzeugen handelte es sich überwiegend (73,9 %) um Personenkraftwagen. Die besten Prüfergebnisse wurden bei den Kraftfahrzeugen festgestellt. Hier waren über drei Viertel aller untersuchten Fahrzeuge mängelfrei. Am schlechtesten schnitt die Gruppe Kraftomnibusse, Lastkraftwagen und sonstige Fahrzeuge ab.

Herz-Kreislauf-Erkrankungen mit Abstand häufigste Todesursache

Im Jahr 2005 starben 29 277 Sachsen-Anhalter (14 002 Männer und 15 275 Frauen), das waren 0,9 % mehr Sterbefälle (269 Personen) als im Vorjahr. Das durchschnittliche Sterbealter lag bei 75,1 Jahren (Männer 70,5 Jahre und Frauen 79,4 Jahre). Herz-Kreislauf-Erkrankungen waren mit einem Anteil von 48,1 % an den Sterbefällen insgesamt die häufigste Todesursache. Das durchschnittliche Sterbealter betrug bei dieser Krankheit 79,9 Jahre. Frauen erlagen mit einem Anteil von 58,8 % viel häufiger an einer Kreislauferkrankung als Männer mit 41,2 %. Das liegt u. a. an der höheren Lebenserwartung der Frauen. Während Männer an einer Herz-Kreislauf-Erkrankung im Alter von 75,0 Jahren starben, wurden die Frauen durchschnittlich 83,3 Jahre.

Allein an ischämischen Herzkrankheiten, wozu auch der Herzinfarkt zählt, verstarben 6 653 Personen. Akuter Herzinfarkt führte bei wesentlich mehr Männern (1 613 Sterbefälle) als Frauen (1 293 Sterbefälle) zum Tode. Dagegen waren vom Schlaganfall fast doppelt soviel Frauen (584 Sterbefälle) wie Männer (274 Sterbefälle) betroffen.

Neues Gemeinschaftsprodukt
des Bundes und der Länder als Broschüre bzw. in Dateiform erhältlich

Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich

Ausgabe 2006

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) gibt seit 1992 jährlich eine aktuelle Publikation zu bildungspolitischen Fragen der OECD-Staaten sowie einiger weiterer Staaten heraus. Da in Deutschland die primäre Zuständigkeit für Bildung bei den einzelnen Ländern liegt, wurde von verschiedenen Stellen gefordert, die OECD-Indikatoren für Deutschland nach Ländern zu berechnen. Diesem Anliegen trägt die hier **erstmals** im September 2006 herausgegebene Veröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder Rechnung.

Die Gemeinschaftsveröffentlichung ist entsprechend dem Indikatorsystem der OECD in 4 Kapitel gegliedert:

(Sie enthält nur einen Teil der OECD-Indikatoren, da nicht alle für die Indikatorenberechnung benötigten Daten in einer Gliederung nach Ländern vorliegen.)

Kapitel A: Bildungsergebnisse und die Auswirkungen von Lernen
(Bildungsstand der Erwachsenenbevölkerung, Abschlussquoten im Tertiärbereich, Erwerbsquoten nach Bildungsstand)

Kapitel B: Die in Bildung investierten Finanz- und Humanressourcen
(Bildungsausgaben pro Schüler/Studierenden, öffentliche Gesamtausgaben)

Kapitel C: Bildungszugang, Bildungsbeteiligung und Bildungserwartung (in Jahren)
(Bildungsbeteiligung, ausländische Studierende, Bildungs- und Beschäftigungsstatus)

Kapitel D: Das Lernumfeld und die Organisation von Schulen
(Klassengröße, Schüler-Lehrkräfte-Verhältnis, Lehrkräfte nach Alter und Geschlecht)



Die Veröffentlichung erscheint jährlich.

Bestell-Nr.: 5X020 Broschüre
Preis: 16,00 EUR
6X025 Datei im PDF-Format
kostenlos

Auskünfte: 0345 2318- 777/ 715/ 716

Vertrieb: 0345 2318- 718

Schriftliche Bestellungen an:

Statistisches Landesamt
Sachsen-Anhalt
Dezernat Öffentlichkeitsarbeit
Postfach 20 11 56
06012 Halle (Saale)

Telefax: 0345 2318- 913
Internet: <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de>
E-Mail: info@stala.mi.lsa-net.de
E-Mail: shop@stala.mi.lsa-net.de

Einfluss des Wanderungsverhaltens auf die Bevölkerungszahl

Bernd Fucke

Einfluss des Wanderungsverhaltens auf die Bevölkerungszahl Sachsen-Anhalts

Für Verwaltung, Wirtschaft und Planung sind aktuelle **Bevölkerungszahlen** von größter Bedeutung. Sie werden als Schlüsselzahlen bei der Durchführung des Finanzausgleichs zwischen Bund und Ländern sowie im kommunalen Finanzausgleich benötigt. Auch im Bereich der politischen Willensbildung spielen sie eine wichtige Rolle: die Stimmanteile der Länder im Bundesrat sowie die Anzahl der Landtags- wie Bundestagswahlkreise und damit die Anzahl der Direktmandate werden in Abhängigkeit von der amtlichen Bevölkerungszahl festgelegt. Auch die Höhe der Besoldung der Landräte, Bürgermeister und Nachgeordneter richtet sich nach der Einwohnerzahl. Sowohl die Ziehung von Stichproben als auch die Hochrechnungen der Befragungen lehnen sich an der Bevölkerungsverteilung an und liefern gesicherte Ergebnisse, z.B. für die jährlich durchgeführte kleine Volkszählung, den Mikrozensus, oder an Wahlabenden für voraussichtliche Wahlergebnisse.

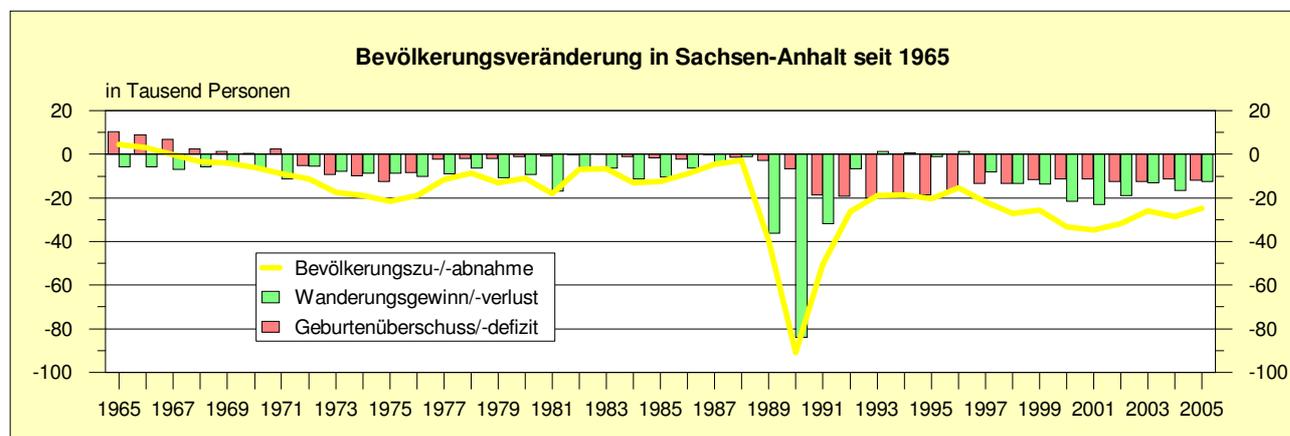
Die auf der Grundlage einer angeordneten Volkszählung festgestellte **Bevölkerungszahl wird je Gemeinde** für Deutsche sowie Nichtdeutsche nach Alter, Geschlecht und Familienstand durch die amtliche Statistik **fortgeschrieben**. Bestand erhöhend wirken Lebendgeborene und Zugezogene, Bestand senkend Gestorbene und Fortgezogene. Die letzte Volkszählung auf dem Gebiet der neuen Bundesländer datiert auf dem 31. Dezember 1981. Die letzte EU-weite **Volkszählung** wurde in den Jahren 2000/2001 durchgeführt, an der sich Deutschland aus Akzeptanzproblemen in der Bevölkerung und der laufenden Haushaltskonsolidierung nicht direkt beteiligte. Die nächste Zensusrunde ist für die Jahre 2010/2011 vorgesehen, an der Deutschland mit einem registergestützten Zensus teilnehmen wird. Erstmals ist keine Totalbefragung aller Personen vorgesehen, sondern die Nutzung vorhandener Verwaltungsregister, gekoppelt mit Stich-

probenbefragungen und der Einbeziehung der Gebäude- bzw. Wohnungseigentümer. Das wird gegenüber einer herkömmlichen Volkszählung zu erheblichen Einsparungen führen.

Am 3. Oktober 1990 erfolgte eine Festschreibung des Bevölkerungsstandes lt. Zentralem Einwohnerregister (ZER), dem bis dahin sämtliche Veränderungen mitzuteilen waren. Als Indikator diente dem ZER eine Personenkennziffer, bestehend aus dem Geburtsdatum, einer lfd. Nr. je Geburtstag und einer Prüfziffer. Damit war die eindeutige Zuordnung jeder Veränderungsmeldung gesichert und Doppelerfassungen wurden ausgeschaltet. Mit Inkrafttreten des Meldegesetzes des Landes Sachsen-Anhalt am 1. Oktober 1992 wurde das ZER abgelöst.

Seitdem informieren die **Meldebehörden** der Verwaltungsgemeinschaften bzw. Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden monatlich das Statistische Landesamt **über Zuzüge, Fortzüge** ins Ausland, Abmeldungen von Amts wegen sowie Staatsangehörigkeitswechsel. Fortzüge innerhalb Deutschlands erfährt die Meldebehörde indirekt durch eine Rückmeldung von der Zuzugsgemeinde. Bei Fortzügen ins Ausland besteht für den Fortziehenden Abmeldepflicht bei der zutreffenden Meldebehörde. Da von jedem Zugezogenen auch die Gemeinde des letzten Hauptwohnsitzes erfasst wird, tauschen die Statistischen Landesämter diese Daten aus und sichern eine vollständige Zuordnung der Fortzüge, vorausgesetzt, die Zuzugsgemeinde hat exakt den vorhergehenden Wohnsitz ermittelt. Damit entfällt die gesonderte Erfassung der Fortzüge. Wer eine Wohnung bezieht, hat sich lt. Landesmeldegesetz bei der Meldebehörde binnen einer Woche anzumelden. Ausnahmen bestehen für Mitglieder ausländischer diplomatischer Missionen und konsularischer Vertretungen, für in Gemeinschaftsunterkünften untergebrachte Grundwehr-, Wehr- und Zivildienst Leistende, Berufssoldaten, Polizeivollzugsbeamte. Ausnahmen bestehen auch bei einem Aufenthalt von weniger als 2 Monaten in Beherbergungsstätten, Krankenhäusern, Sanatorien und ähnlichen Betreuungseinrichtungen.

Im Rahmen der eGovernment-Infrastruktur wird unter Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologie die Elek-



Einfluss des Wanderungsverhaltens auf die Bevölkerungszahl

tronisierung des Personenstandswesens zu einem weiteren Bürokratieabbau führen, verbunden mit einer aktuellen und sicheren Datenbereitstellung und hohen Bürgerfreundlichkeit bis hin zu Online-Formularen und -auskünften. Ab 2007 sind alle Meldebehörden Deutschlands untereinander vernetzt und tauschen dann binnen kürzester Zeit die Wanderungsdaten aus.

Die **Standesämter** informieren **über alle Geburten und Sterbefälle** in ihrem Amtsbereich, zunehmend elektronisch. Durch entsprechenden Datenaustausch sichern die Statistischen Landesämter die Zuordnung Neugeborener zum Hauptwohnsitz der Mutter bzw. die Zuordnung Verstorbener zu deren Hauptwohnsitz, denn nicht alle Mütter entbinden in ihrer Heimatgemeinde bzw. nicht alle Bürger versterben im Heimatort. Unter Berücksichtigung der Wanderungs- und natürlichen Bevölkerungsbewegungen schreibt das Statistische Landesamt monatlich den Bevölkerungsstand der Gemeinden fort. Dabei werden Personen mit mehreren Wohnungen der Gemeinde des Hauptwohnsitzes zugeordnet.

Unter **Wanderung** ist hier das Beziehen bzw. der Auszug aus der alleinigen oder Hauptwohnung zu verstehen. Im ersten Fall spricht man von einem Zuzug, im zweiten Fall von einem Fortzug. Ortsumzüge, d.h. Umzüge innerhalb derselben Gemeinde, bleiben unberücksichtigt, da sie zu keiner Veränderung des Bevölkerungsbestandes der Gemeinde führen. Zur Binnenwanderung zählen Zu- und Fortzüge innerhalb Deutschlands, zur Außenwanderung jene über die Grenzen Deutschlands. Der Wanderungssaldo ist die Differenz von Zu- und Fortzügen im jeweiligen betrachteten Gebiet. Er ist die komprimierte Größe für den Anteil der räumlichen Bevölkerungsbewegungen an den Bevölkerungsveränderungen. Überwiegen die Zuzüge, so ergibt sich ein Wanderungsgewinn. Dominieren die Fortzüge, erhält man einen Wanderungsverlust.

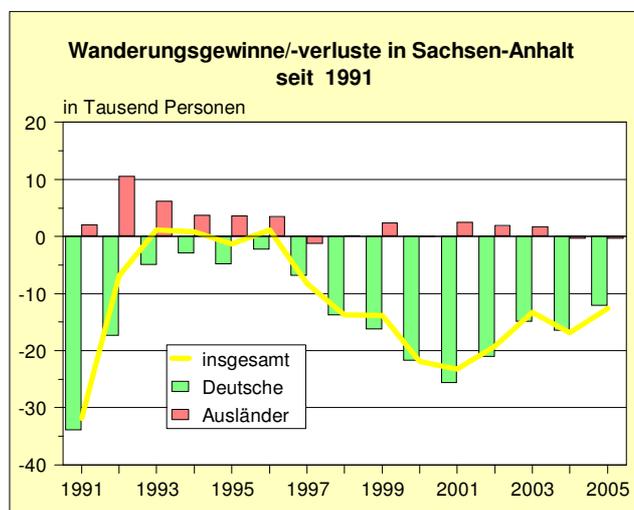
Die Ergebnisse der Wanderungsstatistik sind eine unentbehrliche Grundlage für die Raumordnungs- und Regionalpolitik. Es werden Verflechtungen zwischen den Gemeinden, den kreisfrei-

en Städten und Landkreisen, den Bundesländern sowie mit dem Ausland aufgezeigt, wobei differenzierte Untersuchungen erst seit der Wiedervereinigung möglich sind.

Rechtsgrundlagen sind das "Gesetz über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsbestandes" in der Fassung vom 14. März 1980 (BGBl. I, S. 308), das Melderechtsrahmengesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. April 2002 (BGBl. I S. 1342) einschl. dem Vierten Gesetz zur Änderung des MRRG vom 25. August 2004, das Meldegesetz des Landes Sachsen-Anhalt in der Neufassung vom 11. August 2004 (GVBl. LSA, S. 506) sowie das Personenstandsgesetz.

Differenzierte Betrachtungen der Wandernden nach dem Geschlecht, der Staatsangehörigkeit, dem Alter oder den Herkunfts- und Zielgebieten **liefern unterschiedliche, zum Teil entgegengesetzte Aussagen**, was auch für die Betrachtung unterschiedlicher Zeiträume zutreffen kann. Deshalb werden obige Untergliederungen wie auch der gesamte Zeitraum seit dem 03.10.1990 untersucht. Vorab einige Beispiele:

- extremen Wanderungsverlusten direkt vor und nach der Wiedervereinigung folgten Jahre mit Wanderungsgewinnen (1993, 1994, 1996), vor allem durch Asylbewerber und Bürgerkriegsflüchtlinge, denn bei Deutschen wurden weiter hohe Verluste verzeichnet;
- das weibliche Geschlecht weist seit der Wiedervereinigung große Wanderungsverluste auf, von den 193 Tausend Personen insgesamt waren 60 % Frauen
- bei Deutschen fielen die Wanderungsverluste mit 225 Tausend Personen erheblich höher aus, darunter waren 59 % Frauen
- besonders ungünstig wirken sich die Wanderungsverluste junger, in Sachsen-Anhalt ausgebildeter Menschen, aus : 63 Tausend deutsche Frauen und 40 Tausend deutsche Männer im Alter von 15 bis 25 Jahren büßte das Land ein, welche sowohl bei der Bildung zukunftsträchtiger Familien als auch beim Ersetzen der aus dem Arbeitsprozess ausscheidenden zukünftigen Rentner fehlen
- beim männlichen Geschlecht wurden von 1992 bis 1996 erhebliche Wanderungsgewinne zwischen 1 591 und 3 459 Personen registriert und 1993, 1994 und 1996 mit 163 bzw. 896 bzw. 245 Personen sogar bei Deutschen
- regionale Betrachtungen liefern ebenfalls sehr differenzierte Ergebnisse: so verzeichnete der Saalkreis von 1994 bis 1999 jährlich Wanderungsgewinne je 1 000 der Bevölkerung zwischen 29 und 59 Personen, vor allem zu Lasten der Stadt Halle (Saale), wo sich in diesem Zeitraum jährlich Wanderungsverluste je 1 000 der Bevölkerung zwischen 13 und 27 Personen ergaben; weniger dezimiert wurde die Landeshauptstadt: zwischen 1994 und 1997 ergaben sich Verluste je 1 000 der Bevölkerung zwischen 16 und 23 Personen, davon profitier-



Einfluss des Wanderungsverhaltens auf die Bevölkerungszahl

- ten vor allem der Ohrekreis (1995 bis 1997 mit einem jährlichen Wanderungsgewinn je 1 000 der Bevölkerung zwischen 22 und 30 Personen) und das Jerichower Land (1993 bis 1998 mit einem jährlichen Wanderungsgewinn je 1 000 der Bevölkerung zwischen 14 und 30 Personen)
- inzwischen konnten die beiden Großstädte die Fortzüge ins Umland stoppen und 2003, Magdeburg zusätzlich 2004 und 2005, sogar Wanderungsgewinne erzielen, wobei hier auch Anreize für Studenten halfen, die sich im Studienort mit Hauptwohnsitz anmeldeten, ähnlich wirkt eine Zweitwohnsitzsteuer
 - auch zwischen den anderen Landkreisen sowie innerhalb einiger Landkreise ergaben sich erhebliche Unterschiede : von 1991 bis 2005 verzeichneten 5 Landkreise alljährlich Wanderungsverluste (Burgenlandkreis, Mansfelder Land, Sangerhausen, Stendal und Quedlinburg), während 5 andere Landkreise in mindestens 5 Jahren Wanderungsgewinne erzielten (Anhalt-Zerbst, Bitterfeld, Köthen, Merseburg-Querfurt und Wernigerode)
 - in 8 von 15 Jahren hatten Dessau und Bitterfeld sehr hohe Wanderungsverluste mit mehr als 10 Personen pro Tausend der Bevölkerung, während 6 Landkreise stets Wanderungsverluste mit weniger als 10 Personen pro Tausend der Bevölkerung auswiesen.

Die Bevölkerungszahl des heutigen Sachsen-Anhalts ist von 1950 bis 2005 um annähernd ein Drittel zurückgegangen, am deutlichsten in den 50er Jahren bis zum Bau der Mauer im August 1961, danach von 1973 bis 1976 und jährlich ab 1989. **Seit 1967** sind in jedem Jahr **Bevölkerungsverluste** zu verzeichnen. Vor der Wende bewegten sich diese zwischen 21 637 Personen im Jahr 1975 und 2 836 im Jahr 1988. Eine Ausnahme bildete das Jahr 1967 mit einem geringen Rückgang von 230 Personen. Der größte "Aderlass" erfolgte in der Wendezeit. Mit Öffnung der Grenzen verlor das Land 1989 fast 40 000 Einwohner und 1990 über 91 000 Einwohner sowie 1991 weitere 50 600. Zusammengekommen entsprachen diese drei Jahre der doppelten Einwohnerzahl der Kreisfreien Stadt Dessau, immerhin die drittgrößte Stadt im Land. Danach sank bis 1996 der jährliche Bevölkerungsverlust auf 15 600, um in den Folgejahren kräftig zu steigen, wobei im Jahr 2001 mit 34 749 Personen ein neues negatives Zwischenhoch erreicht wurde. Geringere Bevölkerungsverluste folgten in den Jahren 2003 bis 2005, als sie zwischen 28 500 und 25 000 Personen lagen.

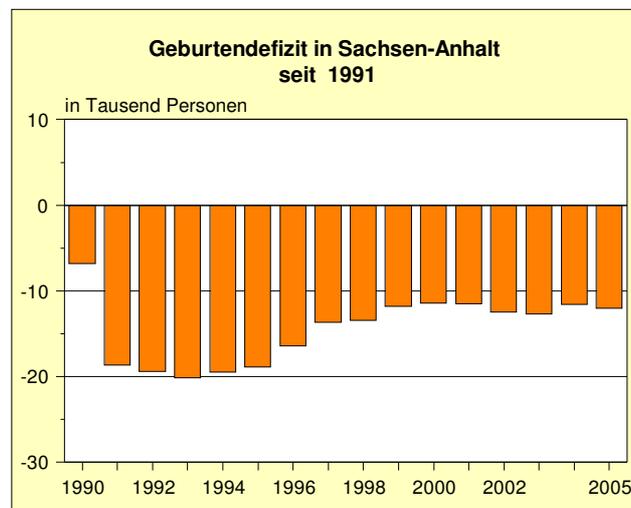
Von 1950 bis 1971 ergab sich alljährlich ein Geburtenüberschuss, d.h. die Anzahl der Lebendgeborenen lag über jener der Verstorbenen, in mehreren Jahren sogar um weit über 10 Tausend. **Seit 1972** folgten jährlich **Geburtendefizite**, d.h. es verstarben mehr Personen als geboren wurden. Die Differenz bewegte sich zwischen 83 Personen im Jahr 1983 und knapp 13 Tausend im Jahr 1975, wobei dieser damalige Tiefstand in den Jahren von 1991

bis 1998 ständig unterboten wurde. Trauriger Höhepunkt war das Jahr 1993 mit einem Defizit von über 20 Tausend Personen. Danach verringerte sich die Differenz bis auf 11,7 Tausend im Jahr 2004 und stieg im Jahr 2005 leicht an 12,1 Tausend.

Bis 1988 waren **alljährlich** deutliche **Wanderungsverluste** zwischen 5 000 und 17 000 Personen zu registrieren, nur 1983 fielen sie mit 1 300 relativ niedrig aus. Bereits im Vorfeld der Wiedervereinigung setzte eine Massenflucht ähnlich der Zeit vor Errichtung der Mauer ein. Viele warteten nicht auf die seit Jahrzehnten ersten demokratischen Wahlen im März 1990, sondern stimmten bereits weit vorher mit den Füßen ab. Von 1989 bis 1991 verzeichnete Sachsen-Anhalt mit 152 515 Personen seine extremsten Wanderungsverluste. Ziel waren vor allem alte Bundesländer.

Nur in den Jahren **1993, 1994 und 1996** ergaben sich **Wanderungsgewinne** von insgesamt 3 175 Personen. Bei näherer Betrachtung erhält man für diese drei günstigen Jahre ein differenziertes Bild. Wanderungsgewinnen von 13 417 Ausländern, meist Asylbewerber, standen Wanderungsverluste von 10 242 Deutschen gegenüber, welche sich wiederum aus einem Wanderungsgewinn von 1 304 Männern und einem Wanderungsverlust von 11 546 Frauen zusammensetzten. Dabei entfielen auf die 15- bis 25-jährigen deutschen Frauen, also die jungen bzw. zukünftigen Mütter, mit 7 319 fast zwei Drittel des gesamten Wanderungsverlustes, was in den Folgejahren niedrige Geburten- und Kinderzahlen erklärt.

Von 1997 bis zum Jahr 2001 stiegen die Wanderungsverluste deutlich von 8 232 auf 23 201 Personen, bei Deutschen von 6 927 auf 25 656. Im Jahr 2005 fielen die Verluste mit 12 610 Personen ähnlich günstig aus wie in den Jahren 1998 und 1999.



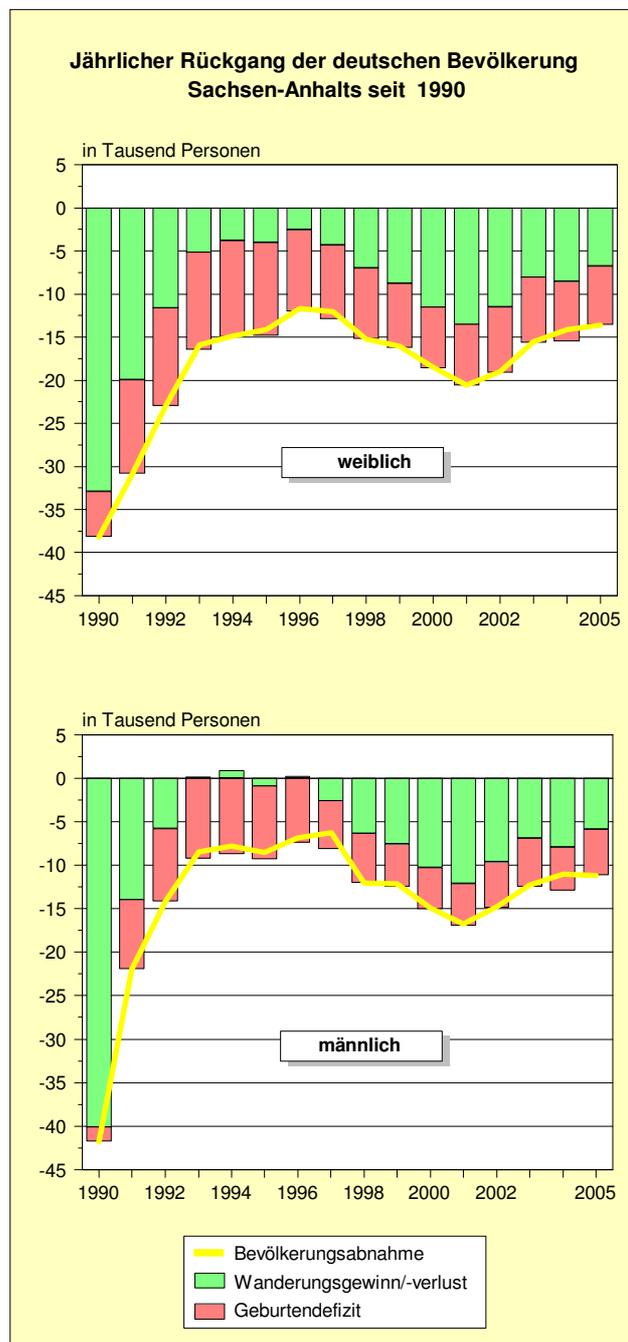
Einfluss des Wanderungsverhaltens auf die Bevölkerungszahl

Tabelle 1: Jährliche Veränderung der Bevölkerungszahl Sachsen-Anhalts seit 1955

Jahr	Rückgang	Geburten- defizit	Wanderungsverlust	
	Personen		% - Anteil	
1955	78 879	+ 16 109	94 988	voll
1965	+ 4 426	+ 10 385	5 959	x
1970	6 134	+ 360	6 494	voll
1975	21 637	12 784	8 853	40,9
1980	10 909	1 359	9 550	87,5
1985	12 452	1 839	10 559	84,8
1986	9 038	2 512	6 526	72,2
1987	4 678	254	4 424	94,6
1988	2 836	1 547	1 289	45,5
1989	39 485	2 999	36 486	92,4
1990	91 014	6 874	84 140	92,4
1991	50 633	18 744	31 889	63,0
1992	26 343	19 470	6 873	26,1
1993	19 046	20 228	+ 1 182	x
1994	18 722	19 536	+ 814	x
1995	20 285	18 951	1 334	6,6
1996	15 308	16 487	+ 1 179	x
1997	21 930	13 698	8 232	37,5
1998	27 200	13 498	13 702	50,4
1999	25 753	11 883	13 870	53,9
2000	33 362	11 452	21 910	65,7
2001	34 749	11 548	23 201	66,8
2002	31 715	12 542	19 173	60,5
2003	25 970	12 743	13 227	50,9
2004	28 504	11 671	16 833	59,1
2005	24 721	12 111	12 610	51,0
1989/2005	534 740	234 435	300 305	56,2
3.10.1990	420 758	227 698	193 060	45,9

+ : Bevölkerungszunahme bzw. Geburten-/Wanderungsüberschuss

Von 1989 bis 2005 verringerte sich die Bevölkerung Sachsen-Anhalts um 535 Tausend Personen oder ein Sechstel. Insgesamt hatten die Wanderungsverluste einen Anteil von 56 % und das Geburtendefizit von 44 %. In den ersten drei Jahren waren Wanderungsverluste zu 84 % die Ursache für den Bevölkerungsrückgang. Von 1992 bis 1997 verlagerte sich das Gewicht mit 89 % deutlich zum Geburtendefizit. Leichte Wanderungsgewinne gab es in den Jahren 1993, 1994 und 1996, während von 1997 bis 2001 der Einfluss der Wanderungsverluste wieder wuchs, von 38 % auf 67 %. Im Jahr 2005 lag der Anteil bei 51 %.



Einfluss des Wanderungsverhaltens auf die Bevölkerungszahl

Tabelle 2 : Zu- und Fortzüge in Sachsen-Anhalt vom 03.10.1990 bis Ende 2004

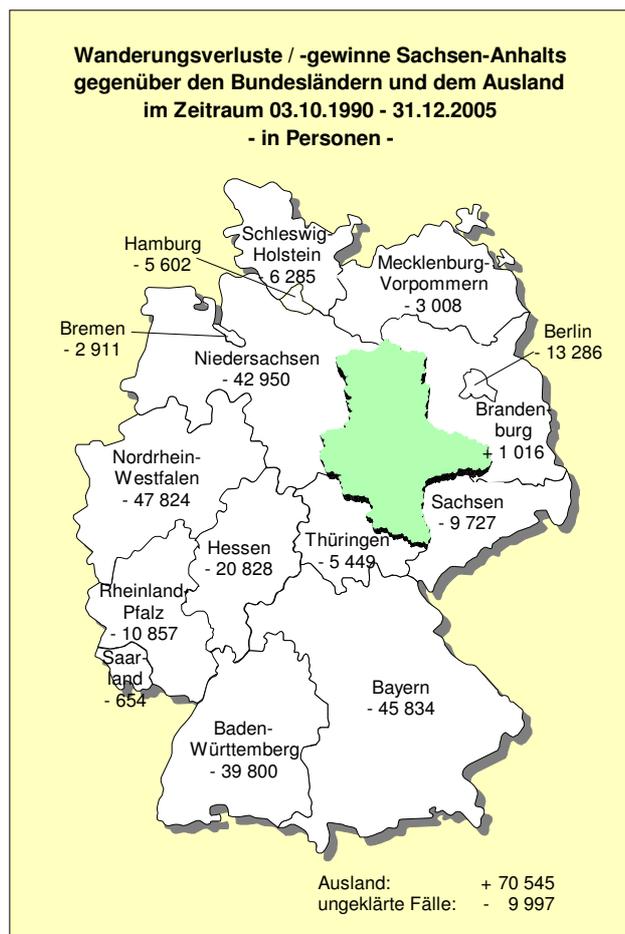
Wanderungen über die ...	Insgesamt		Deutsche		Ausländer		Wanderungssaldo		
	Zuzüge	Fortzüge	Zuzüge	Fortzüge	Zuzüge	Fortzüge	Insgesamt	Deutsche	Ausländer
	Personen								
Gemeindegrenze	1 691 036	1 884 096	1 468 862	1 693 536	222 174	190 560	-193 060	-224 674	31 614
Kreisgrenze	1 091 637	1 284 697	885 726	1 110 400	205 911	174 297	-193 060	-224 674	31 614
Landesgrenze	610 530	803 590	429 171	653 845	181 359	149 745	-193 060	-224 674	31 614
Frauen	256 146	372 075	201 978	334 308	54 168	37 737	-115 899	-132 330	16 431
Männer	354 384	431 545	227 193	319 537	127 191	112 008	- 77 161	- 92 344	15 183

Im Wanderungssaldo werden die großen **Wanderungsströme** nur bedingt sichtbar. So resultiert der Wanderungsverlust zwischen dem 3. Oktober 1990 und dem Jahresende 2005 in Höhe von 193 060 Personen aus 610 530 Zuzügen nach und 803 590 Fortzügen aus Sachsen-Anhalt.

Noch deutlicher wird die Mobilität der Einwohner des Landes, wenn man die Gesamtwanderung betrachtet. In dieser Zeit verließen 1,884 Millionen Bürger ihre Gemeinde, wobei Umzüge innerhalb der Heimatgemeinde nicht berücksichtigt sind. Über die Kreisgrenzen verlegten 1,285 Millionen Personen ihren Wohnsitz.

Sehr umzugsfreudig zeigten sich die **ausländischen Mitbürger**. Der Wanderungsgewinn seit der Wiedervereinigung von 31,6 Tausend Ausländern ergab sich aus 181 Tausend Zuzügen und 150 Tausend Fortzügen, jeweils über die Landesgrenze. Der Beitrag zum Wanderungsgewinn wird von beiden Geschlechtern annähernd in gleichem Umfang getragen, jedoch waren die Ausländerinnen nur zu 30 % an den Zuzügen und 25 % an den Fortzügen beteiligt. Ende 2005 hatten die 46 723 Ausländer einen Anteil von 1,9 % an der Bevölkerung.

Seit der Wiedervereinigung bis Ende 2005 ergab sich ein Wanderungsverlust von 225 Tausend **Deutschen**, resultierend aus 429 Tausend Zuzügen nach und 654 Tausend Fortzügen aus Sachsen-Anhalt. Der Wanderungsverlust wurde zu 59 % von Frauen getragen, bedingt durch niedrigere Zuzugs- und höhere Fortzugszahlen gegenüber den Männern.



Einfluss des Wanderungsverhaltens auf die Bevölkerungszahl

Tabelle 3 : Wanderungssalden Sachsen-Anhalts mit Bundesländern und dem Ausland seit dem 03.10.1990

Gebiet	Bevölkerung insgesamt					Darunter: Frauen				
	1991	1996	2004	2005	1990-2005	1991	1996	2004	2005	1990-2005
	Personen									
Insgesamt	-31 889	1 179	-16 833	-12 610	-193 060	-19 536	-1 155	-8 082	-6 768	-115 899
davon										
Ausland / ungeklärt	4 818	6 358	-1 661	984	60 686	1 584	2 606	-63	531	29 477
Neue Länder	- 680	464	-1 836	-1 930	-17 168	-508	116	-1 056	-1 010	-10 028
Alte Länder	-36 027	-5 643	-13 336	-11 664	-236 578	-20 612	-3 877	-7 089	-6 289	-135 348
Davon										
Nordrhein-Westfalen	-7 488	-1 925	-2 541	-2 319	-47 824	-4 290	-1 138	-1 458	-1 149	-27 332
Bayern	-5 163	-1 604	-2 350	-1 969	-45 834	-2 879	-912	-1 134	-950	-24 452
Niedersachsen	-10 806	1 105	-2 001	-1 732	-42 950	-6 447	47	-1 181	-1 187	-28 860
Baden-Württemberg	-4 999	-1 085	-2 261	-2 065	-39 547	-2 683	-646	-1 121	-1 016	-20 854
Hessen	-2 789	-1 632	-1 130	-1 003	-20 828	-1 517	-437	-590	-556	-11 690
Berlin	-1 191	- 431	- 979	- 950	-13 286	-678	-258	-546	-587	-6 633
Rheinland-Pfalz	-1 925	- 252	- 656	- 506	-10 857	-1 093	-180	-318	-240	-6 108
Schleswig-Holstein	- 786	- 388	- 536	- 362	- 6 285	-476	-155	-275	-166	-3 505
Hamburg	- 423	- 185	- 559	- 601	- 5 602	-262	-91	-304	-355	-3 110
Bremen	- 330	- 163	-245	- 147	- 2 911	-186	-86	-127	-80	-1 638
Saarland	- 127	- 25	- 78	- 10	- 654	-101	-21	-35	-3	-445
Sachsen	- 324	101	-1 508	-1 853	-9 727	-143	53	-777	-860	-4 686
Thüringen	- 371	- 211	- 170	- 130	-5 449	-253	-163	-126	-90	-3 156
Mecklenburg-Vorp.	134	- 166	- 274	- 182	-3 008	4	-85	-192	-115	-1 978
Brandenburg	- 119	740	116	235	1 016	-116	311	39	55	-208

Vom 3. Oktober 1990 bis Ende 2005 sank die Bevölkerungszahl Sachsen-Anhalts um 421 Tausend Personen. Davon entfielen 54 % auf das Geburtendefizit und 46 % auf Wanderungsverluste. Einem **Außenwanderungsgewinn** von 60,7 Tausend Personen standen **Binnenwanderungsverluste** von 253,7 Tausend Personen gegenüber.

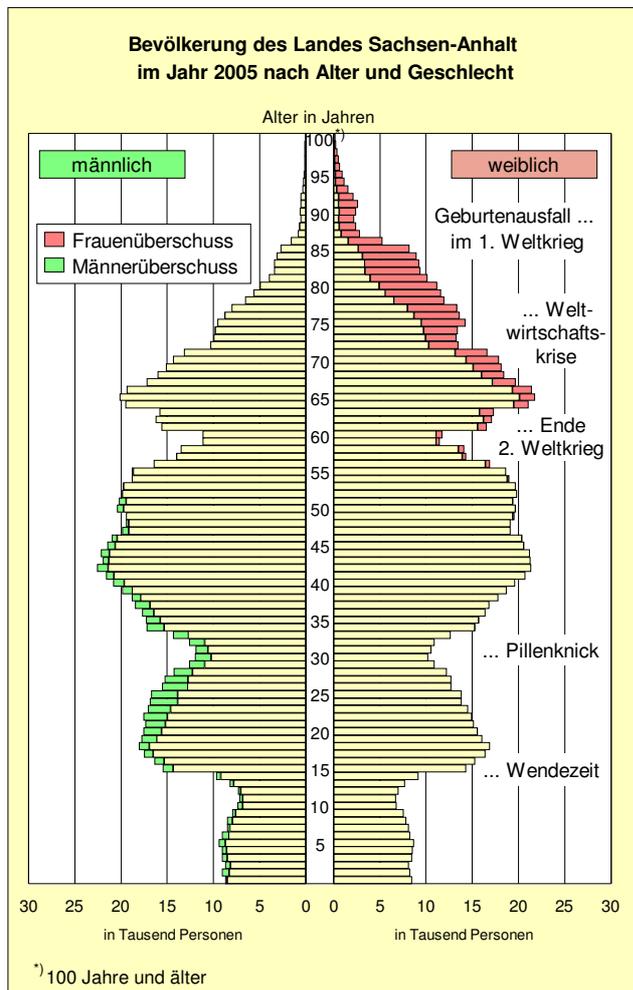
Gegenüber den alten Ländern betrug die Wanderungsverluste 236,6 Tausend Personen, von 1996 (5 643) bis zum Jahr 2001 (24 682) jährlich stark zunehmend und danach bis auf 11 664 Personen fallend. Am größten waren die Verluste gegenüber dem Nachbarland Niedersachsen : statt 43 Tausend wären 73 Tausend exakter, da 30 Tausend Spätaussiedler, nach kurzem Aufenthalt in Niedersachsen umverteilt über die Erstaufnahmelager Bramsche (bis 1999) und Friedland und damit als Zuzüge aus Niedersachsen statt des eigentlichen Herkunftslandes ausgewiesen, die tatsächlichen Wanderungsverluste dämpften. Extrem ist

die Wanderungsbilanz auch gegenüber den leistungsstarken Industrieländern, wo die Aussichten auf einen Arbeitsplatz am günstigsten waren und junge Arbeitskräfte zusätzlich meist einen finanziellen Anreiz erhielten : Nordrhein-Westfalen (48 Tausend), Bayern (46 Tausend), Baden-Württemberg (39,5 Tausend) und Hessen (21 Tausend).

Gegenüber den neuen Ländern war die Wanderungsbilanz in den Jahren 1990 und 1993 bis 1996 positiv. Danach stiegen die jährlichen Verluste auf 3 Tausend im Jahr 2000 und lagen in den Jahren 2003 bis 2005 jeweils unter 2 Tausend Personen. Nur gegenüber Brandenburg wurde seit 1990 mit 1 016 Personen ein Wanderungsgewinn erzielt. Gegenüber Sachsen, Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern ergaben sich Wanderungsverluste von rd. 10 Tausend bzw. 5,5 Tausend und 3 Tausend Personen.

Auf das weibliche Geschlecht entfielen insgesamt 60 % aller Wanderungsverluste.

Einfluss des Wanderungsverhaltens auf die Bevölkerungszahl



**Tabelle 4 : Wanderungssalden für Sachsen-Anhalt seit dem
03.10.1990**

Jahr	Alte Bundesländer		Ausland/ungeklärt	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Personen				
IV/90	- 4 263	- 4 475	- 3 325	- 738
1991	-15 415	-20 612	3 234	1 584
1992	- 6 762	-12 324	8 861	3 730
1993	- 2 469	- 7 917	5 668	5 399
1994	- 2 376	- 6 762	5 013	4 351
1995	- 2 637	- 5 747	3 930	2 535
1996	- 1 766	- 3 877	3 752	2 606
1997	- 3 253	- 4 505	- 523	863
1998	- 5 597	- 6 468	-1 007	700
1999	- 7 329	- 7 888	1 588	1 869
2000	-10 061	-10 671	142	1 574
2001	-11 936	-12 746	2 244	1 856
2002	-9 051	-10 374	1 230	1 432
2003	-6 693	-7 604	1 673	1 122
2004	-6 247	-7 089	-1 724	63
2005	-5 375	-6 289	453	531
Ges.	- 101 230	- 135 348	31 209	29 477

Extrem dominierten Fortzüge **in die alten Länder**, da dort zumindest in der Vergangenheit Arbeitskräfte gesucht wurden. Die Aussicht auf einen Arbeits- bzw. Ausbildungsplatz war und ist der entscheidende Fortzugsgrund. Bis 1998 übertrafen die Wanderungsverluste der Frauen und Mädchen mit 71 Tausend klar die der Männer und Jungen mit 43 Tausend. Seit 1999 werden die Unterschiede geringer: 63 Tausend zu 57 Tausend, d.h. auch die Männer entschieden sich oft für Ausbildung und Arbeit in den alten Ländern. Seit 2003 schwächen sich die Wanderungsverluste deutlich ab.

An den **Wanderungsverlusten** von 193 Tausend Personen seit dem 3. Oktober 1990 war das **weibliche Geschlecht** mit 60 % beteiligt. Etwas niedriger ist der Anteil gegenüber den alten und neuen Ländern mit 57 % bzw. 59 %, während der Anteil am Wanderungsgewinn gegenüber dem Ausland 49 % betrug.

Einfluss des Wanderungsverhaltens auf die Bevölkerungszahl

Tabelle 5 : Wanderungssalden für Sachsen-Anhalt seit dem 03.10.1990 bis Ende 2005 nach Altersgruppen

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Wanderungssaldo Deutsche			Wanderungssaldo Ausländer		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Personen					
Unter 5	- 5 316	- 2 413	- 2 903	2 371	1 210	1 161
5 - 15	- 20 259	- 10 029	- 10 230	4 151	2 001	2 150
15 - 20	- 37 079	- 24 204	- 12 875	7 375	2 125	5 250
20 - 25	- 66 131	- 38 743	- 27 388	11 188	4 174	7 014
25 - 50	- 78 126	- 44 678	- 33 448	4 356	5 068	- 712
50 - 65	- 9 060	- 5 925	- 3 135	1 084	1 169	- 85
65 und mehr	- 8 703	- 6 338	- 2 365	1 089	684	405
Gesamt	-224 674	-132 330	-92 344	31 614	16 431	15 183

Vom 3. Oktober 1990 bis Ende 2005 betrug der **Wanderungsverlust bei der deutschen Bevölkerung** 225 Tausend Personen, darunter waren 132 Tausend Frauen, was einem Anteil von 59 % entspricht. Diese hohe Differenz zwischen den Geschlechtern baute sich vor allem von 1991 bis 1994 auf, als jährlich Differenzen zwischen 6 Tausend und 4,7 Tausend zu verzeichnen waren. Die Ursachen sind vielfältig: vor der Wende war der Beschäftigungsgrad bei Frauen extrem hoch, danach wurde der Erhalt des Arbeitsplatzes bzw. die Suche nach einem Arbeitsplatz für Frauen ungleich schwerer. Außerdem sind Frauen, vor allem unverheiratete, erheblich flexibler bei der Arbeitsplatzsuche, d.h. sie ziehen seit 1990 häufig zum Arbeitsplatz, was bei jungen Männern erst in letzter Zeit zu beobachten ist. Oft werden familiäre Bindungen eingegangen, was die Aussicht auf spätere Rückkehr mindert. Von 2000 bis 2005 betrug der Wanderungsverluste 60 159 Frauen und 51 975 Männer, d.h. die Differenz betrug noch 8 184 Frauen.

Von 2000 bis 2005 verzogen 7 Tausend Deutsche ins Ausland, darunter 79 % in europäische Staaten: 1 100 Personen verlegten ihren Wohnsitz nach Österreich, in die Schweiz verzogen 1 040 Personen, in die Niederlande 407 Personen, nach Großbritannien 375 Personen, nach Spanien 370 Personen, nach Polen 337 Personen, in die Russische Föderation 310 Personen, nach Frankreich 224 Personen, nach Schweden 165 Personen, nach Italien 163 Personen, nach Norwegen 143 Personen ... Insgesamt dominierten die EU-Länder mit 54 %, außerhalb Europas die USA mit 528 Personen und Australien mit 111 Personen. Nicht alle unternahmen diesen einschneidenden Schritt aus Abenteuerlust, sehr oft war die Suche nach einem Arbeitsplatz der Hauptantrieb. Dass diese Fachkräfte, zum Teil hochqualifiziert und hochmotiviert, in Bälde auf unserem Arbeitsmarkt fehlen werden, ist absehbar.

Belastend für die Bevölkerungsentwicklung ist neben den Wanderungsverlusten selbst auch deren **Altersstruktur**: beinahe die Hälfte (46 %) entfiel auf die 15-25-Jährigen; die 25-50-Jährigen waren mit einem Drittel, und die unter 15-Jährigen, d.h. mit den Eltern fortziehende Kinder, mit 11 % beteiligt. Etwas günstiger zeigten sich die letzten 6 Jahre : so betrug der Anteil der 15- bis 25-Jährigen 44 % (26 % weiblich und 19 % männlich) und jener der unter 15-Jährigen nur 9 %.

Damit wurde die Differenz zwischen Zu- und Fortzügen zu 57 % von jungen, meist in Sachsen-Anhalt ausgebildeten Menschen im Alter bis 25 Jahre getragen. Dabei waren Mädchen und junge Frauen mit 34 % erheblich stärker beteiligt als Jungen und junge Männer mit 24 %. Im Zeitraum 2000 bis 2005 betrug der Anteil 30 % und 23 %.

Das schlägt sich bereits negativ in den Geburtenzahlen nieder und wird zukünftig noch stärker wirken. Kurzfristige Auswirkungen gab es bereits in der Schul- und Berufsausbildung, verstärkt durch niedrige Geburtenzahlen seit 1991. Probleme können sich auch zukünftig bei der Absicherung der Arbeitsplätze ergeben, wenn nachrückende Jahrgänge erheblich niedriger besetzt sind als aus dem Berufsleben ausscheidende und durch die Fortzüge zusätzlich qualifizierte Arbeitskräfte fehlen. Die Problematik für die alten Länder wird viel problematischer und eventuell durch weitere Fortzüge junger Menschen aus den neuen Ländern kompensiert werden.

Bei Ausländern gab es nur 1997, 2000, 2004 und 2005 Wanderungsverluste, zuletzt 435 Personen. Zwischen den Geschlechtern gibt es vom Saldo insgesamt keine großen Unterschiede, jedoch nach dem Alter betrachtet : bei den Männern entfielen 81 % der Wanderungsgewinne in die Altersgruppe 15-24, bei den Frauen 25 % in die Gruppe 20-24 und 31 % in die Gruppe 25-49. Im Jahr 2005 standen 9 873 Fortzügen 9 438 Zuzüge gegenüber.

Einfluss des Wanderungsverhaltens auf die Bevölkerungszahl

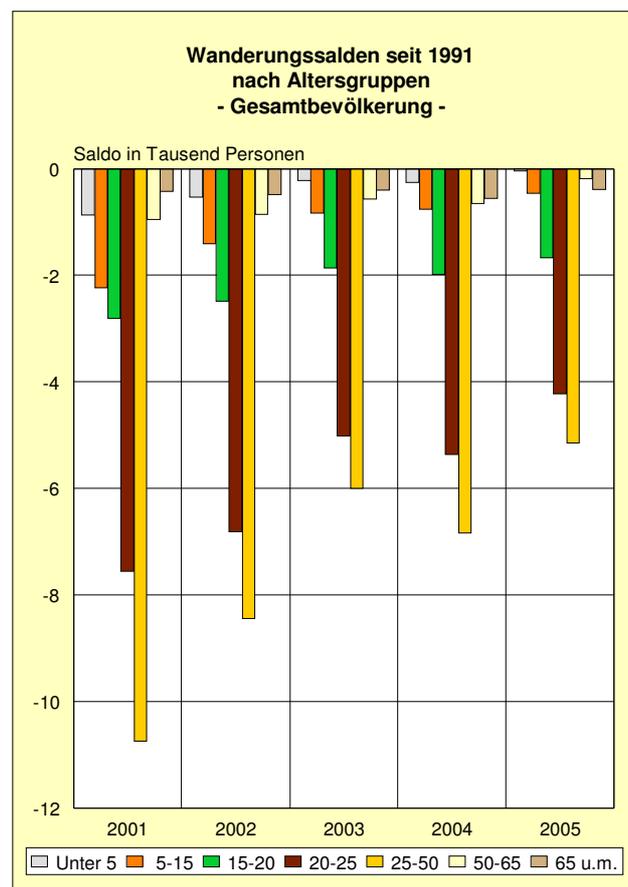
Tabelle 6 : Wanderungssalden bei Deutschen seit 2001 für Sachsen-Anhalt nach Altersgruppen

Altersgr. von ... bis unter ... Jahren	2001	2002	2003	2004	2005
	Personen				
	Insgesamt				
Unter 5	-882	-542	-234	-263	-46
5 - 15	-2 240	-1 416	-837	-774	-466
15 - 20	-2 822	-2 500	-1 870	-1 994	-1 680
20 - 25	-7 569	-6 828	-5 028	-5 369	-4 232
25 - 50	-10 752	-8 457	-6 002	-6 839	-5 153
50 - 65	-956	-864	-573	-662	-197
65 u.m.	-435	-487	-407	-568	-401
Gesamt	-25 656	-21 094	-1 4951	-16 469	-12 175
	Männlich				
Unter 5	-447	-303	-123	-93	-17
5 - 15	-1 129	-728	-356	-391	-266
15 - 20	-1 158	-915	-697	-721	-598
20 - 25	-3 255	-2 759	-2 262	-2 411	-1 885
25 - 50	-5 643	-4 412	-3 088	-3 876	-2 373
50 - 65	-421	-364	-200	-277	13
65 u.m.	-66	-118	-170	-139	-77
Gesamt	-12 119	-9 599	-6 896	-7 908	-5 203
	Weiblich				
Unter 5	-435	-239	-111	-170	-29
5 - 15	-1 111	-688	-481	-383	-200
15 - 20	-1 664	-1 585	-1 173	-1 273	-1 082
20 - 25	-4 314	-4 069	-2 766	-2 958	-2 347
25 - 50	-5 109	-4 045	-2 914	-2 963	-2 780
50 - 65	-535	-500	-373	-385	-210
65 u.m.	-369	-369	-237	-429	-324
Gesamt	-13 537	-11 495	-8 055	-8 561	-6 972

Die Wanderungsverluste seit dem 03.10.1990 von 225 Tausend Personen wurden zu 14 % durch **Wanderungsgewinne bei Ausländern** kompensiert. Bei der ausländischen Bevölkerung gab es zwar im letzten Vierteljahr 1990 Wanderungsverluste von über 4 Tausend Personen, da viele der in der Facharbeiterausbildung stehenden Vietnamesen, Afrikaner und Kubaner durch die politischen Veränderungen in ihre Heimat zurückkehrten. In den folgenden Jahren lagen die Wanderungssalden zwischen +10 539 im Jahr 1992 und -1 305 im Jahr 1997. Im Jahr 2001 wurde ein Wanderungsgewinn von 2 455 Ausländern verzeichnet, in den Jahren 2004 und 2005 jeweils geringe Wanderungsverluste von

364 bzw. 435 Personen. Dominierten anfangs Wirtschaftsflüchtlinge, zum Großteil Rumänen, so waren es später vor allem Bürgerkriegsflüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien, dem Irak und der Türkei. Der negative Saldo im Jahr 1997 war vor allem durch heimkehrende Vietnamesen, Türken, Bosnier und Jugoslawen begründet. Aber auch die Flaute in der Bauwirtschaft wird sichtbar : von 1998 bis 2001 zogen 1 311 Portugiesen vorübergehend nach Sachsen-Anhalt, während in dieser Zeit 2 006 Portugiesen das Land verließen, was einen Wanderungsverlust von 695 Personen bedeutete.

Viele abgelehnte Asylbewerber und Wirtschaftsflüchtlinge hatten Sachsen-Anhalt bereits wieder verlassen, sich dabei aber nicht bei den Meldebehörden abgemeldet. Bei Bekanntwerden des Fortzugs oder den kontinuierlichen Abgleichen der Melderegister wurden diese von Amts wegen abgemeldet. Das kann zu Zeitverschiebungen gegenüber dem tatsächlichen Zeitpunkt führen.



Einfluss des Wanderungsverhaltens auf die Bevölkerungszahl

Tabelle 7 : Wanderungssalden bei Ausländern für Sachsen-Anhalt seit dem 03.10.1990

Gebiet/ Land	IV 1990	1992	1994	1996	1998	2000	2001	2002	2003	2004	2005	Ges.
	Personen											
Insgesamt	-4 388	10 539	3 750	3 480	113	-121	2 455	1 921	1 724	-364	-435	32 484
Alte Länder	-73	-240	-475	-1 413	-1 366	-2 586	-2 335	-1 730	-1 762	-1 331	-1 810	-20 877
Neue Länder	79	-186	-68	25	-169	-26	-127	-206	-123	-75	-69	-101
ungeklärt	13	23	2	-66	43	9	-15	-12	-30	1	-11	23
Ausland	-4 407	10 942	4 291	4 934	1 605	2 482	4 932	3 869	3 639	1 041	1 455	52 569
darunter												
Russische												
Föderation	9	1 672	1 153	471	234	440	350	327	497	470	265	8 932
Irak	-	28	94	1 793	998	477	496	346	101	-126	-61	6 743
Ukraine	-	180	297	382	444	580	488	497	424	451	160	4 985
Serbien/Monte-												
negro	50	730	398	235	410	-672	-39	-168	11	-75	7	3 887
Türkei	-	202	224	1 007	-30	126	211	221	199	101	143	3 770
Kasachstan	-	23	358	177	175	106	87	103	76	7	116	2 599
China	-260	28	26	79	94	340	591	598	202	41	45	2 118
Syrien	6	12	60	186	247	295	188	125	87	50	45	1 769
Bulgarien	8	456	-57	-220	31	71	124	80	94	69	17	1 043
Marokko	1	140	22	27	96	80	114	119	74	7	35	1 023
Indien	-	55	70	202	-10	24	48	114	106	21	-3	1 000
Bosnien-Herze-												
gowina	-	332	479	-29	-645	-11	40	77	34	-26	-7	931
Rumänien	4	1 469	113	-585	-53	12	12	4	23	0	47	886
Griechenland	1	22	185	109	176	46	-49	-8	28	-139	-44	836
Portugal	-	4	312	-82	-460	-118	-10	-31	90	-32	20	634
Burkina Faso	-	38	4	24	62	118	342	-118	-41	-27	-14	522
Kirgisistan	-	20	60	34	24	29	18	34	11	14	6	462
Sudan	-	44	51	70	48	-62	-4	28	26	31	37	448
Togo	-	146	22	81	4	-11	18	9	30	-13	-10	426
Sierra Leone	-	178	-41	106	77	-53	26	5	4	-36	4	425
Ghana	-	768	-142	-48	2	4	15	28	-6	-2	5	412

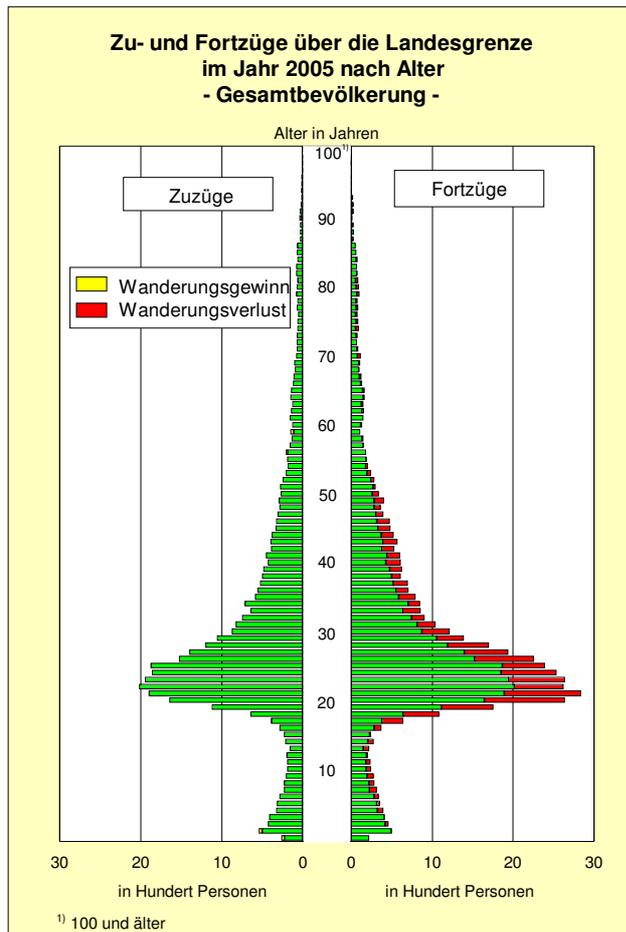
Gegenüber dem Ausland erzielte Sachsen-Anhalt vom 03.10.1990 bis 2004 einen Wanderungsgewinn von 52,6 Tausend Ausländern, der aber durch Wanderungsverluste von 21 Tausend Ausländern gegenüber anderen Bundesländern gemindert wurde, was fast ausschließlich die alten Länder betraf.

Die hohen Wanderungsgewinne bei Russen von 9 Tausend, Ukrainern von 5 Tausend und Kasachen von 2,6 Tausend resultieren zum großen Teil aus den Spätaussiedlerbewegungen, denn viele Familienangehörige haben noch die russische, ukrainische bzw. kasachische Staatsangehörigkeit und wurden zum Teil später eingebürgert. Bei Bürgerkriegsflüchtlingen aber auch bei Vietnamesen und Rumänen wurden die Rückführungsprogramme wirksam.

Im Saldo nicht sichtbar werden sich ausgleichende Wanderungsbewegungen. So waren z.B. viele Portugiesen befristet als Bauarbeiter eingesetzt. Von 1991 bis 2001 meldeten sich 5 871 an und in dieser Zeit 5 284 ab, woraus sich für diese elf Jahre ein relativ geringer Wanderungsgewinn von 587 Personen ergab.

Die zukünftige Bevölkerungszahl, untergliedert nach Alter, Geschlecht und Familienstand ist für Planungen und Entscheidungen im Bildungs- wie Gesundheitswesen, in der Arbeitsmarkt- wie Sozial- und Familienpolitik wie auch der Wohnungswirtschaft von großer Bedeutung. Die durch Kriegsauswirkungen und in den letzten 60 Jahren vollzogenen Störungen der Altersstruktur sind nicht reparabel, was man am Lebensbaum, dessen Stamm immer

Einfluss des Wanderungsverhaltens auf die Bevölkerungszahl



länger werden wird, ablesen kann. Die ungünstige demografische (Fehl)Entwicklung erstreckte sich über Jahrzehnte. Ein Ungleichgewicht zwischen jungen und älteren Menschen wird es auf Dauer geben, was weder durch Zuwanderung noch durch eventuell leicht steigende Geburtenzahlen behoben werden kann. Verschiebungen im Altersaufbau der Bevölkerung erfordern Anpassungsprozesse in vielen Bereichen, von der Planung der Kindergartenplätze über die Schulplanung, die Berufsausbildung, den Arbeitsprozess bis hin zur altersgerechten Betreuung und Altersvorsorge. Gezielte Maßnahmen sind notwendig, um die Auswirkungen zumindest zu mildern.

Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

Kerstin Staudte

Die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in Sachsen-Anhalt

1. Einführung

Vor Milliarden von Jahren entstand das Leben im Wasser. Alle Lebewesen setzen sich zu einem mehr oder weniger großen Teil aus Wasser zusammen. Der Mensch z. B. besteht zu mehr als zwei Dritteln aus Wasser. Durch Atmung, Schweiß und andere Ausscheidungen gibt er ständig Wasser ab, das durch Trinken wieder ersetzt werden muss. Um den Wasserhaushalt des Körpers im Gleichgewicht zu halten, benötigt ein erwachsener Mensch täglich etwa 2,5 bis 3,5 Liter Trinkwasser. Auch Pflanzen und Tiere könnten ohne Wasser nicht gedeihen.

Im Laufe der Jahrhunderte bzw. in den letzten Jahrzehnten ist die Menge Wasser, die ein Mensch täglich benutzt, erheblich gestiegen. Während im vorindustriellen Zeitalter die Menschen mit etwa 10 bis 30 Litern Wasser täglich auskamen, lag dieser Wert in der Bundesrepublik Deutschland 1983¹⁾ bei etwa 147 Litern. Durch gestiegene Kosten, einem darauf zurückzuführenden veränderten Verbrauchsverhalten und durch ein ausgeprägteres Umweltbewusstsein ist die Menge Wasser, die ein Mensch im Durchschnitt täglich verbraucht rückläufig; sie betrug im Bundesdurchschnitt 1995 etwa 132 Liter und 2004 rund 126 Liter. Das Wasser wird in den Haushalten vielfältig eingesetzt, so z.B. zum Trinken, Waschen, Baden und Duschen, für die Toilettenspülung, zum Blumengießen, Autowaschen u.a..

Neben den privaten Haushalten benötigen auch Industrie, Gewerbebetriebe, Kraftwerke und die Landwirtschaft Wasser. Es gehört zu den Grundstoffen, die elementare Voraussetzung für das zivilisatorische und wirtschaftliche Wohlergehen unseres Gemeinwesens sind. Menschliche Ansiedlungen und Kulturen konnten sich nur dort erfolgreich entwickeln, wo genügend Wasser zur Verfügung stand. Deshalb lernte der Mensch bereits frühzeitig in der Geschichte, in den natürlichen Wasservorrat seiner Umgebung einzugreifen und ihn für sich selbst, seine Haustiere und Nutzpflanzen zu beschaffen. Die Wasserversorgungsanlagen, die das Römische Reich vor mehr als 2000 Jahren baute, sind beispielhaft. Jedoch führt das Eingreifen der Menschen in seine Umwelt zunehmend zu Naturkatastrophen, wie Beispiele aus jüngster Zeit zeigen. Durch die Begradigung von Flussläufen kommt es in Zeiten mit großen Niederschlagsmengen zu Überschwemmungen.

Der Wasservorrat der Erde wird auf etwa 1 400 Mrd. Kubikmeter geschätzt, davon sind jedoch etwa 97 % für den Menschen ungenießbares Salzwasser. Vom verbleibenden Süßwasser ist nur

ein geringer Teil nutzbar, da der größte Teil im Polar- und Gletschereis gebunden ist.

Wasser kann nicht verbraucht werden, ist aber auch nicht vermehrbar. Es befindet sich in einem dauernden Kreislauf.

So alt wie die Menschheit, ist auch das Problem der Abwasserentsorgung, das in dem Maße wuchs, wie menschliche Gemeinschaften, z.B. Dörfer und Städte, sich entwickelten. Unsere frühen Vorfahren befassten sich bereits mit dieser Aufgabe.

Zum Beispiel die "Cloaca Maxima" in Rom entwässerte bereits vor mehr als 2000 Jahren zusammen mit weiteren Kanälen das Schmutz- und Regenwasser der Stadt. Die "Cloaca Maxima" ist ein riesiger unterirdischer Kanal, der noch heute erhalten ist. Leider geriet diese Form der Abwasserentsorgung für sehr lange Zeit in Vergessenheit.

In Europa, mit den meist kleinen ländlichen Strukturen, wurden im Mittelalter Fäkalien, Abfälle oder Abwässer einfach auf die Straße oder in den Rinnstein geleitet. Auch in den schnell wachsenden Städten des 19. Jahrhunderts wurde das Spül-, Wasch- und Schmutzwasser aus Haushalten und Gewerbebetrieben noch über Rinnsteine abgeleitet. Die Fäkalien wurden in Jauchegruben auf jedem Grundstück gesammelt und abgefahren. Flüssige Fäkalstoffe sickerten in das Grundwasser und verseuchten die Hausbrunnen, die oft in unmittelbarer Nähe der Jauchegruben standen. Immer wieder grassierende Cholera- und Thyphusepidemien waren die Folge. Der Bau zentraler Entwässerungsanlagen wurde aus hygienischen Gründen unumgänglich. 1848 wurde in Hamburg Deutschlands erste modernere Kanalisation gebaut. Die in Kanalisationen gesammelten Abwässer wurden in Gewässer z. B. Flüsse geleitet oder zum Teil auf Rieselfelder zur Abwasserklärung verbracht. Das Selbstreinigungsvermögen der Gewässer wurde damit jedoch, auch durch die zunehmende Industrialisierung, überschätzt. 1887 wurde die erste deutsche Kläranlage in Frankfurt-Niederrat in Betrieb genommen. Der systematische Bau von Kläranlagen in Deutschland begann jedoch wesentlich später, erst in den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts.

Auch heute existieren in ländlichen Gebieten Sachsen-Anhalts noch Orte, in denen die häuslichen Abwässer und die Fäkalien in Gruben gesammelt werden.

Zur weiteren Sicherung der Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser muss dem wirksamen Schutz der Grund- und Oberflächenwasservorräte höchste Priorität eingeräumt werden. Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie (WRRL), die im Dezember 2000 in Kraft getreten ist, liefert einen einheitlichen Ordnungsrahmen für die Gewässerschutzpolitik der Europäischen Gemeinschaft und deren Mitgliedsstaaten. Mit der WRRL ist die Zielsetzung verbunden, innerhalb von 15 Jahren einen guten Zustand der europäischen Gewässer zu erreichen und damit verbunden die europaweite Förderung einer nachhaltigen Nutzung der Wasserressourcen.

Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

Die Vorgaben der Richtlinie wurden durch die Novellierung der Gesetze zur Ordnung des Wasserhaushaltes, kurz Wasserhaushaltsgesetze des Bundes und der Länder in nationales Recht umgesetzt. Für die Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen sind die Bundesländer zuständig.

In der amtlichen Statistik werden nach dem Gesetz über Umweltstatistiken (Umweltstatistikgesetz) alle Betreiber von öffentlichen Wasserversorgungsanlagen und von öffentlichen Abwasserentsorgungsanlagen, zu denen die Kanalisationen und die Abwasserbehandlungsanlagen gerechnet werden, im Abstand von drei Jahren (bis 1995 im Abstand von vier Jahren) zu Merkmalen der öffentlichen Wasserversorgung und der öffentlichen Abwasserentsorgung befragt. Die Erhebungen zeigen die aktuelle Situation der Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung. Sie ermöglichen auch die Darstellung der Entwicklung der Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung und stellen damit wichtige Planungsgrößen zur Verfügung.

Auf Grund einer Vereinbarung mit dem Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt wird in Sachsen-Anhalt mittels einer Geschäftsstatistik, deren Durchführung dem Statistischen Landesamt übertragen wurde, eine jährliche Befragung zu Merkmalen der Wasserversorgung und der Abwasserbehandlung durchgeführt. Ziel dieser Vereinbarung, die 1999 abgeschlossen

wurde, ist die Entlastung der Berichtspflichtigen und die Bereitstellung aktueller statistischer Informationen. Die Ergebnisse der Erhebungen werden in der folgenden Ausführung dargestellt.

2. Wasseraufkommen

Die öffentliche Wasserversorgung in Sachsen-Anhalt befindet sich noch in der Umstrukturierung. Während 1995 die Wasserversorgung durch die Gemeinden selbst (38 %) bzw. durch Wasserversorgungs- und andere Unternehmen (40 %) sichergestellt wurde, nahmen 2004 nur noch wenige Gemeinden diese Aufgabe selbst wahr. Neben den Wasserversorgungs- und sonstigen Unternehmen wurden in zunehmenden Maße Verbände, reine Wasserversorgungszweckverbände oder Zweckverbände, die neben der Wasserversorgung auch die Abwasserentsorgung betreiben, mit den Versorgungsaufgaben betraut. Im Folgenden werden unter dem Begriff "Wasserversorgungsunternehmen" alle Betreiber von Anlagen, die der öffentlichen Wasserversorgung dienen (Gewinnungsanlagen, Netze zur Verteilung von Trinkwasser), zusammengefasst.

Statistische Daten zur öffentlichen Wasserversorgung liegen für Sachsen-Anhalt seit 1991 vor.

Tabelle 1

Wassergewinnung der öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen

Wasserart	Wassergewinnung								
	1991	1995	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
	Mill. m ³								
Grundwasser	109,9	68,7	73,1	64,8	66,0	60,7	61,1	63,1	62,0
Quellwasser	5,4	2,1	3,4	2,3	2,5	2,4	1,8	1,8	1,8
Uferfiltrat	13,5	7,1	8,1	14,2	11,3	9,2	9,0	5,8	5,8
Angereichertes Grundwasser	56,0	48,3	22,7	16,4	15,9	20,6	17,6	20,2	17,9
See- bzw. Talsperrenwasser	4,2	3,7	45,9	44,1	43,6	41,8	42,0	46,4	43,3
Flusswasser	7,3	1,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Insgesamt	196,3	131,0	153,3	145,5	139,4	137,2	131,6	137,3	130,9

2004 wurden in Sachsen-Anhalt für die öffentliche Versorgung 130,9 Mill. Kubikmeter Wasser gewonnen. Gegenüber 2003 bedeutete das einen Rückgang der Fördermenge um 6,4 Mill. Kubikmeter, gegenüber 1991 sogar um 65,4 Mill. Kubikmeter. Dieser enorme Rückgang beruht einerseits auf einem veränderten Verbrauchsverhalten, andererseits ist der Bedarf der Industrie an Wasser aus dem öffentlichen Netz durch Einführung neuer Technologien bzw. durch die Schließung vieler Betriebe zurückgegangen.

Nach der Herkunft analysiert, stammte das 2004 gewonnene Wasser jeweils zur Hälfte aus Grund- und Quellwasser bzw. aus Oberflächengewässern, zu denen das Flusswasser, das See- bzw. Talsperrenwasser, das angereicherte Grundwasser²⁾ und das Uferfiltrat³⁾ gerechnet wurde.

Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

3. Wasserverwendung

Die Versorgung der Bevölkerung mit ausreichend und qualitativ einwandfreiem Trinkwasser ist die Aufgabe der Wasserver-

sorgungsunternehmen. Wie in Tabelle 2 dargestellt, wurde im Jahr 2004 fast die Hälfte (48,4 %) des gesamten Wasseraufkommens direkt für die Abgabe an Letztverbraucher⁴⁾ verwandt.

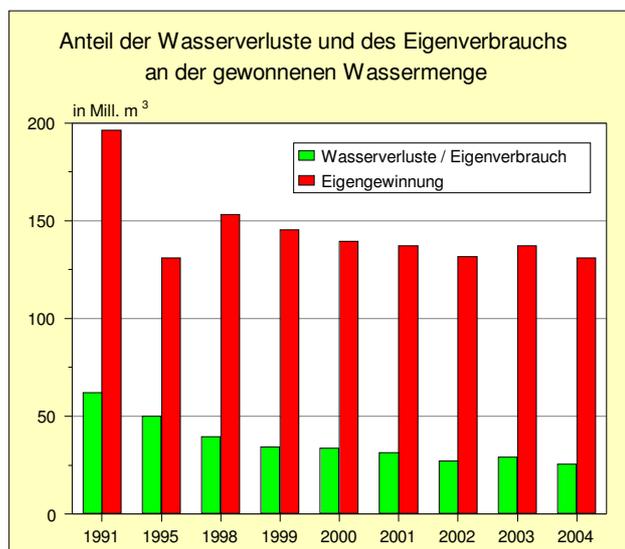
Tabelle 2

Die Wasserverwendung der öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen

Verwendungsarten	1991	1995	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
	Mill. m ³								
Abgabe an Letztverbraucher	221,7	134,4	122,0	120,4	116,3	113,8	117,5	121,4	117,3
Abgabe zur Weiterverteilung	139,1	151,2	110,4	106,0	103,9	98,6	99,9	106,3	99,9
Wasserwerkseigenverbrauch/ -verluste	62,1	49,9	39,5	34,2	33,5	31,5	27,2	29,1	25,4
Wasserabgabe insgesamt	422,9	335,5	271,9	260,6	253,7	243,9	244,6	256,8	242,4

Im Vergleich mit den Ergebnissen des Jahres 1991, der erstmaligen Erhebung der Statistik der öffentlichen Wasserversorgung in den neuen Bundesländern, wurden 2004 in Sachsen-Anhalt jedoch über 104 Mill. Kubikmeter weniger Wasser an Letztverbraucher abgegeben, d.h. von den Letztverbrauchern bezogen. Zu den Letztverbrauchern gehören neben den Haushalten und dem Kleingewerbe auch Industriebetriebe sowie öffentliche Einrichtungen wie Schulen, Krankenhäuser, Schwimmbäder u.s.w. und die Landwirtschaft.

Die bei der Verteilung von Trinkwasser auftretenden Verluste (Leitungsverluste, Messdifferenzen) und der Eigenverbrauch⁵⁾ der Wasserwerke beliefen sich 2004 auf 25,4 Mill. Kubikmeter, das sind bezogen auf die gesamte Fördermenge etwa 19 %. Seit 1991 konnten die Wasserverluste, die in dem Jahr bei 62,1 Mill. Kubikmeter oder 32 % der Fördermenge lagen, erheblich gesenkt werden.



4. Wasserabgabe an Letztverbraucher

Tabelle 3

Wasserabgabe der öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen an Letztverbraucher

Merkmal	Einheit	1991	1995	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Bevölkerung insgesamt ¹⁾	1 000	2 823,3	2 738,9	2 674,5	2 648,7	2 615,4	2 580,6	2 548,9	2 522,9	2 494,4
Versorgte Bevölkerung	1 000	2 678,2	2 699,3	2 667,7	2 646,1	2 613,0	2 577,5	2 546,0	2 520,4	2 492,8
Anschlussgrad	%	94,9	98,6	99,8	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9
Abgabe an Letztverbraucher Insgesamt	Mill. m ³	221,7	134,4	122,0	120,4	116,3	113,8	117,5	121,4	117,3
darunter an Haushalte und Kleingewerbe	Mill. m ³	157,6	100,4	92,7	92,5	90,1	89,0	87,6	88,1	83,9
Spezifischer Verbrauch je Einwohner und Tag ²⁾	Liter	161,2	101,9	95,2	95,0	94,4	94,6	94,3	95,5	92,2

1) am 31.12. des Jahres

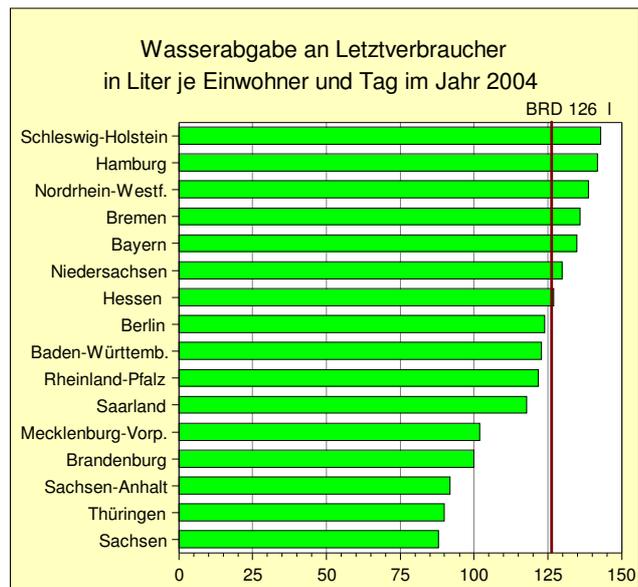
2) bezogen auf die Haushalte und das Kleingewerbe

Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

Betrachtet man die Haushalte und das Kleingewerbe, die zusammen erfasst werden, wurden von diesem Bereich im Jahr 2004 knapp 74 Mill. Kubikmeter weniger Wasser im Vergleich zu 1991 bezogen. Während sich der Anschlussgrad der sachsenanhaltinischen Bevölkerung an das Netz der öffentlichen Wasserversorgung von 94,9 % (1991) auf 99,9 % (2004) erhöhte, verringerte sich der tägliche Trinkwasserverbrauch⁶⁾ der Einwohner Sachsen-Anhalts auf 92,2 Liter im Landesdurchschnitt.

Für das Jahr 2004 wurde die Erhebung über die öffentliche Wasserversorgung auch bundesweit durchgeführt. Wie Abbildung 2 zeigt, lag im Vergleich der Bundesländer der spezifische Wasserverbrauch der Einwohner Sachsen-Anhalts auf einem niedrigen Niveau.

Regionale Unterschiede im täglichen Bedarf der sachsenanhaltinischen Bevölkerung an Trinkwasser sind aus Tabelle 4 ersichtlich. In den kreisfreien Städten des Landes ist der durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch am höchsten. Da die Ermittlung der angeschlossenen Einwohner nach dem Hauptwohnsitz erfolgt, sind z.B. Studenten, deren Hauptwohnsitz sich nicht am Studienort befindet, in der Einwohnerzahl nicht enthalten, obwohl



sie Wasser ge- oder verbrauchen; ebenso stellt sich in Gegenden mit starkem Fremdenverkehr der Pro-Kopf-Verbrauch erhöht dar.

Tabelle 4

Wasserabgabe an Letztverbraucher nach Kreisen 2004

Kreisfreie Stadt/ Landkreis Land	Versorgte Bevölkerung 1 000	Abgabe an Letztverbraucher		Spezifischer Verbrauch l/ EW/d
		insgesamt Mill. m ³	dar. an Haushalte und Kleingewerbe	
Dessau, Stadt	77,4	3,3	3,0	105,8
Anhalt-Zerbst	73,7	3,6	2,4	87,5
Bernburg	66,4	6,2	2,2	89,1
Bitterfeld	100,9	8,0	3,1	83,7
Köthen	66,8	2,4	1,8	73,7
Wittenberg	124,2	4,5	3,7	81,4
Halle (Saale), Stadt	238,5	11,4	8,6	99,4
Burgenlandkreis	135,8	5,4	4,6	92,1
Mansfelder Land	101,8	6,4	3,4	91,5
Merseburg-Querfurt	132,5	5,9	4,3	89,6
Saalkreis	77,2	3,2	2,5	87,9
Sangerhausen	64,2	2,4	2,1	91,3
Weißenfels	74,9	3,8	2,5	90,8
Magdeburg, Stadt	226,7	10,7	9,2	110,8
Aschersleben-Staßfurt	96,8	4,1	3,2	90,7
Bördekreis	76,4	3,3	2,5	90,0
Halberstadt	76,4	3,0	2,6	92,7
Jerichower Land	96,5	4,0	3,3	92,5
Ohrekreis	115,7	4,7	4,0	94,6
Stendal	132,8	5,2	4,3	88,5
Quedlinburg	74,1	3,0	2,2	81,9
Schönebeck	73,3	4,3	2,1	79,1
Wernigerode	92,8	4,7	3,4	100,7
Altmarkkreis Salzwedel	97,0	3,9	3,1	86,4
Sachsen-Anhalt	2 492,8	117,3	83,9	92,2

Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

5. Kanalisation

Die statistische Erfassung von Daten zu Sammelkanalisationen, die entsprechend ihrer Bezeichnung der Sammlung und Ableitung von Schmutz-, Regen- und Fremdwasser dienen, erfolgte in Sachsen-Anhalt erstmals für das Jahr 1991. Seit 1995 werden diese Daten im dreijährigen Turnus erhoben. Für die Abwasserentsorgung sind nach dem Wasserhaushaltsgesetz die Gemeinden für ihr Territorium zuständig. Die Entsorgungsaufgaben werden von den Gemeinden selbst wahrgenommen, bei kommunalen Eigenbetrieben angesiedelt oder Zweckverbänden übertragen.

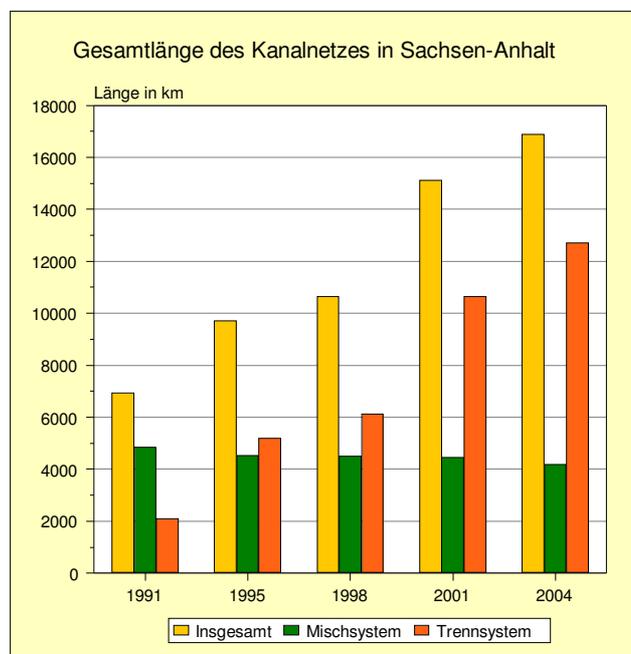
Seit der ersten Erfassung, der an öffentliche Kanalnetze angeschlossenen Einwohner und Einwohnerinnen, hat sich deren Anteil im Jahr 2004 auf über 88 % (Tabelle 5) erhöht. Da umfangreiche Baumaßnahmen auf dem Gebiet erfolgen, werden sich die Anschlussverhältnisse in den kommenden Jahren weiter verändern.

Die Kanalnetze, an welche die Sachsen-Anhaltiner angeschlossen sind, umfassten 2004 zusammen bereits eine Länge von fast 17 000 Kilometern. Seit 1991 erhöhte sich der Bestand um fast 10 000 Kilometer.

Tabelle 5

Anschluss der Bevölkerung an öffentliche Kanalisationen

Merkmal	1991	1995	1998	2001	2004	BRD 2004
	Prozent					
Anteil, der an öffentliche Kanalnetze angeschlossenen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung	73,4	79,4	79,3	84,3	88,3	95,5



Bei den Kanalnetzen wird unterschieden nach Mischwasserkanalisation, in denen Schmutz- und Regenwasser gemeinsam abgeleitet wird, und Trennkanalisation, in denen das Schmutz- und das Niederschlagswasser über getrennte Kanäle abgeleitet wird. Die öffentliche Kanalisation in Sachsen-Anhalt bestand 2004, wie die nachfolgende Grafik zeigt, überwiegend (ca. 75 %) aus Kanälen für Trennkanalisation.

Seit 1998 werden Daten zur Altersstruktur der öffentlichen Kanalnetze erhoben. Das Baujahr bezieht sich auf das Jahr der Fertigstellung bzw. der letzten wesentlichen Änderung oder Sanierung des Kanalabschnittes. Maßnahmen zur Behebung von örtlich begrenzten Schäden (Reparaturen) werden nicht als wesentliche Änderung oder Sanierung angesehen. Die Ergebnisse dieses Teiles der Erhebung sind in Tabelle 6 dargestellt. Danach wurden mehr als 60 % der Kanalnetze nach 1990 erbaut, wobei es sich überwiegend um Schmutzwasserkanäle handelte.

Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

Tabelle 6

Art, Länge und Baujahr des Kanalnetzes 2004 in Sachsen-Anhalt

Baujahr der Kanalabschnitte	Kanalnetz-betreiber ¹⁾	Kanalnetz			
		insgesamt	davon		
			Mischwasser-kanäle	Schmutzwasser-kanäle	Regenwasser-kanäle
Anzahl	Kilometer				
bis 1960 und unbekannt	173	4 790	2 495	1 161	1 132
1961 - 1970	57	246	101	68	77
1971 - 1980	71	437	184	116	137
1981 - 1990	86	871	537	250	84
1991 -2000	321	8 043	771	6 059	1 213
Ab 2001	257	2 500	91	2 035	373
Insgesamt	407	16 884	4 179	9 690	3 016

1) Mehrfachnennungen möglich

Seit 1998 werden auch ökonomische Daten, wie tätige Personen und Investitionen, erhoben. Von 407 Einrichtungen, wie Gemeinden, Zweckverbänden und anderen, wurden 2004 die Kanalnetze in Sachsen-Anhalt betrieben. 664 Personen waren dort mit mehr als der Hälfte der regelmäßigen Arbeitszeit mit Aufgaben der Unterhaltung der Kanalnetze betraut. Insgesamt wurden im Zeitraum 2002 bis 2004 458 Mill. EUR in die Kanalisationen investiert.

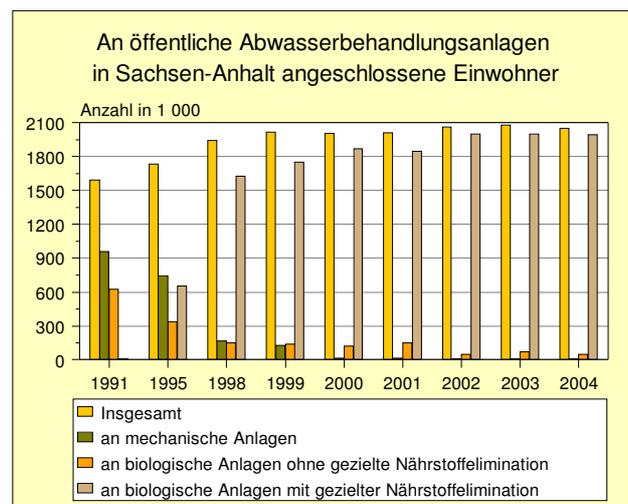
Das in den Kanalisationen gesammelte Abwasser wurde zum größten Teil an öffentliche Kläranlagen weitergeleitet. Das Abwasser eines geringen Teils der Haushalte in Sachsen-Anhalt wird ohne Behandlung in einer zentralen Abwasserbehandlungsanlage in Oberflächengewässer oder in den Untergrund abgegeben.

6. Abwasserbehandlungsanlagen

Im Jahr 1991, der erstmaligen Erhebung von Daten zur öffentlichen Abwasserentsorgung, waren etwas mehr als die Hälfte der Einwohner Sachsen-Anhalts an öffentliche Abwasserbehandlungsanlagen angeschlossen. 2004 waren bereits mehr als vier Fünftel der Bevölkerung an zentrale Abwasserbehandlungsanlagen, die auch den Anschluss an Kläranlagen der Industrie und an Kläranlagen außerhalb Sachsen-Anhalts umfasst, angebunden.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Veränderung des Niveaus der Verfahren der Abwasserreinigung. Im Jahr 1991 war der über-

wiegende Anteil der Bevölkerung an mechanisch wirkende Abwasserbehandlungsanlagen angeschlossen. In diesen werden nur die groben und absetzbaren Inhaltsstoffe des Abwassers zurückgehalten. 2004 war die Mehrheit der an Kläranlagen angeschlossenen Einwohner an biologisch wirkende Anlagen, die über zusätzliche Reinigungsstufen, wie Nitrifikation, Denitrifikation, Phosphorentfernung und Filtration verfügen, angebunden. Bei der biologischen Abwasserreinigung werden die im Abwasser enthaltenen organischen Bestandteile einem Abbauprozess unterzogen, der durch Mikroorganismen, wie Bakterien und Pilze in Verbindung mit Sauerstoff, erfolgt.



Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

Tabelle 7

Anzahl der Abwasserbehandlungsanlagen nach Anlagenart

Anlagenart	1991	1995	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
	Anzahl								
Mechanisch wirkend ¹⁾	95	66	60	46	33	21	21	17	10
Biologisch ohne gezielte Nährstoffelimination	169	197	196	190	171	158	113	110	102
Biologisch mit gezielter Nährstoffelimination	4	83	131	144	145	149	182	167	168
Abwasserbehandlungsanlagen insgesamt	268	346	387	380	349	328	316	294	280

1) 1991 und 1995 einschließlich sonstiger Behandlungsanlagen

Aus der Betrachtung der Entwicklung der Anzahl der Abwasserbehandlungsanlagen, kann nicht unmittelbar auf die Qualität der Abwasserreinigung geschlossen werden. Die Anzahl der mechanisch wirkenden Anlagen hat sich seit 1991 auf etwa ein Zehntel (1991 = 95 Anlagen, 2004 = 10 Anlagen) verringert. Im Jahr 2004 wurden in Sachsen-Anhalt 168 biologische Anlagen mit zusätzlichen Reinigungsstufen, die auch als Anlagen mit dritter Reinigungsstufe bezeichnet werden, betrieben.

An die öffentlichen Kläranlagen in Sachsen-Anhalt waren 2004 mehr als drei Millionen Einwohnerwerte angeschlossen. Die Zahl der angeschlossenen Einwohnerwerte ist die Summe der angeschlossenen Einwohner und der angeschlossenen Einwohnergleichwerte. Der Einwohnergleichwert ist eine Einheit zum Vergleich von gewerblichem oder industriellem Schmutzwasser mit

häuslichem Schmutzwasser, bezogen auf den biologischen Sauerstoffbedarf. Diese Zahl gibt an, wie viele Menschen eine tägliche Abwassermenge erzeugen würden, deren Bedarf an biologischem Sauerstoff dem täglichen Anfall von Schmutzfracht in der gewerblichen Produktion entspricht. Die Herstellung von 1 000 Liter Bier entspricht beispielsweise rund 60 Einwohnergleichwerten, die Verarbeitung von 1 000 Liter Milch etwa 162 Einwohnergleichwerten.

98 % der Einwohnerwerte sind an die biologisch wirkenden Anlagen, die über weitere Verfahrensstufen verfügen, angeschlossen. Bei diesen Anlagen handelt es sich überwiegend um großdimensionierte Einrichtungen, die gegenwärtig zu knapp 77 % ausgelastet sind. Tabelle 8 gibt einen Überblick.

Tabelle 8

Auslastung der Abwasserbehandlungsanlagen 2004 nach Art der Anlage

Merkmal	Einheit	Anlagen insgesamt	Davon		
			mechanische	biologische ohne zusätzliche Verfahrensstufen	biologische mit zusätzlichen Verfahrensstufen
Angeschlossene Einwohnerwerte	1 000 EW ¹⁾	3 122,0	8,7	50,3	3 063,0
davon Einwohner	1 000	2 052,2	8,3	48,7	1 995,2
Einwohnergleichwerte	1 000 EGW ²⁾	1 069,8	0,4	1,6	1 067,7
Bemessungskapazität gem. Genehmigungsbescheid	1 000 EW ¹⁾	4 067,9	8,7	72,9	3 986,2
Durchschnittliche Auslastung der Anlagen	%	76,7	99,1	69,1	76,8

1) Einwohnerwerte

2) Einwohnergleichwerte

Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

Im Zeitraum von 2002 bis 2004 wurden durch die Betreiber der Anlagen etwa 64 Mill. EUR in die bestehenden Anlagen investiert.



98 % der Gesamtsumme wurde in biologische Abwasserbehandlungsanlagen mit zusätzlichen Verfahrensstufen investiert.

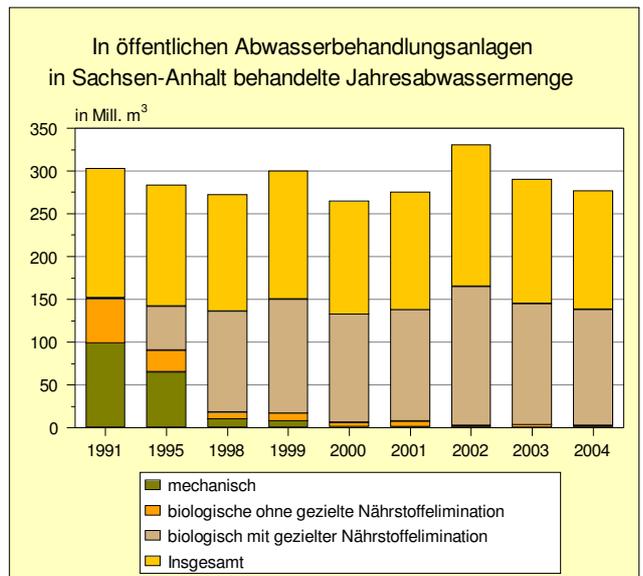
7. Abwassermenge

Abwasser ist das durch häuslichen, gewerblichen, landwirtschaftlichen oder sonstigen Gebrauch in seinen Eigenschaften veränderte (Schmutzwasser) und das bei Trockenwetter damit zusammen abfließende Wasser (Fremdwasser), sowie das durch Niederschläge aus dem Bereich von bebauten oder befestigten Flächen abfließende Wasser (Niederschlagswasser). 2004 bestand die Abwassermenge von rund 138 Mill. Kubikmeter, die in den öffentlichen Anlagen Sachsen-Anhalts gereinigt wurde, zu etwa 73 % (101,7 Mill. Kubikmeter) aus Schmutzwasser, 15 % (20,1 Mill. Kubikmeter) aus Fremdwasser und 12 % (16,7 Mill. Kubikmeter) aus Niederschlagswasser.

Tabelle 9
Abwasseraufkommen in den öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen 2004

Abwasserart	Anlagen insgesamt	Davon		
		mechanische	biologische ohne zusätzl. Verfahrensstufen	biologische mit zusätzl. Verfahrensstufen
1 000 m ³				
Schmutzwasser	101 672	275	1 559	99 838
Fremdwasser	20 072	-	241	19 831
Niederschlagswasser	16 710	8	240	16 462
Insgesamt	138 454	283	2 040	136 131

Die Auswertung der Meldungen der Betreiber der Kläranlagen zu den Mengen des behandelten Abwassers zeigt, dass im Jahr 2004 der weitaus größte Teil des Abwassers (98,3 % bzw. 136,1 Mill. Kubikmeter) in den biologischen Anlagen mit gezielter Nährstoffelimination behandelt wurde.



Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

8. Klärschlamm

Bei der Abwasserreinigung fällt neben dem gereinigten Abwasser Schlamm an. Klärschlamm ist die Bezeichnung für den ausgefaulten bzw. auf sonstige Weise stabilisierten Schlamm aus Kläranlagen. Rechen-, Sieb- und Sandfanggut werden nicht dazu gerechnet. Der Klärschlamm aus häuslichen Abwässern enthält viele Nähr- und Humusstoffe und kann unter bestimmten Voraussetzungen, die durch die Klärschlammverordnung geregelt werden, als Düngemittel verwendet werden. Die Entsorgung des anfallenden Klärschlammes soll umweltschonend erfolgen. Mögliche Entsorgungswege sind die Deponierung, die stoffliche Verwertung, die unter anderem die Kompostierung und die Ausbringung auf landwirtschaftliche Flächen (Düngung) beinhal-

tet und die thermische Entsorgung (Verbrennung). Aus Gründen der Vergleichbarkeit wird in den statistischen Erhebungen die entsorgte Klärschlammmenge in Trockenmasse erfasst.

In Tabelle 10 sind die Ergebnisse für die Jahre 1991 bis 2004 dargestellt. Die Deponierung von Klärschlamm hat seit 1991 an Bedeutung verloren. Während 1991 noch über ein Drittel (22,4 Tausend t TM) der entsorgten Menge auf Deponien abgelagert wurde, sind 2004 nur noch etwa 4,6 Tausend t TM auf diesem Weg entsorgt worden. Seit dem 1. Juni 2005 ist die Ablagerung biologisch abbaubarer Siedlungsabfälle, zu denen der Klärschlamm gehört, nur nach vorheriger Behandlung möglich. Die Verwertung von Klärschlamm in der Landwirtschaft ist auf etwa 35 % der Gesamtmenge gestiegen.

Tabelle 10

Klärschlamm Entsorgung der öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen

Merkmal	1991	1995	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
	1 000 t TM ¹⁾								
Beseitigter Klärschlamm aus der Abwasserbehandlung insgesamt ²⁾	63,5	95,1	80,5	86,0	79,5	80,6	81,2	77,5	59,8
darunter									
auf Deponien abgelagert	22,4	23,1	6,0	1,0	1,1	1,5	0,6	1,3	4,6
in der Landwirtschaft verwertet nach AbfKlärV ³⁾	22,1	36,0	28,1	34,6	31,7	33,8	33,1	30,7	21,0

1) Trockenmasse

2) ab 2001 aus biologischer Abwasserbehandlung

3) Klärschlammverordnung vom 15. April 1992 (BGBl. I S. 912), geändert durch Verordnung vom 6. März 1997 (BGBl. I S. 446)

Die Umstrukturierung der Abwasserentsorgung wird in der Zukunft dazu führen, dass Abwasserbehandlungsanlagen älteren Baujahrs und geringerer Reinigungswirkung außer Betrieb genommen werden. Die Anschlussverhältnisse werden sich weiter in Richtung der Anlagen mit dritter Reinigungsstufe verschieben. Diese Anlagen nehmen zum Teil auch gewerbliche Abwassermengen auf. Zukünftig wird deshalb die thermische Verwertung von Klärschlamm, die sich in Sachsen-Anhalt derzeit erst in den Anfängen befindet, an Bedeutung gewinnen, da der Klärschlamm aus Großkläranlagen meist mit den verschiedensten Stoffen belastet ist und demzufolge in der Landwirtschaft nicht eingesetzt werden kann.

9. Resümee

Die Erhebungen über die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung liefert flächendeckende Basisdaten zur aktuellen Entwicklung und Situation der Wasserversorgung, der Abwassersammlung und der Abwasserreinigung und stellt somit auch Planungsgrößen für die damit befassten Einrichtungen zur Verfügung.

Die noch vor einigen Jahren erkennbare stetige Erhöhung des Wasserverbrauchs ist zum Stillstand gekommen, bzw. hat sich ins Gegenteil verkehrt. Mehrere Ursachen trugen zu diesem Fakt bei. Zum einen ist der Bedarf der Industrie und der Wärmekraftwerke auf Grund intensiverer Wassernutzung gesunken, zum anderen ist der Verbrauch der Haushalte durch wassersparende

Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

Geräte (Waschmaschinen, Geschirrspüler), durch ein verändertes Umweltbewusstsein und die gestiegenen Wasserpreise zurückgegangen.

Der Anschluss der Bevölkerung an Kanalnetze ist ständig gestiegen und wird in den nächsten Jahren auch weiter zunehmen. Die Abwasserreinigung des gesammelten Abwassers wird in der Zukunft weiter verbessert werden, wobei die bestehenden Anlagen weiter ausgelastet werden sollten. Durch die zunehmende Abwasserreinigung in Anlagen mit der dritten Reinigungsstufe wird die Gewässerbelastung weiter sinken und für eine nachhaltige Entwicklung sorgen, die der Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen heutiger und zukünftiger Generationen dient. Dabei sind ökologische, ökonomische und soziale Belange zu integrieren.

- 1) früheres Bundesgebiet
- 2) Das angereicherte Grundwasser besteht überwiegend aus planmäßig versickertem Oberflächenwasser, echtem Grundwasser und ggf. Uferfiltrat. Zur Erhöhung des Grundwasserdargebots wird Oberflächenwasser, gereinigtes Abwasser oder Grundwasser anderer Einzugsgebiete über Versickerungsbecken, -gräben oder -brunnen in den Untergrund eingebracht, wo es sich nach entsprechend langer Fließstrecke und Verweilzeit an die Eigenschaften natürlicher Grundwässer angleicht.
- 3) Uferfiltrat ist Wasser, das den Wassergewinnungsanlagen durch das Ufer eines Flusses oder Sees im Untergrund nach Bodenpassage zusickert und sich mit dem anstehenden Grundwasser vermischt; es wird in seiner Beschaffenheit wesentlich von der des Oberflächenwassers bestimmt.
- 4) Letztverbraucher sind private Haushalte (einschließlich Handwerk und Kleingewerbe), gewerbliche Unternehmen (produzierendes Gewerbe, Handel, Verkehr, Dienstleistungen) und sonstige Abnehmer (z.B. Krankenhäuser und Schulen, Behörden und kommunale Einrichtungen, Bundeswehr, landwirtschaftliche Betriebe und für öffentliche Zwecke), mit denen die öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen die abgegebenen Wassermengen unmittelbar ab- oder verrechnen.
- 5) Wasser, das von den Wasserwerken selbst genutzt wird, vor allem bei der Wasseraufbereitung und den Rohrnetzspülungen.
- 6) spezifischer Wasserbedarf in Liter je Einwohner und Tag

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren

Merkmal	Veränderung					
	2006			2006		
	Mai	Juni	Juli	Mai	Juni	Juli
	zum Vormonat			zum Vorjahresmonat		
	um Prozent					
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹⁾						
Betriebe	0,4	0,0	1,0	- 0,7	- 0,7	0,5
Beschäftigte	0,6	0,4	0,9	1,5	1,8	2,5
Umsatz	10,3	- 6,4	6,1	25,0	8,9	27,0
dav. Inlandsumsatz	8,3	- 9,4	11,3	20,9	4,3	26,6
Auslandsumsatz	16,3	2,5	- 7,1	38,7	22,6	28,4
Umsatz je Beschäftigten	9,6	- 6,7	5,2	23,1	6,9	24,0
Geleistete Arbeitsstunden	9,2	- 1,0	- 2,5	7,4	0,7	4,0
Bruttolohn- und -gehaltsumme	1,2	1,9	- 3,7	2,1	1,9	3,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	6,2	0,5	- 5,8	24,3	14,1	12,7
Inland	8,6	- 1,6	- 3,4	24,5	12,2	11,5
Ausland	1,4	4,8	- 10,6	23,4	17,7	14,9
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau						
Betriebe	- 1,2	0,0	- 0,9	- 13,5	- 12,8	- 13,6
Beschäftigte	4,5	1,0	1,2	- 6,4	- 6,3	- 6,4
Baugewerblicher Umsatz	39,0	- 0,4	4,2	17,1	0,8	1,1
Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	33,0	- 1,3	3,0	25,1	7,5	8,0
Geleistete Arbeitsstunden	18,1	1,0	0,8	6,5	- 7,7	- 0,1
Bruttolohn- und -gehaltsumme	13,7	0,6	2,5	- 3,1	- 6,9	- 3,0
Wertindex des Auftragseingangs	3,4	58,3	- 31,8	1,7	11,4	- 2,8
Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe ²⁾						
Betriebe	-	- 2,9	-	-	- 11,0	-
Beschäftigte	-	1,8	-	-	- 4,9	-
Gesamtumsatz	-	19,2	-	-	- 6,4	-
Gesamtumsatz je Beschäftigten	-	17,1	-	-	- 1,6	-
Einzelhandel ^{3,4)}						
Umsatz (in jeweiligen Preisen) 2003=100	0,7	- 4,0	- 0,5	2,5	- 0,1	- 0,7
Umsatz (in Preisen von 2000) 2003=100	x	x	x	1,6	- 1,1	- 1,5
Gastgewerbe ⁴⁾						
Umsatz (in jeweiligen Preisen) 2003=100	12,7	- 0,8	- 4,7	- 1,8	5,4	3,3
Umsatz (in Preisen von 2000) 2003=100	x	x	x	- 2,8	3,3	1,6
Außenhandel ⁴⁾						
Ausfuhr	10,1	3,5	...	21,0	29,7	...
Einfuhr	37,6	- 16,7	...	45,2	27,5	...
Gewerbeanzeigen						
Gewerbeanmeldungen	3,2	9,7	- 25,4	1,0	13,0	- 18,9
Gewerbeabmeldungen	- 0,6	10,9	- 10,6	- 13,0	- 6,7	- 19,1
Verbraucherpreisindex 2000=100	0,2	0,1	0,3	1,9	1,9	1,9
Arbeitsmarkt						
Arbeitslose	- 5,5	- 3,8	- 0,4	- 11,4	- 11,5	- 12,1
Kurzarbeiter/-innen	- 20,0	- 5,3	- 29,6	- 57,3	- 55,5	- 61,4
Beschäftigte in ABM	1,4	- 6,0	1,4	56,6	32,3	8,0

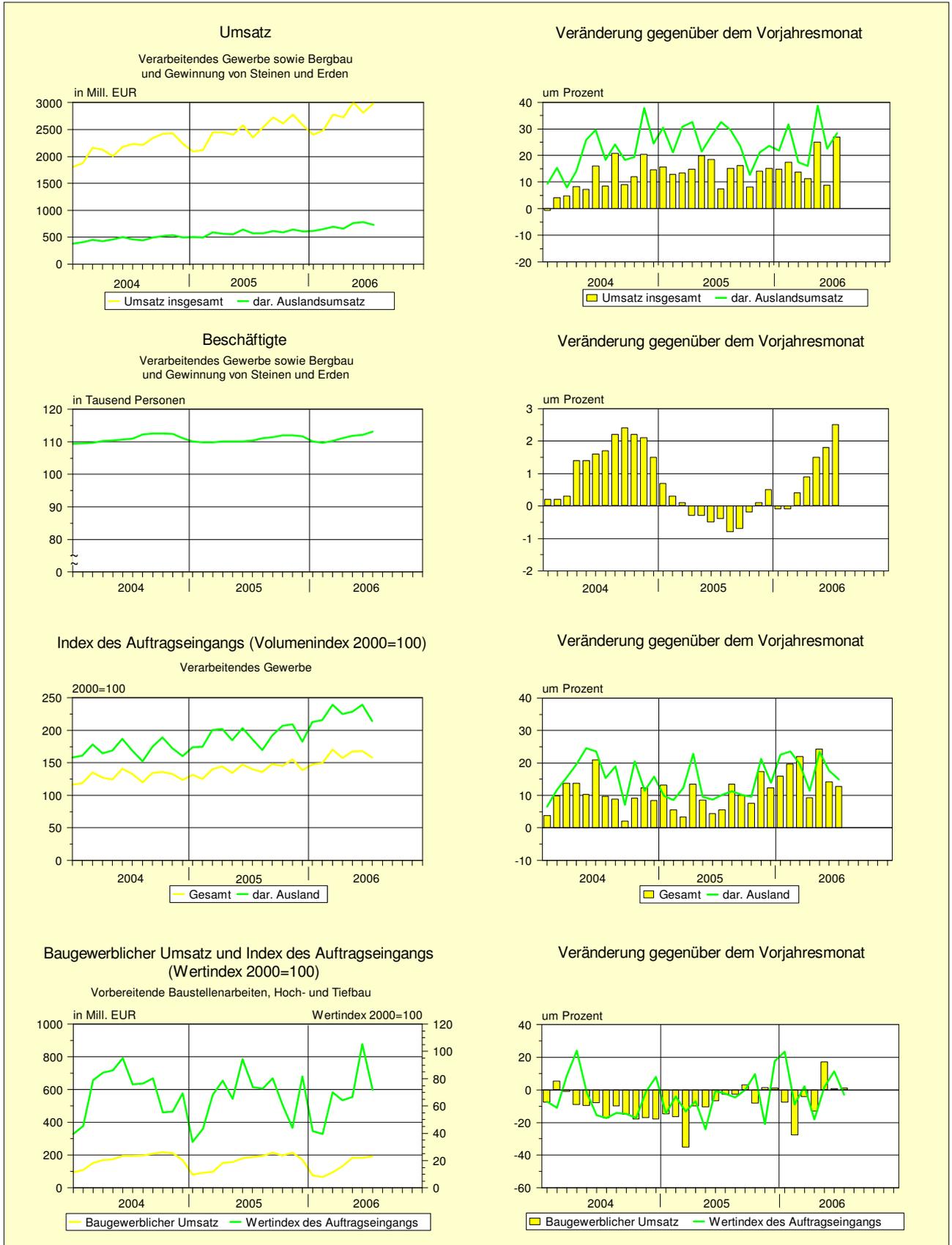
1) 2006 vorläufige Ergebnisse

2) Quartalsangaben

3) ohne Kfz-Handel und Tankstellen

4) 2005 und 2006 vorläufige Ergebnisse

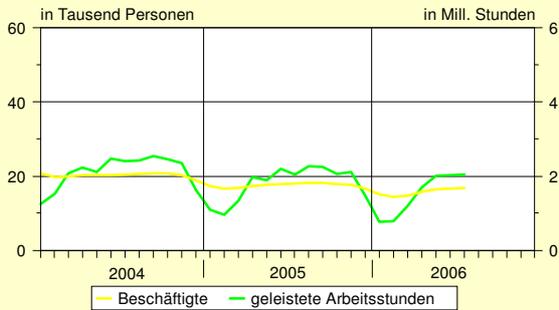
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren



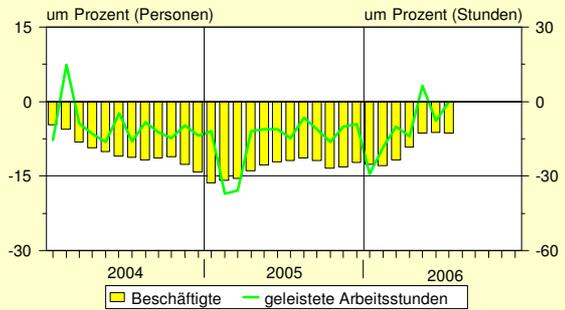
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden

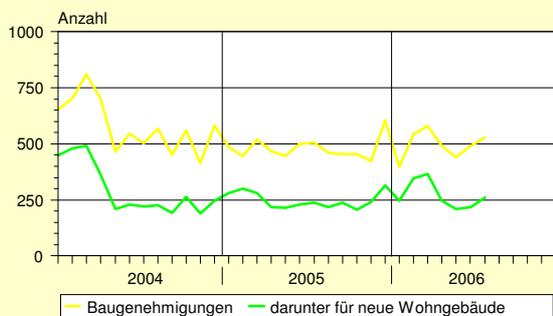
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau



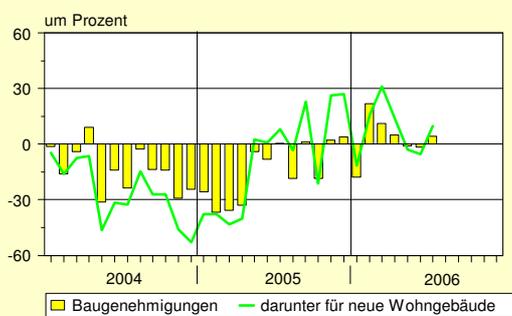
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



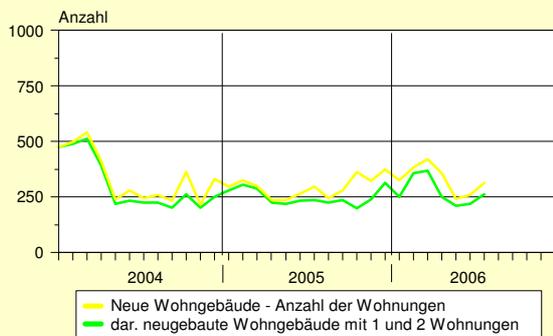
Baugenehmigungen insgesamt



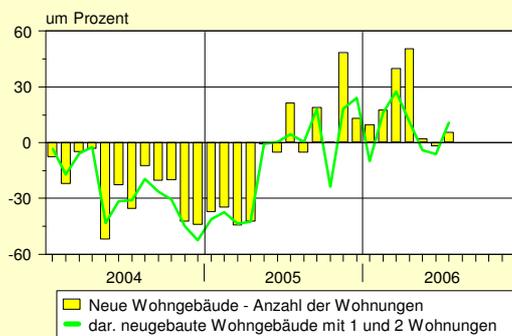
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



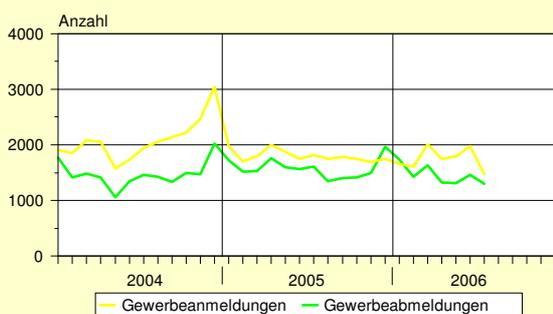
Neue Wohngebäude - Anzahl der Wohnungen



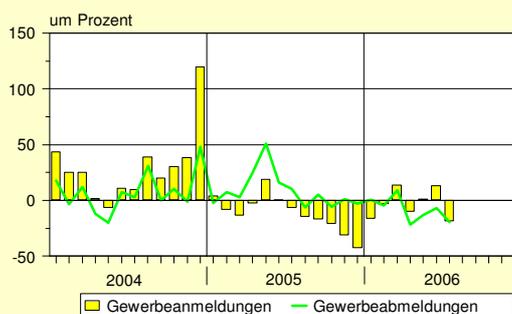
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



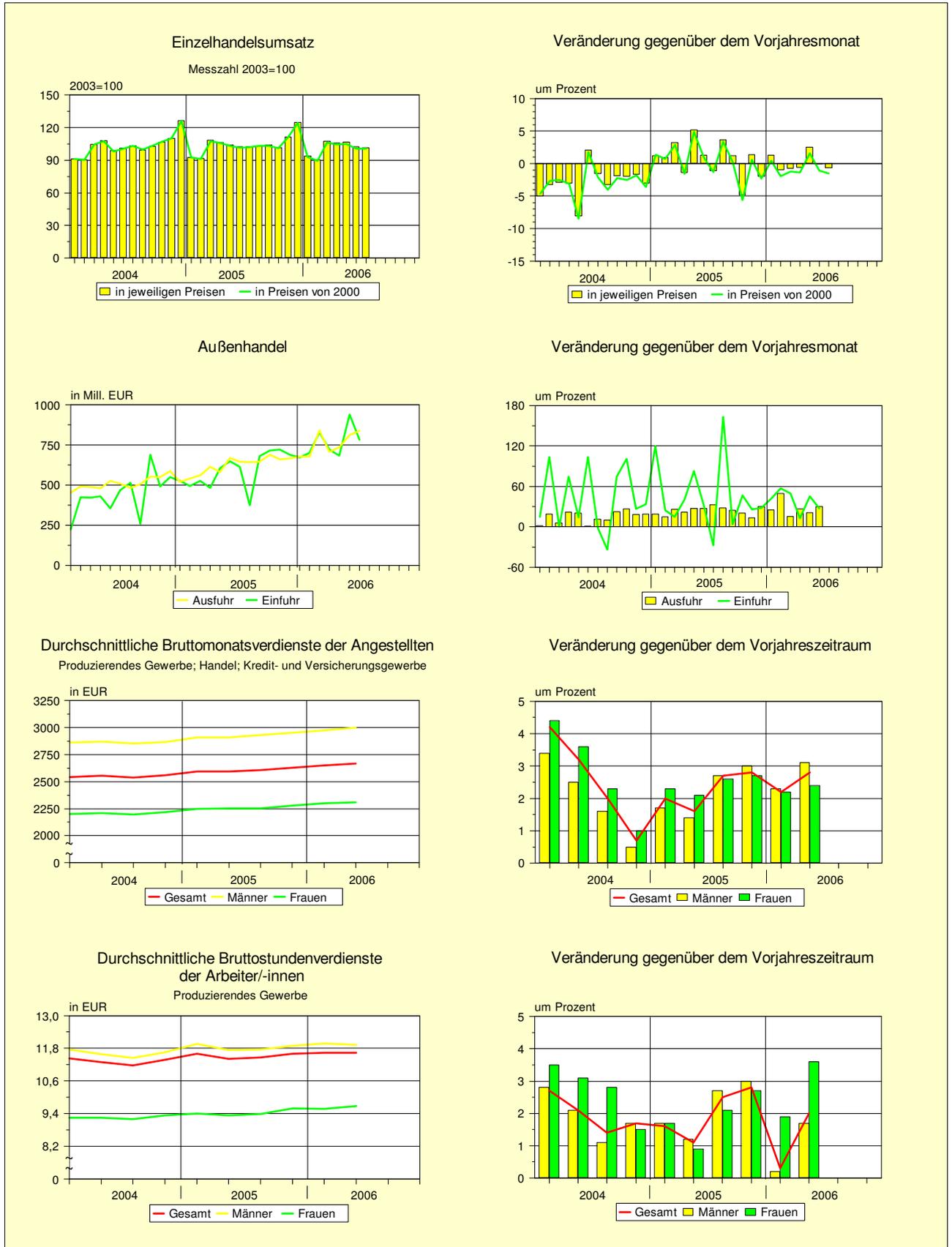
Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

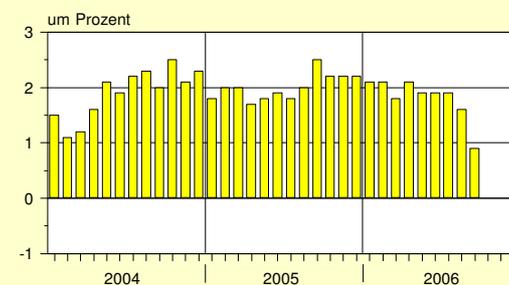


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

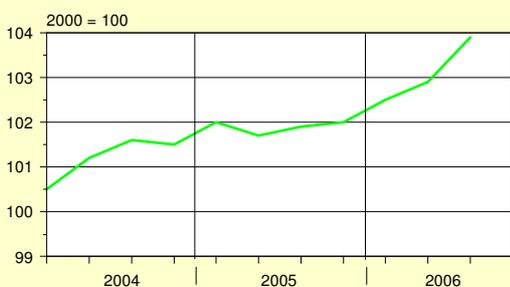
Verbraucherpreisindex



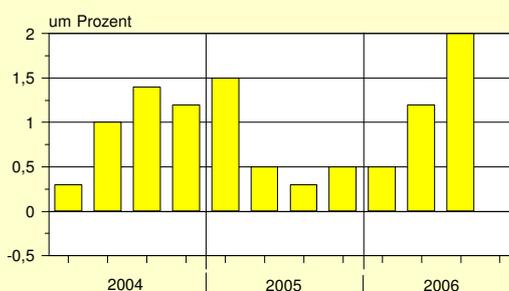
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



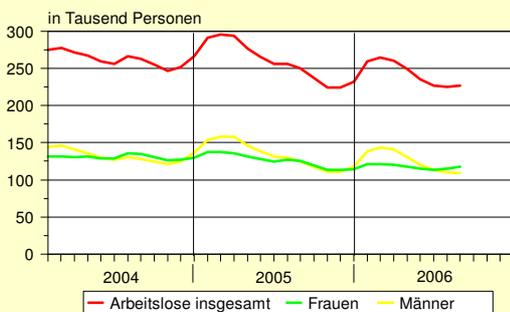
Preisindex für Wohngebäude insgesamt



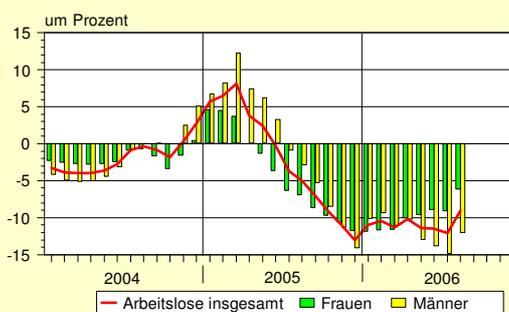
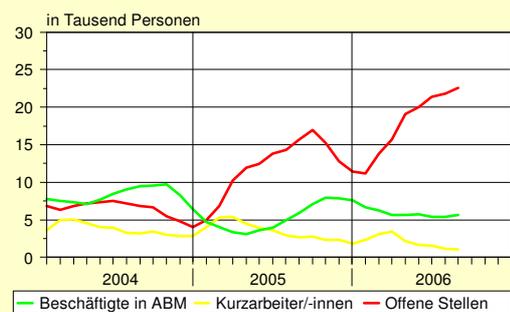
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum



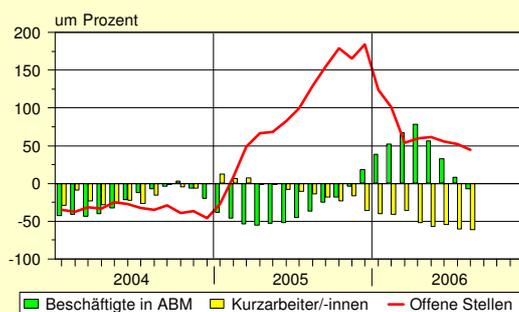
Arbeitslose



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen,
Kurzarbeiter/-innen und Offene Stellen

Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Notizen

Zahlenspiegel

Sachsen - Anhalt

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2005	2006	2005	
				01.01. - 31.05.		Mai	Juni
BEVÖLKERUNG							
Bevölkerungsstand							
* 1	Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	2 469 716	2 484 730	2 458 597	2 484 730	2 483 538
2	und zwar Männer	Anzahl	1 205 720	1 212 792	1 200 688	1 212 792	1 212 147
3	Frauen	Anzahl	1 263 996	1 271 938	1 257 909	1 271 938	1 271 391
4	Deutsche	Anzahl	2 422 993	2 437 232	2 411 899	2 437 232	2 436 377
5	Ausländer/-innen	Anzahl	46 723	47 498	46 698	47 498	47 161
6	Mittlere Bevölkerung	Anzahl	2 482 446	2 489 584	2 464 157	2 485 604	2 484 134
7	Bevölkerungsveränderung	Anzahl	- 24 721	- 9 707	- 11 119	- 1 747	- 1 192
Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾							
* 8	Eheschließungen	Anzahl	10 980	3 955	2 631	1 979	1 107
9	Ehescheidungen	Anzahl	5 227	2 271	...	410	445
* 10	Lebendgeborene	Anzahl	17 166	6 937	6 499	1 370	1 462
* 11	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	29 277	12 834	12 244	2 438	2 297
* 12	darunter im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	53	23	21	5	6
* 13	Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 12 111	- 5 897	- 5 745	- 1 068	- 835
Wanderungen							
* 14	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	37 705	14 037	12 203	2 901	3 526
* 15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	8 969	3 864	2 938	696	611
16	Zuzüge von Ausländer(n)/-innen	Anzahl	9 438	4 010	3 087	680	663
* 17	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	50 315	17 721	17 577	3 546	3 884
* 18	darunter in das Ausland	Anzahl	7 985	2 915	2 352	658	659
19	Fortzüge von Ausländer(n)/-innen	Anzahl	9 873	3 724	3 203	857	886
* 20	Innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾	Anzahl	68 750	25 485	23 644	5 128	6 372
* 21	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 12 610	- 3 684	- 5 374	- 645	- 358

1) 2006 vorläufige Ergebnisse

2) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene, zum aktuellen Gebietsstand

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	Am	Am	2004
			30.06.2004	30.06.2005	31.12.
ERWERBSTÄTIGKEIT					
Beschäftigte ¹⁾					
* 22	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ²⁾	Anzahl	745 440	720 038	729 871
* 23	und zwar Frauen	Anzahl	371 052	361 496	367 898
* 24	Ausländer/-innen	Anzahl	5 055	5 111	4 857
* 25	Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	104 236	106 429	104 362
* 26	darunter Frauen	Anzahl	90 555	92 736	91 011
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen					
* 27	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	23 933	21 154	21 473
* 28	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Anzahl	137 810	137 531	138 423
* 29	Baugewerbe	Anzahl	70 016	61 555	62 260
* 30	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Anzahl	167 105	161 604	164 028
* 31	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	Anzahl	88 488	90 733	88 445
* 32	öffentliche und private Dienstleister	Anzahl	257 925	247 325	255 085

1) Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, für 30.06.2004 Stand Dezember 2004, für 31.12.2004 Stand Juni 2005, für 31.03.2005 Stand September 2005, für 30.06.2005 Stand Dezember 2005, für 30.09.2005 Stand März 2006, für 31.12.2005 Stand Juni 2006, vorläufige Angaben

2) insgesamt: einschließlich Personen "ohne Angabe" zur Wirtschaftsgliederung

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2005						2006					Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
2 481 002	2 478 284	2 476 252	2 474 544	2 472 505	2 469 716	2 467 009	2 464 836	2 462 630	2 460 843	2 458 597	1 *
1 210 970	1 209 808	1 208 951	1 208 148	1 207 278	1 205 720	1 204 589	1 203 570	1 202 534	1 201 795	1 200 688	2
1 270 032	1 268 476	1 267 301	1 266 396	1 265 227	1 263 996	1 262 420	1 261 266	1 260 096	1 259 048	1 257 909	3
2 434 291	2 431 809	2 429 525	2 427 404	2 425 298	2 422 993	2 420 367	2 418 237	2 416 017	2 414 030	2 411 899	4
46 711	46 475	46 727	47 140	47 207	46 723	46 642	46 599	46 613	46 813	46 698	5
2 482 270	2 479 643	2 477 268	2 475 398	2 473 525	2 471 111	2 468 363	2 465 923	2 463 733	2 461 737	2 459 720	6
- 2 536	- 2 718	- 2 032	- 1 708	- 2 039	- 2 789	- 2 707	- 2 173	- 2 206	- 1 787	- 2 246	7
1 350	1 556	1 218	663	448	683	224	323	405	535	1 144	8 *
421	344	430	332	454	530	...	...	...	...	...	9
1 571	1 540	1 532	1 402	1 356	1 366	1 091	1 222	1 466	1 219	1 501	10 *
2 195	2 295	2 223	2 390	2 389	2 654	2 431	2 479	2 528	2 260	2 546	11 *
4	8	4	1	3	4	3	6	4	5	3	12 *
- 624	- 755	- 691	- 988	- 1 033	- 1 288	- 1 340	- 1 257	- 1 062	- 1 041	- 1 045	13 *
2 999	3 618	3 522	4 123	3 065	2 815	2 438	2 350	2 647	2 466	2 302	14 *
594	666	913	988	639	694	510	591	642	652	543	15 *
612	682	1 050	1 145	748	528	535	595	748	690	519	16
4 914	5 570	4 844	4 990	3 968	4 424	3 805	3 266	3 791	3 212	3 503	17 *
856	737	576	488	516	1 238	418	516	561	349	508	18 *
1 087	950	818	765	706	937	623	654	758	506	662	19
5 642	6 687	5 937	5 699	6 031	6 897	4 728	4 565	5 116	4 609	4 626	20 *
- 1 915	- 1 952	- 1 322	- 867	- 903	- 1 609	- 1 367	- 916	- 1 144	- 746	- 1 201	21 *
2005											Lfd. Nr.
31.03.			30.06.			30.09.			31.12.		
709 138			720 038			737 391			723 619		22 *
361 686			361 496			366 603			365 501		23 *
4 859			5 111			5 316			5 161		24 *
103 519			106 429			108 529			109 159		25 *
90 769			92 736			93 938			94 250		26 *
20 195			21 154			23 219			20 559		27 *
136 029			137 531			139 972			138 545		28 *
56 044			61 555			63 281			56 438		29 *
160 742			161 604			163 023			160 221		30 *
87 812			90 733			94 632			91 163		31 *
248 177			247 325			253 157			256 593		32 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005	
			Durchschnitt	Durchschnitt	August	September
	Noch ERWERBSTÄTIGKEIT					
	Arbeitsmarkt ¹⁾					
* 33	Arbeitslose	Anzahl	262 763	258 527	249 813	237 477
* 34	darunter Frauen	Anzahl	130 539	125 539	125 377	119 559
	Arbeitslosenquote ²⁾					
* 35	Insgesamt	%	21,7	21,7	21,1	20,1
* 36	und zwar Frauen	%	22,1	21,6	21,7	20,7
* 37	Männer	%	21,3	21,8	20,6	19,5
* 38	Ausländer/-innen	%	44,2	49,6	47,6	45,6
* 39	Jugendliche unter 25 Jahren	%	17,1	20,3	23,4	21,0
* 40	Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	3 739	3 481	2 702	2 774
* 41	Gemeldete Stellen	Anzahl	6 569	12 224	15 647	16 969
42	Teilnahme berufliche Weiterbildung	Anzahl	10 567	5 033	3 922	4 262
43	Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	Anzahl	8 280	5 523	6 119	7 335
44	Beschäftigte in Struktur Anpassungsmaßnahmen	Anzahl	7 831	3 111	2 159	1 800

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit; ohne Teilnehmer/-innen an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen; ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundversicherung für Arbeitsuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als [detaillierte Übersichten](#) zu finden.

2) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juli	August
	BAUTÄTIGKEIT					
	Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau					
45	Gebäude insgesamt ¹⁾	Anzahl	578	480	506	460
* 46	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (Neubau u. Saldo a. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	Anzahl	427	339	333	227
47	Wohnfläche	100 m ²	527	418	429	321
48	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	122 873	102 604	127 966	99 944
* 49	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	2 192	1 746	1 652	1 264
* 50	Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	296	247	237	218
* 51	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	291	241	230	215
52	Wohnungen	Anzahl	341	295	297	244
* 53	umbauter Raum	1 000 m ³	198	166	172	128
* 54	Wohnfläche	100 m ²	401	341	346	268
* 55	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	39 299	33 064	32 813	25 410
* 56	Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	79	63	70	57
* 57	umbauter Raum	1 000 m ³	471	543	432	398
* 58	Nutzfläche	100 m ²	611	693	661	608
* 59	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	54 938	44 538	55 557	46 192
	Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau (alle Baumaßnahmen)					
60	Gebäude/Baumaßnahme	Anzahl	616	503	131	185
61	Nutzfläche	100 m ²	711	629	185	74
62	Wohnungen	Anzahl	487	358	103	128
63	Wohnfläche	100 m ²	586	445	118	165
64	Wohnräume	Anzahl	2 523	1 837	509	722
65	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	144 157	116 663	26 904	24 676

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2005			2006								Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
224 355	224 245	231 746	259 085	264 298	260 632	248 861	235 279	226 388	225 386	227 086	33 *
113 806	113 423	114 352	120 882	121 018	119 964	118 037	115 215	113 109	115 162	117 642	34 *
19,0	19,0	19,6	21,9	22,4	22,1	21,1	20,4	19,6	19,5	19,6	35 *
19,7	19,7	19,8	21,0	21,0	20,8	20,5	20,5	20,1	20,5	20,9	36 *
18,3	18,3	19,4	22,8	23,7	23,2	21,6	20,2	19,1	18,6	18,4	37 *
42,8	42,2	43,0	44,6	44,9	45,6	45,7	43,4	42,6	42,6	42,8	38 *
17,5	16,5	16,1	18,5	19,5	19,0	18,4	17,6	16,4	18,3	20,5	39 *
2 326	2 358	1 807	2 386	3 105	3 453	2 125	1 701	1 610	1 134	1 029	40 *
15 224	12 794	11 443	11 194	13 857	15 704	19 124	20 056	21 400	21 785	22 596	41 *
4 810	5 633	5 615	5 208	4 773	4 318	4 060	3 841	4 112	4 161	3 919	42
8 293	8 292	8 009	6 702	6 255	5 698	5 628	5 707	5 362	5 435	5 641	43
1 346	1 025	766	671	665	663	43	32	33	14	7	44

2005				2006							Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
455	453	423	605	398	541	579	492	440	491	528	45
346	414	364	468	381	443	530	482	262	301	327	46 *
387	452	436	535	398	563	631	494	393	393	384	47
72 225	106 593	76 331	156 591	67 355	89 800	88 322	89 162	75 787	112 568	137 983	48
1 623	2 188	1 854	2 228	1 673	2 306	2 554	1 982	1 470	1 503	1 694	49 *
237	206	240	314	247	346	366	247	208	218	260	50 *
230	192	233	305	242	342	358	240	203	210	255	51 *
280	363	324	375	327	382	421	357	243	260	313	52
152	172	171	209	164	231	259	185	146	146	165	53 *
319	351	361	436	339	475	517	376	301	305	329	54 *
30 356	35 623	34 893	42 123	32 617	46 300	51 845	36 910	28 461	30 079	33 840	55 *
67	47	59	100	45	39	53	56	47	71	89	56 *
220	474	683	808	354	197	244	352	225	1 088	1 386	57 *
320	486	830	962	437	366	391	488	304	1 041	1 536	58 *
20 578	47 416	30 937	88 084	23 417	28 424	16 154	25 203	21 325	55 199	83 350	59 *
350	354	623	3 504	371	68	104	125	90	105	109	60
459	728	428	4 207	447	50	128	93	62	255	218	61
204	236	505	2 358	285	35	86	83	89	83	29	62
249	284	619	3 067	367	59	101	106	103	100	80	63
1 052	1 193	2 565	12 337	1 439	241	426	433	432	434	348	64
56 969	86 863	104 348	736 141	69 887	10 801	17 334	16 272	13 514	25 069	27 565	65

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001		2002
			November	Mai	November	Mai
	LANDWIRTSCHAFT					
	<i>Viehbestand</i>¹⁾					
66	Rinder	Anzahl	386 979	391 838	382 698	378 035
67	darunter Milchkühe	Anzahl	148 199	149 259	144 886	144 553
68	Schweine	Anzahl	846 940	816 119	861 150	841 596
69	darunter Sauen	Anzahl	99 461	98 306	102 745	106 823
70	Schafe	Anzahl	.	137 612	.	125 469

1) Berichtszeitpunkt jeweils der 03. des Monats

2) vorläufige Ergebnisse

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005	
			Durchschnitt	Durchschnitt	August	September
	Noch LANDWIRTSCHAFT					
	<i>Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft, Milch und Eierzeugung</i>^{1) 2)}					
71	Rinder (ohne Kälber)	Anzahl	302	257	217	235
72	Kälber	Anzahl	10	9	6	5
73	Schweine	Anzahl	204 154	235 653	241 803	245 609
* 74	Schlachtmengen (ohne Geflügel) ³⁾	t	18 612	21 512	21 897	22 325
* 75	darunter Rinder (ohne Kälber)	t	94	79	67	73
* 76	Kälber	t	1	1	0	0
* 77	Schweine	t	18 497	21 415	21 811	22 237
* 78	Geflügelfleisch ⁴⁾	t	.	.	.	.
79	Gesamterzeugung Milch	t	88 436	90 232	91 425	85 297
* 80	Eierzeugung ⁵⁾	1 000	41 548	39 937	41 316	40 193
81	Eierzeugung je Henne ⁵⁾	Stück	24	24	25	24

1) 2006 vorläufige Ergebnisse

2) in Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen

3) Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen; einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien

4) aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat

5) einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeiern

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2002	2003		2004		2005		2006	Lfd. Nr.
November	Mai	November	Mai	November	Mai	November	Mai ²⁾	
373 081	364 581	360 969	352 075	348 951	344 427	338 734	334 292	66
141 481	142 891	140 673	140 880	138 811	137 926	133 842	132 089	67
865 464	819 985	870 302	849 180	914 488	941 776	957 574	984 595	68
103 463	106 223	111 872	119 873	115 524	115 042	113 510	117 414	69
.	123 746	.	122 660	.	114 140	.	112 592	70

2005			2006								Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
234	349	368	235	218	290	244	224	198	198	212	71
6	11	22	63	6	12	14	7	6	4	3	72
257 857	285 881	259 934	259 216	237 853	277 779	268 814	291 919	266 220	247 415	284 468	73
23 579	26 272	23 755	23 840	21 752	25 375	24 600	26 555	24 072	22 194	25 538	74 *
72	107	112	73	67	88	74	70	63	62	66	75 *
0	1	1	4	0	1	1	0	0	0	0	76 *
23 491	26 144	23 625	23 747	21 671	25 264	24 502	26 448	23 992	22 121	25 457	77 *
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	78 *
86 218	83 047	87 466	89 018	81 999	91 246	90 988	93 457	89 443	89 132	...	79
39 879	38 530	43 061	41 427	38 340	45 192	41 901	45 493	45 491	39 833	...	80 *
25	24	25	25	22	26	24	26	26	24	...	81

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juli	August
	PRODUZIERENDES GEWERBE					
	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden^{1) 2)}					
* 82	Betriebe	Anzahl	1 375	1 378	1 374	1 374
* 83	Beschäftigte ³⁾	Anzahl	110 871	110 745	110 412	111 178
* 84	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	15 576	15 535	15 155	15 658
* 85	Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme	Mill. EUR	238,4	243,4	232,8	235,4
* 86	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	2 163,7	2 471,6	2 349,0	2 539,3
87	davon Vorleistungsgüterproduzenten einschl. Energie ⁴⁾	Mill. EUR	1 281,1	1 522,5	1 448,3	1 593,3
88	Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	306,4	329,2	314,9	345,8
89	Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	44,8	42,1	33,6	32,5
90	Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	531,4	577,9	552,2	567,6
* 91	darunter Auslandsumsatz	Mill. EUR	462,3	579,5	568,2	568,3
92	Produktionsindex im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1995=100	...	...	...	...
93	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000=100	128,4	140,1	140,3	136,1
94	davon aus dem Inland	2000=100	115,0	123,7	125,5	125,2
95	aus dem Ausland	2000=100	169,7	190,4	186,0	169,8

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) 2006 vorläufige Ergebnisse

3) einschließlich der tätigen Inhaber

4) ab 2003 neue Abgrenzung der Hauptgruppen und Einführung einer fünften Hauptgruppe "Energie" (hier: ohne Wirtschaftszweige 40 und 41). Aus Geheimhaltungsgründen erfolgt kein gesonderter Ausweis.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juli	August
	Noch PRODUZIERENDES GEWERBE					
	Energie- und Wasserversorgung					
* 96	Betriebe ¹⁾	Anzahl	119	117	117	117
* 97	Beschäftigte ^{1) 2)}	Anzahl	8 277	8 039	7 996	8 066
* 98	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	1 127	1 085	1 022	1 046
* 99	Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme ¹⁾	Mill. EUR	24,6	24,2	23,4	22,7
* 100	Stromerzeugung(brutto) in Kraftwerken der allgemeinen Versorgung	Mill. kWh	938	985	984	920
101	Stromerzeugung(netto) in Kraftwerken der allgemeinen Versorgung	Mill. kWh	859	901	894	839
102	darunter aus Wasserkraft	Mill. kWh	10	7	3	6
103	Wärmeleistung	Mill. kWh	849	894	892	833
104	Brutto-Engpassleistung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung	MW	2 257,9	2 329,7	2 281,7	2 281,7
105	CO ₂ Emission der Kraftwerke d. allgemeinen Versorgung	1 000 t CO ₂	871	903	919	859

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) einschließlich der tätigen Inhaber

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2005				2006							Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
1 374	1 379	1 379	1 379	1 363	1 363	1 363	1 368	1 368	1 368	1 381	82 *
111 517	111 989	112 006	111 680	110 150	109 676	110 334	111 085	111 754	112 156	113 152	83 *
16 146	15 258	16 520	14 811	15 589	15 108	16 892	14 957	16 335	16 173	15 761	84 *
234,1	246,9	295,1	258,0	231,2	223,8	245,1	243,5	246,3	250,9	241,6	85 *
2 721,2	2 616,2	2 779,3	2 572,7	2 401,0	2 483,0	2 781,5	2 723,6	3 002,8	2 811,6	2 983,8	86 *
1 691,4	1 649,7	1 703,5	1 492,5	1 490,4	1 518,2	1 685,6	1 724,3	1 875,2	1 670,6	1 892,5	87
392,9	344,9	388,8	409,4	278,8	315,2	343,3	294,6	349,0	384,8	382,4	88
38,4	36,5	41,1	40,9	39,7	42,4	61,8	45,0	50,4	43,0	36,9	89
598,5	585,1	645,9	629,9	592,1	607,3	690,9	659,8	728,2	713,2	672,2	90
614,4	589,8	648,7	611,8	614,7	654,8	693,9	658,6	765,9	785,3	729,4	91 *
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	92
147,9	145,4	155,4	138,6	147,6	149,1	170,3	157,3	167,1	167,9	158,1	93
133,5	125,4	138,0	124,3	126,4	127,4	147,8	135,4	147,1	144,8	139,9	94
192,0	207,0	209,1	182,6	213,0	215,9	239,6	225,0	228,1	239,1	213,8	95

2005				2006							Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
117	117	117	117	114	114	114	114	114	114	113	96 *
8 095	8 032	8 020	8 020	7 913	7 910	7 953	7 931	7 929	7 900	7 884	97 *
1 117	1 021	1 158	1 019	1 105	1 064	1 187	995	1 101	1 062	1 029	98 *
22,3	26,0	35,7	22,9	21,6	21,5	23,6	23,9	25,0	27,6	22,4	99 *
1 090	908	1 149	1 215	1 169	1 162	1 116	975	1 012	938	942	100 *
996	834	1 054	1 117	1 074	1 068	1 025	893	921	849	853	101
6	7	7	5	7	6	3	5	7	5	5	102
989	827	1 046	1 112	1 067	1 062	1 023	889	915	844	848	103
2 329,7	2 329,7	2 329,7	2 329,7	2 332,5	2 335,1	2 329,9	2 319,7	2 323,9	2 323,9	2 358,3	104
981	810	1 033	1 076	1 028	1 022	977	881	932	888	886	105

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juli	August
	Noch PRODUZIERENDES GEWERBE					
	Baugewerbe					
	<i>Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ¹⁾</i>					
* 106	Beschäftigte ²⁾	Anzahl	35 324	31 022	32 117	32 390
107	darunter kaufmännische und technische Angestellte einschließlich Auszubildende	Anzahl	6 114	5 644	5 714	5 663
108	Facharbeiter, Poliere, Meister, Fachwerker, Werker	Anzahl	25 666	22 112	23 166	23 383
109	gewerblich Auszubildende	Anzahl	1 404	1 318	1 205	1 312
* 110	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	3 542	3 132	3 603	4 088
* 111	davon Wohnungsbau	1 000 h	1 025	871	1 050	1 291
* 112	gewerblicher und industrieller Bau	1 000 h	1 311	1 233	1 343	1 507
* 113	öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	1 206	1 028	1 210	1 290
* 114	Bruttolohnsumme	Mill. EUR	48,0	42,0	44,0	48,3
* 115	Bruttogehaltsumme	Mill. EUR	16,2	14,6	15,2	14,7
116	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	253,1	240,7	281,1	288,5
* 117	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	248,6	236,1	276,8	284,0
* 118	davon Wohnungsbau	Mill. EUR	58,7	50,3	63,4	65,6
* 119	gewerblicher und industrieller Bau	Mill. EUR	92,3	94,6	107,2	103,3
* 120	öffentlicher und Straßenbau	Mill. EUR	97,6	91,1	106,1	115,1
	<i>Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ³⁾</i>					
121	Betriebe	Anzahl	424	367	374	372
122	Beschäftigte ²⁾	Anzahl	20 236	17 509	18 044	18 245
123	darunter Arbeiter/-innen	Anzahl	16 603	14 264	14 758	14 988
124	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	2 123	1 805	2 045	2 264
125	Bruttolohnsumme	Mill. EUR	30,7	26,8	28,1	30,8
126	Bruttogehaltsumme	Mill. EUR	11,0	9,9	10,3	10,0
127	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	178,6	165,3	192,0	196,9
128	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	175,5	162,4	189,4	194,2
129	Wertindex der Auftragseingänge	2000=100	70,2	66,4	73,9	72,9
130	davon Hochbau	2000=100	53,2	49,6	50,8	44,7
131	davon Wohnungsbau	2000=100	40,6	31,4	38,5	28,0
132	gewerblicher und industrieller Bau	2000=100	66,3	67,4	61,1	60,2
133	öffentlicher Hochbau	2000=100	54,1	54,0	58,2	51,0
134	Tiefbau	2000=100	85,6	81,7	94,9	98,4
135	darunter gewerblicher und industrieller Bau	2000=100	72,4	83,6	95,7	85,5
136	Straßenbau	2000=100	94,6	87,7	103,3	107,2
	<i>Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Baugewerbe ⁴⁾</i>					
137	Betriebe	Anzahl	251	226	-	-
* 138	Beschäftigte ²⁾	Anzahl	8 979	8 154	-	-
139	darunter gewerblich Tätige	Anzahl	7 242	6 509	-	-
* 140	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	2 946	2 656	-	-
* 141	Bruttolohnsumme	Mill. EUR	34,8	31,5	-	-
* 142	Bruttogehaltsumme	Mill. EUR	12,4	12,0	-	-
143	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	185,1	171,7	-	-
* 144	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	182,8	169,4	-	-

1) nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse für alle Betriebe

2) einschließlich der tätigen Inhaber

3) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

4) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Quartalsangaben

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2005				2006							Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
32 370	31 662	31 157	29 520	27 067	25 981	26 609	28 214	29 394	29 775	30 008	106 *
5 633	5 540	5 531	5 476	5 325	5 235	5 246	5 239	5 242	5 264	5 215	107
23 376	22 919	22 381	20 790	18 551	17 599	18 195	19 811	20 870	21 179	21 556	108
1 329	1 350	1 333	1 342	1 279	1 235	1 256	1 252	1 250	1 240	1 145	109
3 938	3 513	3 580	2 515	1 400	1 447	2 102	2 926	3 516	3 568	3 601	110 *
1 090	900	874	624	373	420	543	726	967	972	1 001	111 *
1 518	1 388	1 440	1 037	668	701	993	1 261	1 440	1 473	1 477	112 *
1 330	1 225	1 266	854	359	326	566	939	1 109	1 123	1 123	113 *
46,6	44,9	47,8	41,5	32,5	27,0	30,1	36,1	42,9	42,6	42,9	114 *
14,1	13,9	15,6	14,8	13,4	12,9	13,4	13,2	13,2	13,8	14,9	115 *
319,4	286,4	314,4	248,5	117,5	101,9	150,0	203,9	285,6	279,5	287,0	116
313,9	281,0	307,5	244,4	113,8	99,3	146,6	200,5	281,3	274,1	283,3	117 *
61,9	53,6	56,8	44,4	24,8	19,2	35,0	48,1	65,4	61,8	63,5	118 *
121,6	110,7	121,3	103,0	55,1	52,5	72,4	84,6	124,6	112,2	115,4	119 *
130,3	116,6	129,4	97,0	33,9	27,6	39,3	67,8	91,3	100,0	104,3	120 *
369	340	338	337	334	332	330	330	326	326	323	121
18 242	17 897	17 575	16 554	15 063	14 408	14 800	15 829	16 546	16 705	16 898	122
15 002	14 781	14 463	13 473	12 066	11 461	11 847	12 880	13 293	13 739	13 959	123
2 256	2 057	2 114	1 481	774	788	1 199	1 700	2 007	2 027	2 043	124
29,7	28,6	30,4	26,4	20,7	17,2	19,1	23,0	27,3	27,1	27,3	125
9,5	9,2	10,3	9,8	8,9	8,5	8,9	8,8	8,7	9,1	9,9	126
220,3	199,3	219,8	174,2	77,1	67,8	97,2	134,7	187,0	187,0	193,7	127
216,9	196,0	215,6	171,8	74,9	66,3	95,2	132,6	184,4	183,7	191,5	128
80,3	60,8	44,0	81,7	41,6	39,5	70,0	64,3	66,5	105,3	71,8	129
65,9	36,7	35,0	74,0	34,9	39,0	54,4	48,3	46,4	69,5	53,0	130
30,3	19,9	25,1	61,1	20,9	12,5	29,7	23,2	27,9	48,4	28,2	131
100,0	56,1	46,4	96,0	52,5	62,6	83,1	74,3	69,8	98,5	81,6	132
76,2	32,5	32,8	51,0	27,4	52,0	47,6	50,4	36,3	51,4	46,9	133
93,4	82,7	52,1	88,6	47,7	40,0	84,2	78,8	84,8	137,8	88,8	134
84,4	101,1	65,6	104,1	37,7	39,9	72,3	93,3	96,2	217,3	96,1	135
106,1	73,6	51,9	107,3	81,8	41,4	87,4	72,4	97,2	116,7	102,1	136
224	-	-	220	-	-	208	-	-	202	-	137
8 343	-	-	8 095	-	-	7 670	-	-	7 808	-	138 *
6 680	-	-	6 467	-	-	6 060	-	-	6 235	-	139
2 839	-	-	2 667	-	-	2 415	-	-	2 522	-	140 *
32,8	-	-	32,4	-	-	28,4	-	-	30,9	-	141 *
11,9	-	-	12,3	-	-	11,3	-	-	11,7	-	142 *
182,2	-	-	201,5	-	-	134,9	-	-	160,8	-	143
179,8	-	-	199,1	-	-	133,4	-	-	158,7	-	144 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juli	August
	<u>HANDEL</u> ¹⁾					
	Großhandel					
* 145	Beschäftigte	2003=100	98,9	82,5	82,3	83,4
* 146	Umsatz nominal (in jeweiligen Preisen)	2003=100	113,1	132,1	137,7	148,9
* 147	Umsatz real (in Preisen von 2000)	2003=100	107,7	114,3	116,5	126,4
	Einzelhandel ²⁾					
* 148	Beschäftigte	2003=100	104,5	104,0	104,0	104,0
* 149	Umsatz nominal (in jeweiligen Preisen)	2003=100	103,6	104,5	102,5	103,5
* 150	Umsatz real (in Preisen von 2000)	2003=100	103,5	104,0	102,1	103,2
	Kfz-Handel und Tankstellen ³⁾					
* 151	Beschäftigte	2003=100	97,8	95,5	94,7	96,1
* 152	Umsatz nominal (in jeweiligen Preisen)	2003=100	99,8	102,2	100,8	97,4
* 153	Umsatz real (in Preisen von 2000)	2003=100	98,4	99,7	98,3	94,8

1) 2006 und 2005 vorläufige Ergebnisse

2) ohne Reparatur von Gebrauchsgütern

3) sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juli	August
	<u>GASTGEWERBE</u> ¹⁾					
* 154	Beschäftigte	2003=100	103,6	100,0	98,8	101,1
* 155	Umsatz nominal (in jeweiligen Preisen)	2003=100	99,9	98,3	99,9	100,5
* 156	Umsatz real (in Preisen von 2000)	2003=100	99,1	96,4	97,7	98,3

1) 2006 und 2005 vorläufige Ergebnisse

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juli	August
	<u>TOURISMUS</u> ^{1) 2)}					
157	Betriebe	Anzahl	1 022	1 018	1 029	1 028
158	Angebote Betten	Anzahl	51 297	51 352	52 113	52 893
159	Durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten	%	30,2	30,8	34,5	36,4
* 160	Gästekünfte	Anzahl	195 732	201 641	239 748	248 389
* 161	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	12 890	13 288	24 194	21 783
* 162	Gästeübernachtungen	Anzahl	489 523	500 778	622 066	653 343
* 163	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	29 419	28 193	49 465	49 104
164	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Tage	2,5	2,5	2,6	2,6

1) Betriebe ab 9 Betten;
Merkmale Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

2) 2006 vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2005				2006							Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
82,6	82,4	81,9	80,8	79,4	79,1	79,9	80,0	84,3	80,7	80,9	145 *
151,6	143,7	145,2	139,2	121,6	123,6	125,4	147,0	160,3	132,0	152,8	146 *
121,5	115,4	121,9	117,3	101,3	102,5	103,8	118,4	128,6	106,2	120,9	147 *
104,0	104,3	105,2	104,5	103,9	103,2	102,7	102,9	103,6	103,6	103,2	148 *
104,2	101,8	111,6	124,9	93,7	90,6	107,5	105,9	106,6	102,3	101,8	149 *
103,5	101,2	111,3	124,4	93,1	89,6	106,3	104,4	105,0	100,6	100,6	150 *
97,1	97,5	97,3	96,9	95,0	94,0	93,4	94,6	94,8	94,7	94,6	151 *
103,4	96,5	110,7	99,4	87,9	88,1	107,3	101,1	110,6	102,3	103,6	152 *
100,3	93,3	107,4	96,2	84,9	84,9	103,4	97,1	106,1	97,9	99,2	153 *

2005				2006							Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
101,7	102,0	101,6	100,3	96,9	97,6	97,8	99,3	101,7	103,0	103,8	154 *
108,1	106,8	90,6	106,1	81,9	80,6	88,2	96,9	109,2	108,3	103,2	155 *
105,7	104,8	89,0	102,9	80,3	78,6	86,0	94,6	106,3	104,3	99,3	156 *

2005				2006							Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
1 037	1 031	1 003	1 007	990	986	998	1 015	1 028	1 036	1 033	157
52 327	52 244	50 456	50 599	49 866	49 866	50 618	51 692	52 503	53 211	53 329	158
38,2	36,8	26,6	24,7	22,5	27,0	25,3	31,1	38,1	39,3	35,0	159
257 663	235 296	169 860	152 916	133 756	141 872	158 806	189 469	263 663	281 651	250 663	160 *
16 868	12 920	9 674	7 560	6 652	8 088	8 825	12 462	18 525	28 449	26 841	161 *
617 276	603 236	401 984	381 048	343 263	378 232	395 353	490 352	642 172	671 122	639 762	162 *
34 322	27 684	21 757	18 397	15 268	20 057	21 666	28 230	40 196	58 588	53 936	163 *
2,4	2,6	2,4	2,5	2,6	2,7	2,5	2,6	2,4	2,4	2,6	164

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juli	August
	<u>VERKEHR</u>					
	<i>Straßenverkehrsunfälle ¹⁾</i>					
* 165	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ²⁾	Anzahl	1 230	1 266	1 351	1 275
* 166	davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	867	870	992	922
167	Unfälle mit Sachschaden	Anzahl	364	396	359	353
168	Verunglückte insgesamt	Anzahl	1 119	1 113	1 260	1 169
* 169	davon getötete Personen	Anzahl	22	20	29	23
* 170	verletzte Personen	Anzahl	1 097	1 092	1 231	1 146
171	darunter schwerverletzte Personen	Anzahl	253	248	285	250
	<i>Kraftfahrzeuge ³⁾</i>					
* 172	Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	7 505	7 448	7 635	6 702
* 173	darunter Personenkraftwagen ⁴⁾	Anzahl	6 311	6 309	6 359	5 585
* 174	Lastkraftwagen	Anzahl	560	535	525	505
	<i>Binnenschifffahrt</i>					
175	Güterumschlag insgesamt	1 000 t	582	659	752	786
* 176	davon Güterempfang	1 000 t	182	186	179	211
* 177	Güterversand	1 000 t	400	473	573	574

1) 2006 vorläufige Ergebnisse

2) schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung

3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz, ab Oktober 2005 einschließlich Wohnmobile und Krankenwagen. Im Durchschnitt 2005 sind diese Fahrzeuge seit Jahresbeginn berücksichtigt.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juni	Juli
	<u>AUBENHANDEL ^{1) 2)}</u>					
	<i>Ausfuhr (Spezialhandel)</i>					
* 178	Ausfuhr insgesamt	Mill. EUR	514,5	632,9	646,7	642,5
* 179	darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	72,2	66,0	69,7	63,5
* 180	Güter der Gewerblichen Wirtschaft	Mill. EUR	434,3	531,9	540,4	543,3
* 181	davon Rohstoffe	Mill. EUR	21,8	25,0	22,2	19,5
* 182	Halbwaren	Mill. EUR	61,4	76,8	95,9	76,6
* 183	Fertigwaren	Mill. EUR	351,0	430,1	422,4	447,2
* 184	davon Vorerzeugnisse	Mill. EUR	178,4	229,3	234,8	234,4
* 185	Enderzeugnisse	Mill. EUR	172,7	200,8	187,6	212,8
	davon nach					
* 186	Europa	Mill. EUR	415,1	521,5	540,1	534,4
* 187	darunter in die EU-Länder ³⁾	Mill. EUR	366,8	457,4	477,2	466,1
* 188	Afrika	Mill. EUR	9,7	13,1	10,9	16,6
* 189	Amerika	Mill. EUR	37,2	36,8	38,0	28,2
* 190	Asien	Mill. EUR	48,6	58,7	53,7	60,2
* 191	Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	3,8	2,9	4,1	3,0

1) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nicht möglich.

2) 2005 und 2006 vorläufige Ergebnisse

3) ab Januar 2004 einschließlich der im Mai 2004 beigetretenen Länder

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2005				2006							Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
1 340	1 301	1 231	1 424	950	1 037	1 118	964	1 249	1 303	1 325	165 *
970	956	842	843	552	602	690	695	917	984	1 037	166 *
370	345	389	581	398	435	428	269	332	319	288	167
1 178	1 222	1 055	1 098	725	796	898	887	1 163	1 247	1 315	168
18	18	21	18	13	9	20	18	26	27	24	169 *
1 160	1 204	1 034	1 080	712	787	878	869	1 137	1 220	1 291	170 *
266	270	217	212	150	192	186	183	241	303	299	171
7 634	7 343	7 474	7 356	5 615	5 701	9 292	8 037	8 316	8 650	7 212	172 *
6 538	6 477	6 421	6 447	4 808	4 891	7 693	6 075	7 006	7 389	5 897	173 *
534	544	663	629	527	425	599	803	499	571	606	174 *
770	597	689	561	404	235	697	628	753	710	685	175
211	155	226	213	157	97	211	164	227	209	220	176 *
559	442	463	349	248	138	486	464	525	501	465	177 *

2005					2006						Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
647,1	688,1	661,0	665,9	677,1	678,1	839,6	708,2	735,6	810,1	838,6	178 *
73,0	67,2	72,3	48,2	67,3	86,7	80,4	57,6	64,6	65,2	95,0	179 *
542,0	584,1	550,3	580,0	573,2	553,4	711,6	612,4	629,6	700,2	695,9	180 *
25,4	28,0	31,1	30,4	29,0	32,3	35,8	30,8	21,5	25,4	26,9	181 *
82,1	87,3	80,1	75,2	87,6	62,4	106,5	79,7	87,7	102,2	122,3	182 *
434,4	468,7	439,1	474,5	456,6	458,7	569,2	501,9	520,4	572,5	546,7	183 *
209,3	260,9	222,2	229,1	247,1	239,7	332,4	246,3	280,4	309,7	312,9	184 *
225,1	207,8	216,9	245,4	209,6	219,0	236,8	255,6	240,0	262,9	233,9	185 *
502,5	554,7	554,9	555,7	550,6	556,5	688,6	579,2	607,9	661,1	703,3	186 *
418,5	479,9	499,6	491,6	476,6	495,7	621,8	497,8	540,0	584,0	622,6	187 *
16,3	12,4	11,5	12,2	16,1	10,3	17,9	18,0	14,2	17,3	15,5	188 *
49,7	46,0	38,4	38,9	35,0	30,3	43,1	36,5	34,3	48,4	34,9	189 *
75,2	72,1	53,4	55,2	71,9	79,0	87,0	72,5	74,8	80,1	83,7	190 *
3,4	2,8	2,8	3,9	3,4	2,0	3,0	1,9	4,4	3,2	1,3	191 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juni	Juli
	Noch AUßENHANDEL ^{1) 2)}					
	Einfuhr (Generalhandel)					
* 192	Einfuhr insgesamt	Mill. EUR	451,6	602,4	614,6	375,5
* 193	darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	30,1	32,7	29,7	31,2
* 194	Güter der Gewerblichen Wirtschaft	Mill. EUR	410,9	535,2	548,9	308,2
* 195	davon Rohstoffe	Mill. EUR	162,4	241,2	242,7	3,4
* 196	Halbwaren	Mill. EUR	42,1	63,5	64,1	62,6
* 197	Fertigwaren	Mill. EUR	206,4	230,5	242,0	242,2
* 198	davon Vorerzeugnisse	Mill. EUR	80,8	99,8	104,5	109,4
* 199	Enderzeugnisse	Mill. EUR	125,6	130,7	137,5	132,9
	davon aus					
* 200	Europa	Mill. EUR	418,9	545,0	548,0	314,5
* 201	darunter aus den EU-Ländern ³⁾	Mill. EUR	239,8	273,9	280,9	282,8
* 202	Afrika	Mill. EUR	0,5	1,2	0,9	1,5
* 203	Amerika	Mill. EUR	8,1	13,2	21,5	15,6
* 204	Asien	Mill. EUR	23,7	42,6	43,7	42,9
* 205	Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	0,4	0,5	0,5	0,9

1) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nicht möglich.

2) 2005 und 2006 vorläufige Ergebnisse

3) ab Januar 2004 einschließlich der im Mai 2004 beigetretenen Länder

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juli	August
	GEWERBEANZEIGEN ¹⁾					
* 206	Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2 089	1 784	1 814	1 749
207	davon Land- und Forstwirtschaft	Anzahl	26	25	23	24
208	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	71	66	73	51
209	Baugewerbe	Anzahl	257	223	265	239
210	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	740	632	617	584
211	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	995	838	836	851
* 212	Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 474	1 558	1 611	1 343
213	davon Land- und Forstwirtschaft	Anzahl	18	17	24	19
214	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	63	66	61	52
215	Baugewerbe	Anzahl	170	182	190	156
216	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	630	634	630	499
217	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	593	659	706	617

1) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2005					2006						Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
680,7	716,4	721,8	690,5	672,9	700,0	827,9	722,2	683,9	940,9	783,7	192 *
31,4	29,8	31,4	38,6	41,8	33,3	37,4	39,4	41,5	35,5	44,4	193 *
616,4	651,2	651,4	615,8	596,8	631,5	742,5	646,2	599,7	845,1	699,5	194 *
319,4	328,0	317,0	313,3	294,3	319,2	340,2	301,4	242,2	336,1	362,6	195 *
61,6	72,1	76,2	59,1	64,9	65,4	114,2	41,8	83,2	212,8	40,0	196 *
235,3	251,2	258,1	243,4	237,5	246,8	288,1	303,0	274,2	296,1	296,8	197 *
96,3	101,6	117,3	98,3	88,5	98,0	112,5	115,6	120,9	129,1	136,6	198 *
139,0	149,6	140,8	145,1	149,0	148,9	175,6	187,4	153,3	167,0	160,2	199 *
622,0	642,9	658,2	629,2	601,4	631,6	753,9	642,8	608,9	796,2	705,7	200 *
264,2	283,8	306,2	290,0	276,7	280,5	386,1	294,2	338,1	415,2	316,8	201 *
1,7	1,2	1,3	1,2	1,4	1,0	1,1	0,4	1,7	1,4	2,1	202 *
11,6	20,0	16,8	12,3	13,2	10,2	22,9	23,4	24,4	67,9	14,7	203 *
44,7	51,2	45,3	47,4	56,7	56,9	49,7	54,9	48,2	75,4	60,9	204 *
0,7	1,1	0,3	0,5	0,2	0,2	0,3	0,8	0,7	0,1	0,4	205 *

2005				2006							Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
1 782	1 751	1 690	1 743	1 659	1 610	2 007	1 743	1 799	1 974	1 472	206 *
32	28	17	20	22	17	28	20	35	31	17	207
59	58	77	84	68	60	71	75	86	82	57	208
217	194	176	200	179	187	255	215	203	225	195	209
613	650	632	617	622	634	705	597	624	678	491	210
861	821	788	822	768	712	948	836	851	958	712	211
1 406	1 409	1 491	1 961	1 739	1 428	1 632	1 323	1 315	1 458	1 304	212 *
18	17	25	25	23	14	27	21	15	20	3	213
59	47	76	104	61	60	76	59	51	75	35	214
162	138	184	266	189	189	179	147	169	172	168	215
591	607	607	763	717	579	625	536	529	587	573	216
576	600	599	803	749	586	725	560	551	604	525	217

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juli	August
	<u>INSOLVENZEN</u>					
* 218	Beantragte Insolvenzverfahren	Anzahl	357	438	453	496
* 219	davon Unternehmen	Anzahl	140	118	128	129
* 220	Verbraucher	Anzahl	128	214	225	238
* 221	ehemals selbständig Tätige ¹⁾	Anzahl	78	92	88	105
* 222	sonstige natürliche Personen ²⁾ , Nachlässe	Anzahl	11	14	12	24
* 223	Voraussichtliche Forderungen	Mill. EUR	94,4	94,0	104,4	128,6

1) Nachweis erst ab Januar 2002 möglich.

2) beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005	
			Durchschnitt	Durchschnitt	2. Vierteljahr	
	<u>HANDWERK ¹⁾</u>					
* 224	Beschäftigte	30.09.03=100	95,6	89,4	88,6	
* 225	Umsatz VjD	2003=100	99,7	97,5	99,4	

1) Mit Beginn des Jahres 2004 ist die neu überarbeitete Anlage A der Handwerksordnung in Kraft. Aus diesem Grund war eine Neubasierung notwendig. Ein Vergleich zu Vorquartalen ist deshalb nicht mehr möglich.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005	
			Durchschnitt	Durchschnitt	September	Oktober
	<u>PREISE</u>					
* 226	Verbraucherpreisindex	2000=100	105,8	108,0	108,7	108,8
227	darunter Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	2000=100	100,3	100,8	100,8	100,9
228	darunter Energie	2000=100	112,7	125,5	131,6	133,2
* 229	Preisindex für Wohngebäude ¹⁾	2000=100	101,2	101,9	-	-

1) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2005				2006							Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
459	477	465	453	533	480	504	540	579	536	448	218 *
102	106	88	104	92	96	124	114	120	97	71	219 *
228	262	278	234	299	255	269	319	339	328	276	220 *
115	86	85	95	123	110	91	96	106	98	91	221 *
14	23	14	20	19	19	20	11	14	13	10	222 *
56,0	67,8	71,7	129,8	93,8	99,9	90,1	97,6	72,2	68,9	46,8	223 *

2005		2006		Lfd. Nr.
3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	
91,7	88,8	85,0	89,6	224 *
106,2	107,2	79,7	101,3	225 *

2005			2006								Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
108,3	109,4	108,9	109,2	109,3	109,6	109,8	109,9	110,2	110,1	109,7	226 *
100,9	100,9	101,3	101,3	101,3	101,4	101,4	101,4	101,5	101,5	101,5	227
130,8	131,2	136,5	136,9	138,3	139,7	140,2	140,1	140,5	141,3	140,4	228
102,0	-	-	102,5	-	-	102,9	-	-	103,9	-	229 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005
			Durchschnitt	Durchschnitt	April
	<u>VERDIENSTE</u>¹⁾				
* 230	Bruttomonatsverdienste der Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe	EUR	1 969	2 010	1 985
* 231	davon männlich	EUR	2 022	2 065	2 041
* 232	weiblich	EUR	1 605	1 643	1 618
* 233	Bruttostundenverdienste der Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe	EUR	11,30	11,52	11,41
* 234	davon männlich	EUR	11,60	11,83	11,73
* 235	weiblich	EUR	9,27	9,45	9,33
* 236	Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe	EUR	2 911	2 970	2 950
* 237	und zwar männlich	EUR	3 285	3 346	3 324
* 238	weiblich	EUR	2 385	2 443	2 430
* 239	kaufmännische Angestellte	EUR	2 704	2 784	2 770
* 240	technische Angestellte	EUR	3 107	3 145	3 122
* 241	Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe ²⁾	EUR	2 202	2 263	2 258
* 242	und zwar männlich ²⁾	EUR	2 350	2 424	2 416
* 243	weiblich ²⁾	EUR	2 075	2 126	2 122
* 244	kaufmännische Angestellte ²⁾	EUR	2 230	2 291	2 288
* 245	Bruttomonatsverdienste aller Angestellten im Produzierenden Gewerbe; in Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe ²⁾	EUR	2 550	2 611	2 596

1) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u.Ä. sowie Spesenersatz, Trennungsschädigungen, Auslösungen usw.

2) Ab Januar 2002 neuer Berichtskreis im Wirtschaftsbereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe“ - zurückliegende Daten wurden auf den neuen Berichtskreis umgerechnet.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005
					2. Vierteljahr
	<u>FINANZEN</u>				
	<i>Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</i>				
246	Gesamteinnahmen	Mill. EUR	4 649,0	4 853,7	1 176,7
247	Gesamtausgaben	Mill. EUR	4 982,0	4 952,8	1 173,8

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2005		2006		Lfd. Nr.
Juli	Oktober	Januar	April	
2 005	2 042	1 990	2 049	230 *
2 061	2 096	2 043	2 103	231 *
1 629	1 676	1 662	1 695	232 *
11,46	11,60	11,64	11,64	233 *
11,76	11,89	11,98	11,93	234 *
9,39	9,60	9,58	9,67	235 *
2 966	2 998	3 017	3 040	236 *
3 338	3 378	3 401	3 433	237 *
2 438	2 464	2 481	2 493	238 *
2 787	2 810	2 829	2 854	239 *
3 132	3 174	3 191	3 213	240 *
2 261	2 269	2 297	2 301	241 *
2 429	2 424	2 454	2 461	242 *
2 117	2 137	2 163	2 164	243 *
2 289	2 294	2 324	2 324	244 *
2 608	2 629	2 651	2 668	245 *

2005		2006		Lfd. Nr.
3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	
1 179,9	1 454,1	1 207,4	1 175,1	246
1 240,1	1 485,7	1 131,3	1 167,4	247

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Bevölkerung insgesamt, Deutsche, Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

am 30.04.2006

Kreisfreie Stadt/ Landkreis Land	Bevölkerung				
	insgesamt	und zwar			
		männlich	weiblich	Deutsche	Ausländer
Personen					
Dessau, Stadt	78 103	37 565	40 538	76 207	1 896
Anhalt-Zerbst	68 790	33 825	34 965	67 788	1 002
Bernburg	65 006	31 719	33 287	63 946	1 060
Bitterfeld	99 306	48 221	51 085	97 724	1 582
Köthen	65 359	31 900	33 459	64 181	1 178
Wittenberg	121 896	59 690	62 206	120 241	1 655
Halle, Stadt	237 021	112 318	124 703	227 493	9 528
Burgenlandkreis	133 130	64 809	68 321	131 465	1 665
Mansfelder Land	99 641	49 048	50 593	98 383	1 258
Merseburg-Querfurt	131 049	64 292	66 757	128 642	2 407
Saalkreis	76 231	38 023	38 208	75 513	718
Sangerhausen	63 173	31 025	32 148	62 376	797
Weißenfels	73 754	36 141	37 613	72 460	1 294
Magdeburg, Stadt	229 320	110 531	118 789	221 415	7 905
Aschersleben-Staßfurt	94 800	46 279	48 521	93 453	1 347
Bördekreis	75 037	37 289	37 748	74 069	968
Halberstadt	75 614	36 945	38 669	74 215	1 399
Jerichower Land	96 706	47 679	49 027	95 504	1 202
Ohrekreis	114 207	56 903	57 304	112 572	1 635
Stendal	130 826	64 820	66 006	128 728	2 098
Quedlinburg	72 854	35 529	37 325	72 086	768
Schönebeck	71 743	35 110	36 633	70 778	965
Wernigerode	91 714	44 492	47 222	90 586	1 128
Altmarkkreis Salzwedel	95 563	47 642	47 921	94 205	1 358
Sachsen-Anhalt	2 460 843	1 201 795	1 259 048	2 414 030	46 813

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Bevölkerung insgesamt, Deutsche, Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

am 31.05.2006

Kreisfreie Stadt/ Landkreis Land	Bevölkerung				
	insgesamt	und zwar			
		männlich	weiblich	Deutsche	Ausländer
Personen					
Dessau, Stadt	78 062	37 543	40 519	76 180	1 882
Anhalt-Zerbst	68 688	33 760	34 928	67 680	1 008
Bernburg	64 908	31 672	33 236	63 850	1 058
Bitterfeld	99 196	48 159	51 037	97 617	1 579
Köthen	65 206	31 811	33 395	64 079	1 127
Wittenberg	121 750	59 618	62 132	120 097	1 653
Halle, Stadt	236 924	112 282	124 642	227 391	9 533
Burgenlandkreis	132 997	64 743	68 254	131 356	1 641
Mansfelder Land	99 555	48 995	50 560	98 295	1 260
Merseburg-Querfurt	130 934	64 240	66 694	128 517	2 417
Saalkreis	76 210	38 022	38 188	75 488	722
Sangerhausen	63 113	31 008	32 105	62 315	798
Weißfels	73 683	36 108	37 575	72 395	1 288
Magdeburg, Stadt	229 289	110 504	118 785	221 389	7 900
Aschersleben-Staßfurt	94 703	46 242	48 461	93 375	1 328
Bördekreis	74 979	37 265	37 714	74 005	974
Halberstadt	75 512	36 881	38 631	74 135	1 377
Jerichower Land	96 573	47 623	48 950	95 379	1 194
Ohrekreis	114 173	56 877	57 296	112 509	1 664
Stendal	130 643	64 753	65 890	128 547	2 096
Quedlinburg	72 755	35 479	37 276	71 997	758
Schönebeck	71 681	35 071	36 610	70 718	963
Wernigerode	91 589	44 429	47 160	90 469	1 120
Altmarkkreis Salzwedel	95 474	47 603	47 871	94 116	1 358
Sachsen-Anhalt	2 458 597	1 200 688	1 257 909	2 411 899	46 698

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Bevölkerungsbewegung nach kreisfreien Städten und Landkreisen

im April 2006

Kreisfreie Stadt/ Landkreis	Veränderung zum Vormonat	Lebend- geborene ¹⁾	Gestorbene ¹⁾	Zuzüge	Fortzüge
				über die Kreisgrenze	
Land	Personen				
Dessau, Stadt	9	35	62	225	189
Anhalt-Zerbst	- 87	21	74	115	149
Bernburg	- 113	30	73	99	169
Bitterfeld	- 92	53	90	94	149
Köthen	- 43	32	51	132	156
Wittenberg	- 125	46	102	143	212
Halle, Stadt	- 20	128	212	709	645
Burgenlandkreis	- 132	50	124	223	281
Mansfelder Land	- 91	49	97	153	196
Merseburg-Querfurt	- 67	64	123	264	272
Saalkreis	- 90	43	46	147	234
Sangerhausen	- 57	41	73	87	112
Weißenfels	- 114	31	80	85	150
Magdeburg, Stadt	138	139	187	749	563
Aschersleben-Staßfurt	- 119	40	89	125	195
Bördekreis	- 68	38	69	120	157
Halberstadt	- 61	37	74	167	191
Jerichower Land	- 178	37	98	147	264
Ohrekreis	- 92	63	93	173	235
Stendal	- 112	65	117	187	247
Quedlinburg	- 81	37	85	147	180
Schönebeck	- 91	31	65	76	133
Wernigerode	- 29	57	90	179	175
Altmarkkreis Salzwedel	- 72	52	86	130	168
Sachsen-Anhalt	- 1 787	1 219	2 260	4 676	5 422

1) vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Bevölkerungsbewegung nach kreisfreien Städten und Landkreisen

im Mai 2006

Kreisfreie Stadt/ Landkreis	Veränderung zum Vormonat	Lebend- geborene ¹⁾	Gestorbene ¹⁾	Zuzüge	Fortzüge
				über die Kreisgrenze	
Land	Personen				
Dessau, Stadt	- 41	49	72	180	198
Anhalt-Zerbst	- 102	36	89	93	142
Bernburg	- 98	31	78	105	156
Bitterfeld	- 110	55	117	152	200
Köthen	- 153	31	78	95	201
Wittenberg	- 146	66	125	170	257
Halle, Stadt	- 97	184	244	661	698
Burgenlandkreis	- 133	72	142	181	244
Mansfelder Land	- 86	62	122	163	189
Merseburg-Querfurt	- 115	80	128	209	276
Saalkreis	- 21	44	52	230	243
Sangerhausen	- 60	51	66	76	121
Weißenfels	- 71	38	80	143	172
Magdeburg, Stadt	- 31	160	221	635	605
Aschersleben-Staßfurt	- 97	62	96	161	224
Bördekreis	- 58	36	61	119	152
Halberstadt	- 102	46	87	172	233
Jerichower Land	- 133	61	121	185	258
Ohrekreis	- 34	80	99	251	266
Stendal	- 183	66	134	174	289
Quedlinburg	- 99	31	89	126	167
Schönebeck	- 62	49	79	97	129
Wernigerode	- 125	50	87	119	207
Altmarkkreis Salzwedel	- 89	61	79	138	209
Sachsen-Anhalt	- 2 246	1 501	2 546	4 635	5 836

1) vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Bevölkerungsbewegung nach kreisfreien Städten und Landkreisen

vom 01.01. bis 31.05.2006

Kreisfreie Stadt/ Landkreis	Veränderung zum 31.12.2005	Lebend- geborene ¹⁾	Gestorbene ¹⁾	Zuzüge	Fortzüge
				über die Kreisgrenze	
Land	Personen				
Dessau, Stadt	- 298	203	371	972	1 102
Anhalt-Zerbst	- 422	136	406	627	779
Bernburg	- 546	143	401	504	792
Bitterfeld	- 625	220	508	611	948
Köthen	- 358	186	357	644	831
Wittenberg	- 717	286	564	787	1 226
Halle (Saale), Stadt	- 274	769	1 115	3 644	3 572
Burgenlandkreis	- 653	358	722	1 004	1 293
Mansfelder Land	- 636	264	558	681	1 023
Merseburg-Querfurt	- 639	323	674	1 157	1 445
Saalkreis	- 311	194	263	972	1 214
Sangerhausen	- 316	177	321	445	617
Weißenfels	- 394	165	382	592	769
Magdeburg, Stadt	163	707	1 023	3 557	3 078
Aschersleben-Staßfurt	- 622	241	458	666	1 071
Bördekreis	- 434	213	370	581	858
Halberstadt	- 379	167	392	920	1 074
Jerichower Land	- 586	248	511	898	1 221
Ohrekreis	- 494	312	478	1 066	1 394
Stendal	- 624	337	642	982	1 301
Quedlinburg	- 488	173	443	622	840
Schönebeck	- 488	168	366	423	713
Wernigerode	- 412	252	462	755	957
Altmarkkreis Salzwedel	- 566	257	457	701	1 067
Sachsen-Anhalt	-11 119	6 499	12 244	23 811	29 185

1) vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Arbeitslose nach kreisfreien Städten und Landkreisen ¹⁾

August 2006

Kreisfreie Stadt/ Landkreis Land	Arbeitslose					
	insgesamt	und zwar				
		Männer	Frauen	unter 25 Jahre	55 Jahre und älter	Langzeit- arbeitslose
Anzahl						
Dessau, Stadt	6 803	3 420	3 383	816	828	2 846
Anhalt-Zerbst	5 751	2 833	2 918	639	700	...
Bernburg	5 688	2 626	3 054	547	810	...
Bitterfeld	8 440	3 958	4 482	970	1 234	3 581
Köthen	6 979	3 147	3 832	798	808	3 003
Wittenberg	11 155	5 010	6 145	1 225	1 359	4 713
Halle (Saale), Stadt	19 183	9 968	9 215	2 023	2 162	7 884
Burgenlandkreis	14 021	6 463	7 558	2 114	1 706	5 633
Mansfelder Land	11 292	5 175	6 117	1 329	1 333	5 328
Merseburg-Querfurt	11 713	5 449	6 264	1 900	1 705	...
Saalkreis	4 874	2 404	2 470	720	681	1 690
Sangerhausen	7 018	3 139	3 879	916	968	3 068
Weißenfels	7 391	3 282	4 109	846	896	3 207
Magdeburg, Stadt	23 815	12 697	11 118	4 070	2 790	9 200
Aschersleben-Staßfurt	11 005	5 240	5 765	1 482	1 462	3 718
Bördekreis	6 517	3 251	3 266	1 082	821	2 595
Halberstadt	7 187	3 529	3 658	908	878	3 461
Jerichower Land	8 463	4 051	4 412	1 297	988	3 041
Ohrekreis	7 882	3 875	4 007	1 351	1 019	3 085
Stendal	14 221	6 607	7 614	2 317	1 524	6 351
Quedlinburg	7 569	3 696	3 873	998	1 000	3 968
Schönebeck	6 145	2 997	3 148	691	825	...
Wernigerode	5 829	2 713	3 116	546	854	...
Altmarkkreis Salzwedel	8 145	3 906	4 239	1 637	867	3 399
Sachsen-Anhalt	227 086	109 436	117 642	31 222	28 218	...

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Arbeitslosenquote nach kreisfreien Städten und Landkreisen ¹⁾

August 2006

Kreisfreie Stadt/ Landkreis Land	Arbeitslosenquote				
	bezogen auf alle Erwerbspersonen	bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen			
		insgesamt	Männer	Frauen	Jugendliche unter 25 Jahre
%					
Dessau, Stadt	17,3	19,0	18,9	19,0	18,9
Anhalt-Zerbst	15,9	17,7	16,8	18,6	14,5
Bernburg	17,4	18,9	16,7	21,2	13,6
Bitterfeld	17,0	18,4	16,7	20,2	16,2
Köthen	21,0	22,6	19,8	25,7	19,6
Wittenberg	17,7	19,6	17,0	22,3	16,1
Halle (Saale), Stadt	16,4	17,7	18,4	17,0	14,4
Burgenlandkreis	20,7	22,9	20,3	25,6	25,9
Mansfelder Land	22,8	24,8	21,9	28,0	21,9
Merseburg-Querfurt	17,5	19,1	17,0	21,3	22,3
Saalkreis	11,5	12,4	12,0	12,9	13,8
Sangerhausen	21,7	23,9	20,8	27,2	22,9
Weißenfels	19,8	21,4	18,4	24,5	17,7
Magdeburg, Stadt	20,3	22,2	23,7	20,7	30,2
Aschersleben-Staßfurt	23,0	25,3	23,4	27,3	27,6
Bördekreis	16,3	17,7	16,9	18,6	21,9
Halberstadt	18,1	19,7	18,7	20,8	19,8
Jerichower Land	16,9	18,8	17,6	20,0	22,8
Ohrekreis	12,5	13,6	12,9	14,3	17,1
Stendal	21,2	23,3	21,0	25,8	28,9
Quedlinburg	20,7	22,6	21,7	23,5	22,9
Schönebeck	17,8	19,2	18,2	20,3	17,3
Wernigerode	12,3	13,4	12,2	14,8	9,4
Altmarkkreis Salzwedel	15,8	17,4	15,9	19,1	23,0
Sachsen-Anhalt	18,0	19,6	18,4	20,9	20,5

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Genehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Juli 2006

Kreisfreie Stadt/ Landkreis Land	Insgesamt (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)			
	Gebäude	Wohnungen		veranschlagte Kosten
		insgesamt	Wohnfläche	
	Anzahl		100 m ²	1 000 EUR
Dessau, Stadt	16	21	19	8 197
Anhalt-Zerbst	13	11	12	1 633
Bernburg	21	3	12	18 683
Bitterfeld	26	15	17	2 745
Köthen	11	10	13	3 005
Wittenberg	31	20	26	3 955
Halle (Saale), Stadt	16	12	11	2 230
Burgenlandkreis	17	9	14	1 891
Mansfelder Land	16	11	15	1 632
Merseburg-Querfurt	38	22	24	19 837
Saalkreis	28	23	27	3 079
Sangerhausen	15	8	11	3 602
Weißenfels	9	3	4	2 700
Magdeburg, Stadt	60	- 38	- 5	6 265
Aschersleben-Staßfurt	17	11	13	5 393
Bördekreis	26	20	23	2 239
Halberstadt	14	11	12	1 368
Jerichower Land	21	13	14	1 719
Ohrekreis	74	76	63	10 610
Stendal	21	7	11	16 267
Quedlinburg	3	2	2	598
Schönebeck	3	1	1	12 690
Wernigerode	10	44	33	2 759
Altmarkkreis Salzwedel	22	12	15	4 886
Sachsen-Anhalt	528	327	384	137 983

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Genehmigungen für die Errichtung neuer Gebäude im Wohn- und Nichtwohnbau
nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Juli 2006

Kreisfreie Stadt/ Landkreis Land	Errichtung neuer Gebäude						
	Wohngebäude			Nichtwohngebäude			
	Gebäude	Wohnungen	veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Gebäude	Wohnungen	Nutzfläche	veranschlagte Kosten des Bauwerkes
	Anzahl		1 000 EUR	Anzahl		100 m ²	1 000 EUR
Dessau, Stadt	8	22	2 100	4	-	68	5 850
Anhalt-Zerbst	10	10	1 326	2	-	9	267
Bernburg	9	9	931	7	-	530	17 550
Bitterfeld	10	10	1 215	9	-	15	1 270
Köthen	4	7	760	2	-	78	1 997
Wittenberg	15	15	1 948	7	-	25	821
Halle (Saale), Stadt	8	10	1 059	2	-	25	796
Burgenlandkreis	6	6	927	3	-	14	617
Mansfelder Land	8	10	1 255	2	-	2	160
Merseburg-Querfurt	14	15	1 592	10	-	276	14 380
Saalkreis	21	21	2 569	1	-	1	15
Sangerhausen	4	4	603	2	-	82	2 431
Weißenfels	3	3	347	3	-	22	495
Magdeburg, Stadt	25	26	3 577	1	-	10	430
Aschersleben-Staßfurt	6	6	793	2	-	106	4 220
Bördekreis	15	20	1 939	2	-	3	115
Halberstadt	9	10	997	1	-	0	16
Jerichower Land	11	11	1 168	6	-	12	187
Ohrekreis	50	74	6 006	8	-	71	2 871
Stendal	3	3	597	6	-	66	15 129
Quedlinburg	2	2	198	1	-	24	400
Schönebeck	1	1	140	2	-	81	12 550
Wernigerode	7	7	740	-	-	-	-
Altmarkkreis Salzwedel	11	11	1 053	6	1	17	783
Sachsen-Anhalt	260	313	33 840	89	1	1 536	83 350

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Ergebnisse der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden
nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Juli 2006 ¹⁾

Kreisfreie Stadt/ Landkreis	Betriebe	Beschäftigte insgesamt	Geleistete Arbeits- stunden	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Gesamtumsatz	
					insgesamt	dar. Ausland
Land	Anzahl		1 000		1 000 EUR	
Dessau, Stadt	43	4 151	571	8 377	45 586	5 537
Anhalt-Zerbst	43	3 657	521	7 007	68 936	7 683
Bernburg	37	4 418	644	8 121	86 016	21 356
Bitterfeld	85	7 073	979	15 907	155 080	50 017
Köthen	35	3 192	431	6 046	46 658	13 610
Wittenberg	83	6 619	942	13 952	193 464	49 130
Halle (Saale), Stadt	62	4 426	608	10 918	66 354	20 310
Burgenlandkreis	68	5 932	786	13 354	131 314	20 000
Mansfelder Land	44	3 894	541	7 911	172 366	.
Merseburg-Querfurt	107	9 758	1 366	25 570	801 737	155 425
Saalkreis	53	2 811	391	5 953	49 927	6 425
Sangerhausen	37	2 189	324	3 513	25 820	4 106
Weißenfels	30	3 084	436	6 049	173 170	.
Magdeburg, Stadt	78	6 202	879	13 256	127 415	16 939
Aschersleben-Staßfurt	66	5 089	718	10 789	110 357	32 845
Bördekreis	52	3 645	507	7 367	49 450	8 891
Halberstadt	44	2 687	391	4 356	20 335	2 791
Jerichower Land	71	4 447	669	8 809	110 017	20 824
Ohrekreis	88	8 710	1 164	19 958	213 958	80 728
Stendal	45	4 003	557	7 393	66 430	19 016
Quedlinburg	49	3 502	466	6 957	34 025	7 151
Schönebeck	46	3 047	452	6 346	46 893	13 899
Wernigerode	60	5 537	734	13 708	122 535	37 965
Altmarkkreis Salzwedel	55	5 079	684	10 010	66 001	19 123
Sachsen-Anhalt	1 381	113 152	15 761	241 630	2 983 843	729 421

1) vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Kreistabellen

 Ergebnisse der Betriebe in der Energie- und Wasserversorgung
 nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Juli 2006

Kreisfreie Stadt/ Landkreis	Betriebe	Beschäftigte insgesamt	Geleistete Arbeitsstunden	Bruttolohn- und -gehaltsumme
Land	Anzahl		1 000	1 000 EUR
Dessau, Stadt	6	142	17	398
Anhalt-Zerbst	4	179	27	428
Bernburg	4	143	19	405
Bitterfeld	8	369	48	1 102
Köthen	4	186	23	488
Wittenberg	4	165	21	489
Halle (Saale), Stadt	7	1 221	148	3 524
Burgenlandkreis	9	508	69	1 410
Mansfelder Land	5	248	33	616
Merseburg-Querfurt	10	1 082	146	3 013
Saalkreis	3	.	.	.
Sangerhausen	2	.	.	.
Weißenfels	3	148	22	406
Magdeburg, Stadt	4	1 133	153	3 400
Aschersleben-Staßfurt	5	233	31	594
Bördekreis	3	.	.	.
Halberstadt	2	.	.	.
Jerichower Land	4	99	15	256
Ohrekreis	3	118	16	294
Stendal	4	262	34	814
Quedlinburg	3	139	17	339
Schönebeck	2	.	.	.
Wernigerode	7	255	30	679
Altmarkkreis Salzwedel	7	278	37	883
Sachsen-Anhalt	113	7 884	1 029	22 396

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Ergebnisse der Betriebe im Bereich Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau (Monatsberichts-kreis)
nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Juli 2006

Kreisfreie Stadt/ Landkreis	Betriebe	Tätige Personen	Bruttolohn- und -gehalt- summe	Geleistete Arbeits- stunden	Gesamt- umsatz
Land	Anzahl		1 000 EUR	1 000	1 000 EUR
Dessau, Stadt	11	668	1 382	84	5 863
Anhalt-Zerbst	9	564	1 107	76	3 746
Bernburg	9	310	654	40	4 278
Bitterfeld	18	536	1 148	62	6 979
Köthen	5	124	229	19	880
Wittenberg	16	655	1 256	73	5 442
Halle (Saale), Stadt	20	1 663	4 040	199	26 634
Burgenlandkreis	19	925	2 246	114	11 769
Mansfelder Land	10	493	923	51	2 789
Merseburg-Querfurt	21	802	1 792	97	9 884
Saalkreis	13	634	1 365	74	9 361
Sangerhausen	12	698	1 618	89	5 650
Weißenfels	7	210	452	29	1 641
Magdeburg, Stadt	33	2 217	4 707	281	30 138
Aschersleben-Staßfurt	8	543	1 125	59	7 398
Bördekreis	10	419	815	49	3 986
Halberstadt	13	581	1 235	68	6 774
Jerichower Land	14	1 075	2 533	127	9 455
Ohrekreis	12	615	1 401	71	6 584
Stendal	16	1 007	2 503	120	12 925
Quedlinburg	12	517	1 037	60	3 537
Schönebeck	8	357	819	39	4 693
Wernigerode	12	694	1 558	86	7 079
Altmarkkreis Salzwedel	15	591	1 233	74	6 250
Sachsen-Anhalt	323	16 898	37 178	2 043	193 740

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Gewerbeanzeigen nach kreisfreien Städten und Landkreisen¹⁾

Juli 2006

Kreisfreie Stadt/ Landkreis	Anmeldungen		Abmeldungen	
	insgesamt	darunter Neuerrichtungen ²⁾	insgesamt	darunter vollständige und teilweise Aufgabe ³⁾
Land	Anzahl			
Dessau, Stadt	41	41	64	57
Anhalt-Zerbst	36	35	31	26
Bernburg	30	28	33	29
Bitterfeld	49	44	45	40
Köthen	27	25	34	31
Wittenberg	86	79	71	66
Halle (Saale), Stadt	142	116	140	123
Burgenlandkreis	70	63	80	75
Mansfelder Land	29	21	44	38
Merseburg-Querfurt	82	74	67	61
Saalkreis	48	43	36	30
Sangerhausen	43	38	34	32
Weißenfels	40	36	40	35
Magdeburg, Stadt	171	157	127	110
Aschersleben-Staßfurt	102	90	59	55
Bördekreis	58	53	28	27
Halberstadt	54	50	29	29
Jerichower Land	45	43	29	24
Ohrekreis	71	60	73	65
Stendal	66	58	60	56
Quedlinburg	25	22	43	42
Schönebeck	42	38	43	39
Wernigerode	55	45	53	45
Altmarkkreis Salzwedel	60	52	41	35
Sachsen-Anhalt	1 472	1 311	1 304	1 170

1) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

2) ohne Verlagerung

3) vollständige Aufgabe ohne Verlagerung und teilweise Aufgabe eines weiterhin bestehenden Betriebes

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Insolvenzverfahren nach kreisfreien Städten und Landkreisen

01.01. - 31.07.2006

Kreisfreie Stadt/ Landkreis Land	Insolvenzverfahren				Darunter		Voraus- sichtliche Forderungen insgesamt
	insgesamt	davon			Unter- nehmen	Ver- braucher	
		eröffnet	mangels Masse abgelehnt	Schulden- bereinigungs- plan ange- nommen			
Anzahl							1 000 EUR
Dessau, Stadt	104	87	15	2	23	47	13 918
Anhalt-Zerbst	91	83	6	2	21	48	11 956
Bernburg	74	63	11	-	18	36	10 755
Bitterfeld	112	93	18	1	33	46	15 297
Köthen	68	51	16	1	19	19	14 186
Wittenberg	153	132	16	5	23	90	20 443
Halle (Saale), Stadt	490	435	44	11	66	326	54 720
Burgenlandkreis	153	115	24	14	31	85	23 292
Mansfelder Land	144	126	13	5	11	86	12 265
Merseburg-Querfurt	200	176	18	6	23	132	22 985
Saalkreis	118	95	20	3	27	45	21 383
Sangerhausen	88	76	10	2	12	47	22 642
Weißenfels	178	164	5	9	13	144	15 865
Magdeburg, Stadt	405	368	34	3	84	251	103 049
Aschersleben-Staßfurt	148	134	14	-	44	75	23 690
Bördekreis	84	79	5	-	16	53	12 506
Halberstadt	77	67	10	-	25	37	15 747
Jerichower Land	163	148	15	-	29	103	20 353
Ohrekreis	123	107	15	1	44	47	36 735
Stendal	149	139	10	-	33	91	20 402
Quedlinburg	108	94	14	-	28	60	13 155
Schönebeck	119	109	9	1	25	77	23 289
Wernigerode	144	132	11	1	39	84	20 135
Altmarkkreis Salzwedel	127	112	15	-	27	56	20 406
Sachsen-Anhalt	3 620	3 185	368	67	714	2 085	569 171

Notizen

Veröffentlichungen im Statistischen Landesamt Sachsen-Anhalt

Im Monat August 2006 erschienen:

Bestell-Nr.	Kennziffer/ Periodizität	Titel	Preis (in EUR)
1 Z 0 03	Z	Statistisches Monatsheft 9/06	5,50
4 S 0 21	S	Kreisvergleiche - Ausgewählte Regionaldaten für Sachsen-Anhalt - 2005	8,00
3 A 3 01	A III - j/05	Wanderungen und Wanderungsströme - Jahr 2005 -	7,00
3 A 6 01	A VI - vj-3/05	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte - Stand: 30.09.2005 -	8,00
3 A 6 06	A VI - j/05	Pendlerströme der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten - Stichtag: 30.06.2005	3,00
3 B 3 01	B III - j/05	Studierende an Hochschulen - Stand: 2005 -	10,00
3 B 3 04	B III- j/05	Personal an Hochschulen - Stand: 01.12.2005 -	5,00
3 C 3 05	C III - m-8/06	Schlachtungen und Geflügel - August 2006 -	1,50
3 C 3 07	C III - m-6/06	Milcherzeugung und -verwendung - Juni 2006 -	1,50
3 C 3 07	C III - m-7/06	Milcherzeugung und -verwendung - Juli 2006 -	1,50
3 E 1 02	E I - m-6/06	Beschäftigte, Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden - Juni 2006 - Vorläufige Ergebnisse	5,50
3 E 1 08	E I - m-6/06	Auftragseingangsindex und Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe - Juni 2006 -	5,50
3 E 2 01	E II - m-6/06	Umsatz, Beschäftigte, Auftragseingang und Auftragsbestand im Baugewerbe - Juni 2006 -	2,50
3 E 5 01	E V - vj-2/06	Beschäftigte, Umsatz im Handwerk - II. Quartal 2006 -	2,00
3 F 1 01	F I - j/05	Fortschreibung des Gebäude- und Wohnungsbestandes - Stand: 31.12.2005 -	4,50
3 F 1 02	F I, F II - j/05	Baufertigstellungen, Bauabgang und Wohnungsbestand im Wohn- und Nichtwohnbau - Jahr 2005 -	4,00
3 F 2 01	F II - m-6/06	Baugenehmigungen und Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau - Juni 2006 -	2,50
3 F 2 01	F II - m-7/06	Baugenehmigungen und Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau - Juli 2006 -	2,50
3 G 1 01	G I, G IV - m-5/06	Entwicklung von Umsatz und Beschäftigten im Kraftfahrzeughandel, Einzelhandel und Gastgewerbe - Mai 2006 -	3,00
3 G 1 01	G I, G IV - m-6/06	Entwicklung von Umsatz und Beschäftigten im Kraftfahrzeughandel, Einzelhandel und Gastgewerbe - Juni 2006 -	3,00
3 G 1 02	G I - vj-2/06	Entwicklung von Umsatz und Beschäftigten in der Handelsvermittlung und im Großhandel - II. Quartal 2006 -	2,50
3 G 4 01	G IV - m-6/06	Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr, Beherbergungskapazität Juni 2006; Januar bis Juni 2006 - Vorläufige Ergebnisse -	6,00
3 H 1 01	H I - m-7/06	Straßenverkehrsunfälle - Juli 2006 - Vorläufige Ergebnisse	4,50
3 H 1 05	H I - vj-2/06	Fahrgäste und Beförderungsleistungen im Schienennahverkehr und im gewerblichen Omnibusverkehr - II. Quartal 2006 -	1,50
3 P 1 02	P I - j/05	Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie Einkommen der privaten Haushalte - 1991 bis 2005; Stand: August 2006 -	5,50
3 P 1 06	P I - j/03	Arbeitnehmerentgelt, Bruttolöhne und -gehälter in den kreisfreien Städten und Landkreisen - 1991 bis 2003 - Stand: Juni 2005	8,50